Kreisbildstelle
Ottobeuren

Guggenberg

Knabenschule
1938
Ottobeuren

№ 174.

SIEDLUNGS=und HOFGESCHICHTE DER GEMEINDE GUGGENBERG

K.Schnieringer, Ottenbeuren

1938

Seit 1819 gehören zur Gemeinde die Orte-Stefans=ried-Gumpratsried-Dennenberg-Eggisried-Langenberg Wetzlins-Halbersberg-Guggenberg-Buschelberg-Frö = lins-Kloster=Wald

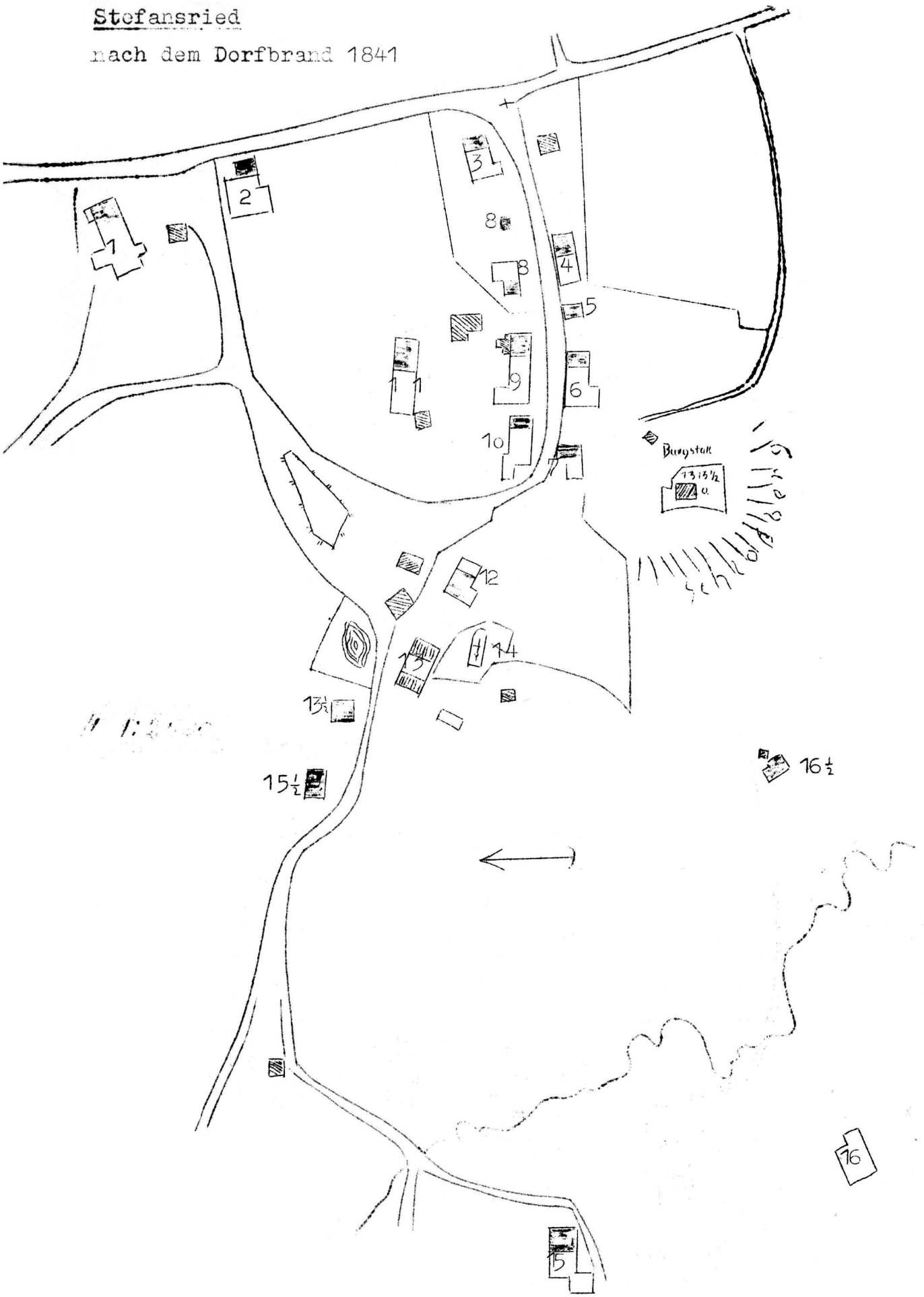
V O R W O R T.

Die Gemeinde Guggenberg besteht seit dem Jahre 1819 und setzt sich zusammen aus den ehemali = gen Hauptmannschaften Stefansried,Dennenberg u Guggenberg.Die Geschichte der zahlreichen Ort= schaften innerhalb der Gemeinde ist bewegt und wissenswert.Je mehr man von seiner Heimat weiß, desto stärker wird die Verbundenheit zu ihr. - Schon deshalb bin ich dem Wunsche des H.Bürger= meisters Weiß(Eggisried),auch für seine Gemein= de eine Siedlungs=u.Hofgeschichte zu schreiben, gerne nachgekommen.
Wenn auch vorliegende Arbeit noch lange keine fertige Ortsgeschichte ist,so sollte sie doch nicht hinter den Spiegel gesteckt werden.Lies alles und schreibe was du mehr weißt oder was die Zeit dazugibt auf die leeren Seiten.So wird das Büchlein wertvoller und es wächst die Lie= be zu Deinem Land und Deinem Volk.

Ottenbeuren Der Verfasser
im Heuert 1938.

Stefansried

nach dem Dorfbrand 1841



Stefansried.

Das ehemalige Pfarrdorf "Stevinisried",jetzt Stefansried genannt,liegt östlich von Hawangen,676m ü.M.Das Dorf hat eine dem hl.Stefanus geweihte Kirche,die einst mit einem Friedhof umgeben war und eine eigene Schule.Anno 1500 st standen nur noch 7 Bauernhöfe.Anno 1500 mit den Sölden u Weberhäusern 13.Kurz vor dem Dorfbrande im Jahre 1841,der durch 2 Buben verursacht worden sei,standen folgende Hö= fe:Hausnummer 1-beim Mangenbauer,2-beim Bäuerle,3-die K Klausenmartesöld,4- die Adelwarthsöld,5-beim Stefan(Leer haus),6-die Maurersöld,7-das Bauernmichelhofgut,8-die S Schustersölde,9-das Kohlpeterbauerngütle,10-das Jörgen= bauerngut,11-das Hafnerbauerngütle,12-die Schneiderwe = bersöld,13-die Webersölde und 14-die Zimmermannssölde.

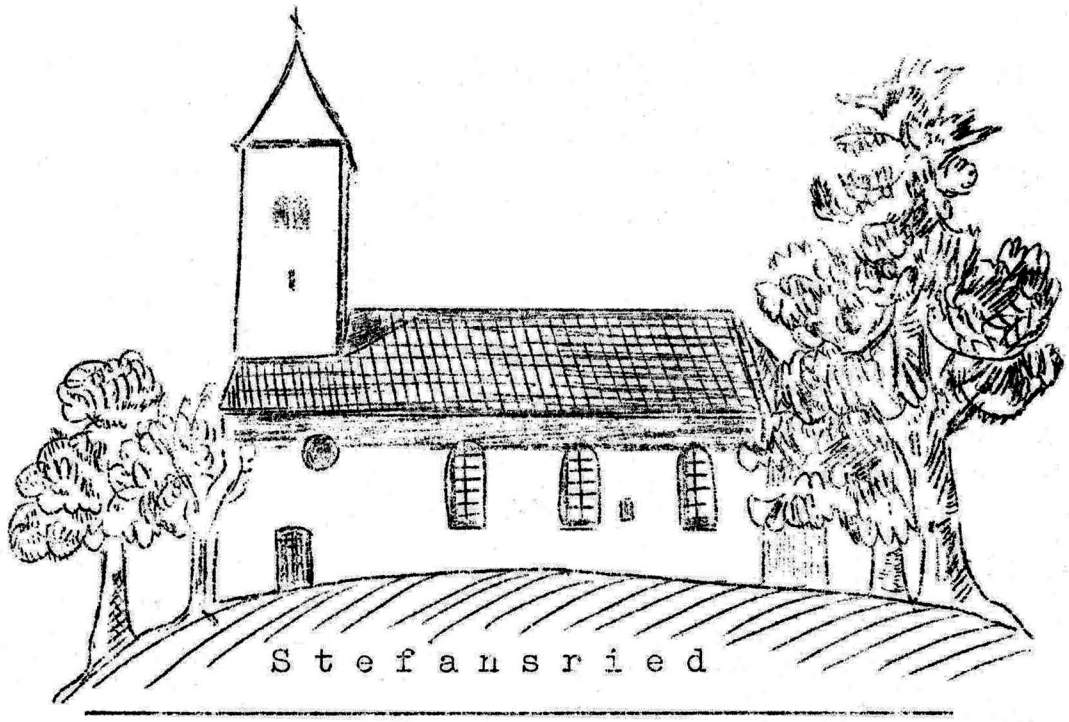
Nach dem Dorfbrande wurde eine Neueinteilung des Dorfes vorgenommen,d.h.die Höfe wurden nicht mehr an die alte Stelle gebaut.Früher war Stef.mehr ein Runddorf,heu te ist es ein kleines Straßendörflein.Verschiedene Höfe wurden in das westliche Tal gesetzt(vergl.Skizzen).Die neue Hausnummerierung wurde erst 1857 durchgeführt.

Die Stefansrieder sagen heute noch,ihr Ort sei einst eine Stadt gewesen.Dafür sind keine Beweise vorhan= den.Richtig aber ist,daß der Ort einmal größer gewesen sein muß;denn die starke Burganlage mit den tiefen Gra= ben kann unmöglich von den 7 Bauern allein geschaffen w worden sein.Da war schon eine ganze Anzahl von Arbeitern erforderlich,die sich um die Burg angesiedelt haben.Fer= ner standen den Bauern,wie urkundlich nachweisbar ist , 20 Huben=600 Tagwerk Acker und Wiesen(ohne Wald) zur Be= wirtschaftung zur Verfügung.Nach meiner Ansicht ist das Dorf im Jahre 1081 mit dem Schloß zerstört und in der al= ten Größe nicht wieder aufgebaut worden.

Stefansried verdankt seine Entstehung einem Rit= ter,dessen Name uns urkundlich nicht überliefert ist.Das mag um das Jahr 1000 gewesen sein,als man in unserer Ge= gend begann die großen kaiserlichen Wälder zu roden. An diese Tätigkeit erinnert uns die Endung -ried im Ortsna= men,d.h. roden.Es ist möglich,daß der Rodungsführer Ste= fanus geheißen hat.

Als Kaiser Otto nach 955 den Lehensstaat gründete,gab er

den Klöstern den Befehl die Wälder in Fruchtbares Ack=
kerland zu verwandeln.Daß auch Ottenbeuren diesen Be=
fehl erhielt,beweist ein ganzer Kranz von Burgen um d
Kloster,die alle kurz vor und z.Teil nach Tausend ent=
standen sind.Dazu zählen Guggenberg,Halbersberg,Frö =
lins oder Buschel,Dennenberg,Stefansried,Aichhalde,W
Wald,Hundsmoor,Wolferts,Leupolz,Böglins,Reuten und B
Bühl.Das damalige große Waldgebiet wurde vom Kaiser d.
Klöstern und den Welfen zu Lehen gegeben.Diese wieder
beauftragten ehrbare Männer.Sie sollten den Wald ro =
den,kultivieren und das Gebiet besiedeln.Solche Männer
hieß man Ministerialen oder Dienstmänner.Für ihre Ro =
dungs=und Verwaltungsdienste erhielten sie das ihnen
zugewiesene Land geliehen(Afterlehen).Nach dem Ausster=
ben ihrer direkten Blutlinie fiel das Lehen an den Le=
hensherrn zurück,der es dann nach Belieben weiter ver=
gabte oder selbst verwaltete.Letzteres war die Regel,
denn die Erfahrungen mit den Dienstmännern war nicht
immer gut.
Mitten in das Gebiet baute der Ministeriale,den man a
auch Ritter nannte,eine Burg,die mit Wall und Graben u
umgeben war.Diese Schlösser waren oft denkbar einfach
und bestanden nicht selten nur aus einem Turm.Auch auf
dem Schloßberg zu Stefansried war nicht Raum für ein g
großes Gebäude.Wichtiger war für den Ortsherren der z.
Schloß gehörige Bauernhof,der immer in unmittelbarer
Nähe zu suchen ist.Der Schloßbauer hatte für den Leben=
unterhalt des Burgherren zu sorgen.Er war immer der g
größte Bauer im Dorf.An den herrschaftlich angestell=
ten Schmied,der die Rosse zu beschlagen hatte,erinnern
heute noch die Flurnamen "Kohlstatt und Kohläcker".An
solchen Orten brannte der Köhler für den Schmied und
auch für die Bauern die Holzkohlen.
Die Burgmühle wäre an der Günz zu suchen.Sie wird mit
dem Schloß zerstört worden sein.Später benutzte man d.
Mühle in Hawangen.Dort standen bis zum 30j Krieg 2 Müh=
len,eine Burg=und eine Ortsmühle.
In jener Zeit waren die Ritter fromm.Sie bauten sich
eigene Kirchen,wo es sich um die Gründung eines Ortes
handelte.Das Patronatsrecht gebührte somit dem Burgh.



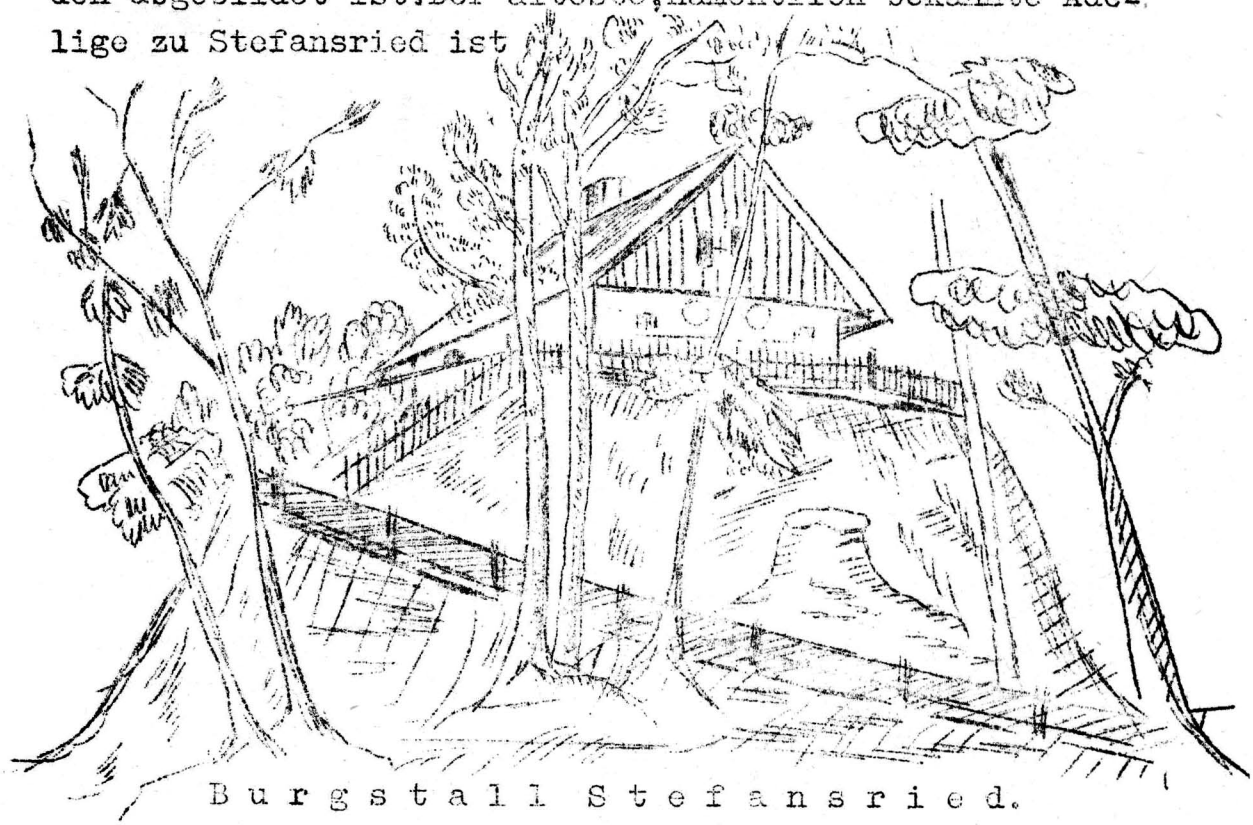
S t e f a n s r i e d

So verdankt auch Stefansried seine Kirche einem Ritter. Auf dem Turme sehen wir ein Kreuz(+)mit einem Querbalken.Das sagt uns,daß die Kirche nicht von einem Kloster sondern von einem Ortsherren erbaut worden ist.
Bis zum 13.Jahrhundert war St.eine eigene Pfarrei.Bekannt sind uns urkundlich(Senth.I,2,5,6,)um 122o ein Pf. Gottfried von Stef.und 126o Pfarrer Lantfried.Eine zeitlang sei Dt.Filiale von Hawangen gewesen,wurde aber dann der Klosterpfarrei Ottenbeuren einverleibt(urkdl.erwähnt 25.2.1432).Daß St.selbständige Pfarrei war beweist ferner der ehemalige Friedhof um die Kirche,der längere Zeit Turnplatz der Kinder war.Bei Anbringung eines Kirchenpflasters wurden auch menschliche Skelette ausgegraben.

Die Burg Stefansried

stand auf dem Schloßberg westlich des Ortes.Ein tief eingeschnittener Rundgraben,aus dessen Mitte sich der Burgkegel erhebt,ist heute noch gut erhalten.Auf der Plattform steht nun die "Villa Andsbrand"des Bauern Schalk. Das Grabenaushubmaterial liegt zum Teil im gegenüberliegenden Walde.Es war eine feste Burg mit herrlichem Ausblick gegen Westen und Norden.Sie wurde von den Bauern u Söldnern fronend geschaffen.Der erste Burgherr,den wir namentlich nicht bestimmt kennen,kommt vermutlich aus d. Hawanger Gegend.Er war ein Adeliger aus welfischen Geschlechte,denn einer seiner Nachfahren war 1o97 Zeuge,a

aus der Welfen zu Wolfertschwenden das Kloster Ochsenhausen stifteten.Ferner schenkte Hartnid,dessen Name übrigens bei den Welfen öfter vorkommt,um diese Zeit seinen Bauhof zu Herbishofen(im welf.Gebiet)an das Kloster Ottenbeuren.Also wären die Adeligen zu St.aus dem Welfengeschlechte,deren Wappen am Kirchturm Wolfertschwenden abgebildet ist.Der ältoste,namentlich bekannte Adelige zu Stefansried ist



Burgstall Stefansried.

der Ritter Felix von St.

Von ihm und seiner Nachbarschaft erzählt die Chronik v . Kempten aus dem Jahre 1596(Staatsarchiv München Lit.2052 folgendes: "Der zweiundzwanzigste Abt Konrad Neubronner zu Kempten,gewählt 1073,hat dazumalen einen großen Krieg gehabt mit edlen Jagdherren,nämlich mit Gotthart Aichenberger,der saß auf dem Schloß Aich(Bem.auf der Stef.Höhe);der ander Felix von Stefansried auf dem Schloß zu S Stefansried;der dritt Ott von Weinburg,der viert Diepold von der Scher auf dem Schloß Herzenbrunn;der fünft Hiltbrandt Memminger auf dem Schloß Hundsmoor(auf dem Schl. berg im Ungerhauser Wald).Sind aber die Schlösser nit weit voneinander entfernt,nit fern von Ottenbeuren gewesen,in den Welden oder bei Hawangen,da jetzt viel Hdz steht;da findet man auf den heutigen Tag die 5 Burgstal

ler und etlich Gemäuer davon.Es waren aber die Verstor=
benen Edelleut arm Schlucker und haben dem Gotteshaus v
viel Mutwillen mit Jagen und Hetzen in dem Forst,mit H
Holz,auch den armen Leuten auf dem Land,auch denen im F
Flecken Kempten und Memmihgen.Dieselben und andere war=
fen sie nieder und raubten sie.Das mochte der Abt nicht
leiden und er wurde zu Rate mit seinen Leuten auf dem L
Lande und mit dem Flecken Kempten,auch mit anderen Nach
barn und legte sich vor die 5 Schlosser und gewann die
alle fünfe in einem Jahr,denn sie waren gut zu gewinnen.
Sie waren auch baufällig,denn sie haben nicht mögen bau
en vor Armut.Also zerstört der höchgenannt Herr mitsamt
denen von Kempten die 5 Schlösser von Grund aus und ver=
trieb die Schugallen hinweg.Aber ein Teil kam vor den K
Kaiser Heinrich und verklagte den Abt.Und Hiltbrand Mem
minger(Hundsmoor)unterstund sich und bekriegte den Herrn
und Abt von Kempten und verbrannte dem Gotteshaus alleH
Häuser,Städel und Wohnungen bis an das Münster und ge=
schah dem Gotteshaus großer Schaden.An der Kindlein Tag
in Weihnachten,da man zählte 1081 Jahr von der Geburt C
Christi,begab es sich vielleicht in 8 Wochen,daß der H
Herr Burkhart Hohendanner,Ritter und Vogt des Gotteshs.
Kempten,auf der Burghalde mit des Gotteshauses Leuten
auf obgemelten Hiltbrandt reiseten(d.h.gegen ihn in den
Krieg zog)und wurde dann bemeldter Hiltbrand selb acht
am Dörflein Reichenbach gefangen genommen und auf Hil=
mont(Kempten)geführt.Und wurden also an dem anderen Tag
geköpft in dem Aprilen auf der Schwaigwiesen uff dem B
Bühl.
Als obengenannte Edelleut noch auf den Schlössern waren,
waren sie untereinander selbst uneins und wurden also
übel aneinander,daß man zu Stefansried in der Kirchen m
mußte zwo Türen machen,weil sie nicht wollten miteinan=
der zu einer Tür aus und eingehen.Und zum Wahrzeichen
sieht man vielleicht heutigentags zu Stefansried,daß 1
Tür vermauert worden ist."
Einen ähnlichen Bericht bringt auch Pater Feyerabend in
seinen ottenbeurer Jahrbücher.Die Richtigkeit kann heu=
te nicht mehr angezweifelt werden,denn die Burgen wurd.
tatsächlich gefunden.Das Jahr 1081 war also für die Be=
wohner von Stef.sehr unheilbringend,spielten sich doch

die Kämpfe im Ort selbst und in der nächsten Umgebung ab.Die Bauern von St.waren selbstverständlich an den K Kämpfen beteiligt.Die Ortschaften brannten.Seitdem ist Stef.kleiner und die Höfe im westlichen Tale,genannt H Holtwang und Wolfssölden wurden nicht wieder aufgebaut. Auch eine Mühle muß an der Günz,wo ihr Arm sich teilt und ein Viereck bildet gestanden haben.Im Burgstall H Hundsmoor(Schloßberg im Ungerhauser Wald,Plannummer 30) wurde erst kürzlich ein Schwert aus der alten Zeit gefunden,das uns heute an die Kämpfe erinnert.Der Ritter Gotthart Aichenberger auf dem Schloß Aich hatte seine Burg in unmittelbarer Nähe von Stefansried.An ihn erinnert noch der Flurname "Aichhalde",das ist der ganze nördliche Teil von Stef.Das war also sein Gebiet.An die Händel erinnern die Flurnamen"Schlichtenmähder"(von schlichten)und die Kirchentüren.Die nördlich ist sichtbar notgedrungen ausgebrochen worden,das kann man heute noch erkennen.Der Ritter Felix von St.muß bei den Kämpfen um gekommen sein,denn wir hören in der Folge nichts mehr v, ihm.Sein leiblicher Sohn wird

der Edle Hartnid von Stefansried

gewesen sein,der wie schon oben erwähnt,seinen Herbishofer Bauhof dem hl.Alexander zu Ottenbeuren schenkte.Unter ihm muß die Burg wieder erbaut worden sein.Die Bauern aber waren verarmt.Wahrscheinlich war auch mancher Schadenersatz zu leisten.So mußte Hartnid in Schulden geraten und mußte wohl auch manche seiner Güter dem Kloster verpfänden,die er nicht mehr einzulösen imstande w war.Auf diese Weise wurde er vom Kloster Ottenbeuren abhängig und er sank vom Adeligen zu einem Vasallen oder Klosterdienstmann herunter.Schon seine Nachfahren werden urkundlich Klosterdienstmannen genannt(1152).Ein weiterer Nachfahre,der aber schon zu den Dienstmannen zählt,ist der

Ritter Wolfhart u.sein Bruder Rudiger
von Stefansried.

Beide sind schon unter dem Abte Isingrim(Ottenbeuren) als Vasallen erwähnt.Feyerabend berichtet in Band II, 242 über diesen Wolfhart:"Es lebte um 1196 ein alter R Ritter in dieser Gegend,W o l f h a r t genannt,welcher

den Ort Stef.,damals bestehend aus 20 Huben besaß,als ot tenbeurisches Lehen.Er wollte gegen den Willen des Abtes sein Lehen an seine Frau übergeben und hatte dies auch b. Kaiser durchgesetzt.Solange der Ritter lebte,ließ es der Abt dabei bewenden.Nach seinem baldigen Tode löste der A Abt von der Witwe,die einen ziemlichen Teil des Lehen be saß,um 120 Mark Silber ein.

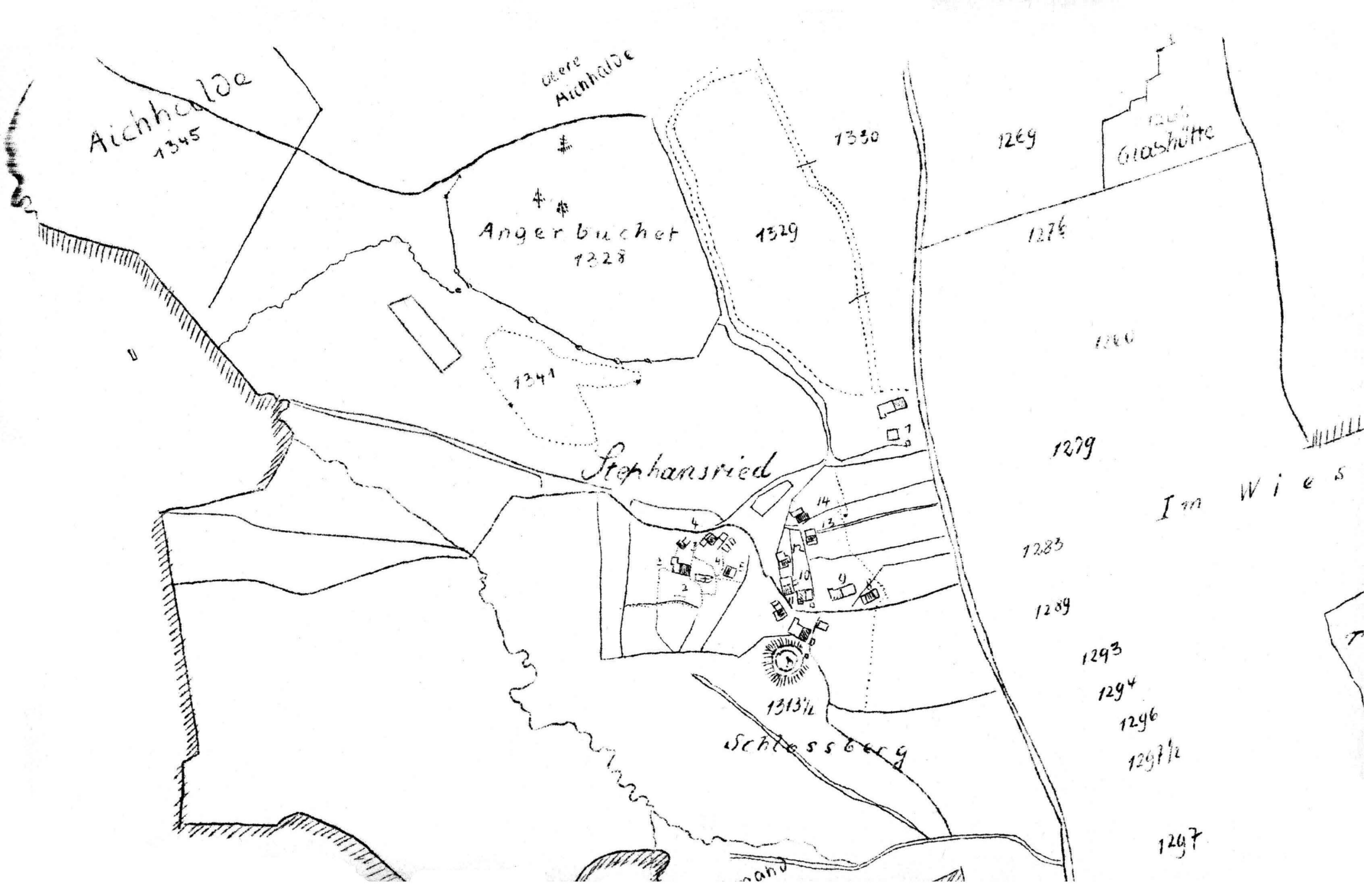
Seite 268-274: Anno 12o9 bot sich dem Kloster Ott.die Ge legenheit den Lehenort Stef.ganz einzulösen,der alte Rit ter Wolfhart hatte in seinem Leben sehr viel davon ver = pfändet.Nun war auch dessen Brudersohn,auch Wolfhart ge= nannt,gestorben.Zuerst löste Abt Konrad mit 30 Pfd.Kupf- Münzen alles wieder an sich,was der alte Ritter bei sei= ner schlechten Haushaltung von dem Lehen verpfändet hat= te;dann ging er an die hinterlassene Witwe des jüngeren Wolfhart,welcher ein Teil des Lehens auf seinem Sterbe = bette dem Kloster durch ein freies Vermächtnis überlas = sen,den anderen aber auf seine überlebende Gemahlin ver= erbt hatte.Auch diese Lehen der Witwe brachte der Abt um 44 Pfund Kupfermünze wieder an sich.So kam das ganze Le= hen mit allen Rechten und freien Befugnissen wieder an d Gotteshaus zurück.Es mangelte nicht an mehreren Rittern der Umgebung,die das Lehen zu erwerben gedachten u.große Geldsummen boten.Es lockte teils der Ort mit seinen 20 H Huben,teils der schöne Forst wegen der Jagdlust.Besonders aber auch das Schloß,das auf einer ziemlichen Anhöhe stand und eine sehr feste und haltbare Burg darstellte und we= stliche u.nördl.Aussicht gewährte.Allein der Abt ließ s sich zu einer Neuverleihung nicht bewegen."

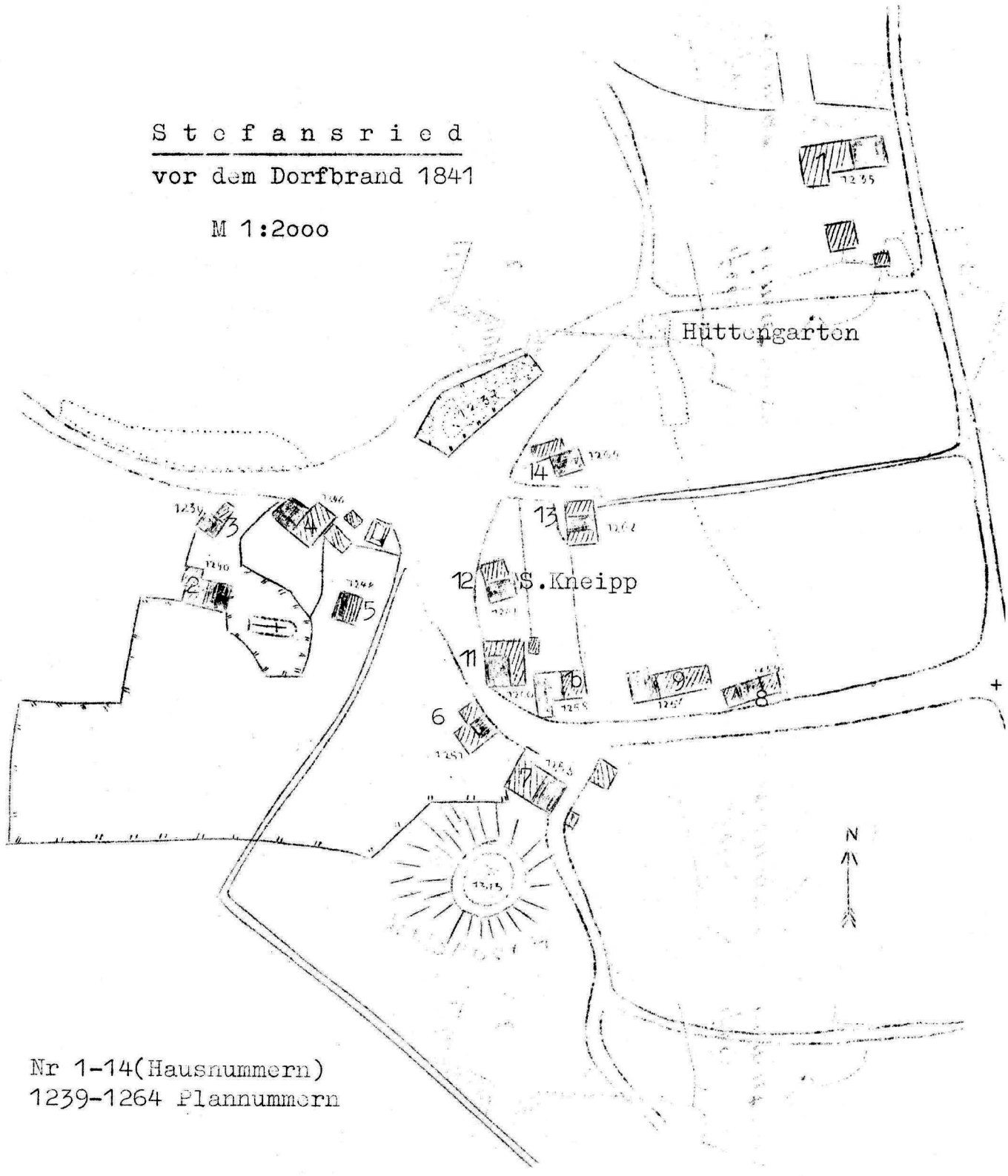
Mit dem Ableben des alten Ritters Wolfhart war die Linie ausgestorben.Um 12oo starb ein Heinrich von St.als Bene= diktinerordenspriester im Kloster Ottenbeuren.Es ist wahrscheinlich,daß die Witwe d.jüngeren Wolfhart noch bis zu ihrem Tode im Schloß gelebt hat.Dann stand das Schloß leer und wurde zur Ruine.Wann es abgetragen wurde steht nirgends geschrieben.

Ortsherren von Stefansried:

Felix von St.,1o81 Burg zerstört.-dann Hartnid,erwähnt 1o97,11oo,1126-Wolfhart und Rudiger(Vasallen)1176-Wolf= hart der Alte(der obige)erwähnt 1196-dann dessen Witwe- Wolfhart der Junge(Rudigers Sohn)gestorben 12o9-seine Witwe verkauft d.Rest-12o9 bis 18o2 Kloster Ottenbeuren

Bemerkung: Die nun folgende Hofgeschichte ist nicht erschöpfend. Sie bringt nur das Notwendigste wie Hausnummer, Hausnamen, Besitzstand, Viehstand, Giltabgaben, wichtige Grunderwrbungen od. Abtretungen, Zertrümmerung des Hofes, Brände u. Neubauten, soweit solche in den verwendeten Quellern verzeichnet waren und die Geschlechterfolge v. 1522 ab. Die den Familiennamen vorgesetzten Jahreszahlen geben an wann ein Besitzer urkundlich auf dem Hof erwähnt wird. Seit 1800 ist der Besitzerwechsel genau eingetragen und zwar nach dem Grundbuch. Es ist möglich, daß kleine zeitliche Verschiebungen vorkommen, weil der Eintrag im Grundbuch nicht immer im Übergabsjahr erfolgte. Es wäre erfreulich, wenn sich jeder Hofbesitzer alles W Wissenswerte über seinen Hof aufschreiben würde. Das gäbe für ihn und seine Nachfahren ein wertvolles Büchlein. Hier ist jedem die Grundlage für den Anfang gegeben.
Z e i c h e n u. Abkürzungen: J=Jauchert, Bezeichnung f. Acker u. Wald; V=Viertel, der 4. Teil vom Acker od. T=Tagw. die Bezeichnung für Wiesen und weiden (Mähder genannt); d das kleinste Feldflächenmaß ist die R=Ruthe, etwas größer als unser qm.- 125R=1V; 4V=1J(T). Größere angebaute Flächen werden Beschlagung(Be)genannt; die brachliegende m mißt wie die volle ca 3J 2V.- Ho=Hofstätte; H=Herrengut u gehört dem Grundherren, Hl=Heiligengut, der Kirche, Ei=Eigengut, dem Bauern; E=Erblehen, vom Herrn verliehen, der Besitz wird v. den Nachfahren übernommen; F=Freilehen u. kann an Beliebige verliehen werden. Der Grundbesitz eines Bauern setzt sich oft zusammen aus E, F, Ei, Hl, und H-Gütern.
Zeichen unter Besitzstand: R=Roß, Fü=Füllen, K=Kühe, Zw = Zweijährige, Sch=Schipper (Schubochs) Kä=Kälber/Geld: fl=Gulden, Kr=Kreuzer, H= Heller.


Aichhalde
1345
obere Aichhalde
1330
1269
Glashütte
Angerbuchet
1328
1329
1276
1341
1279
Stephansried
Im Wies
1283
1289
1293
1294
1296
1297½
1313½
Schlossberg
1297


S t e f a n s r i e d
vor dem Dorfbrand 1841
M 1:2000
Hüttengarten
S.Kneipp
N
Nr 1-14(Hausnummern)
1239-1264 Plannummern

Hausnummer 1-beim Mangenbauer.

Bis 18o2 ein ottenbeurisches Herrengut auf Plannummer 1235a mit 97,10 T-jetzt 22,68ha.Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an noch unverteilten Gemeindegründen u. Gemeindeteile von der Verteilung im Jahre 18o6.Anno 1858 wurde in Stefansried eine neue Hausnummerierung durchgeführt,wobei dieser Hof Nummer 1 erhielt.
Besitzstand 1677: Hans Rothärmel-vorher Mang Schütz(s. Hausname!)besitzt ein Herrengut mit Haus,Hof,Schopf , Speicher,2V Garten,2o Beschlagungen,6T Priele,30 J Acker,9T Mähder in der Aichhalde und auf der Schlichten. 3 Roß,1Füllen,3 Kühe,1 Schipper,2 Jährige,2 Kälber, 2 Stellküh,1 Kalb.Wert des Gutes:641 fl.-Abgaben an das Kloster Ottenbeuren 1695:2 Ma Vesen,2 Ma Haber,3 fl.H Heugeld,24 Kr.Heuzehnt,5 Hennen,2 Hühner,100 Eier.

Geschlechterfolge:

1522 Abrell Michel,
1531 Staudach Michel,
1554 Schütz Endres,
1585 Schütz Mang(Hausname!),
1600 Leutherer Michel,
1617 Schütz Mang,
165o Herelin Hans,
1677 Rothärmel Hans,
1725 Rothärmel Hans,
1767 Herz Hans Jerg,
1821 Eicher Engelb.(Einheirat),
1859 Eicher Monika(Witwe),
1867 Eicher Georg,
1873 Immerz Georg(s.Haus 2),
1875 Neß Johann,
1898 Neß Heinrich,
19o5 Heuschmied Peter u.Josefa

Hausnummer 2-beim Bäuerle.

Bauerngut auf Plan 1240(1322-1327b im Schloßberg)mit 53 Tg.(Anno 1828)-jetzt 10,26 ha.Bis 18o2 ottenbeurisches Erblehen,dabei 9 Beschlagungen Heiligengut.-Gemeinderecht und Gemeindeteile von 18o6.Anno 1522 gab Jakob Abrell vom Ammengut(Amtmann)1 Pfund Heller Abgaben.1841 nach dem Dorfbrande wieder neu gebaut.1848 v. Michel Danner um 18oo fl. erworben-siehe Zimmermannssölde!-Besitzstand 1677: Michel Ströbele-vorher Kleß Jerg besitzt ein Herrengut mit E+Hl,Haus, Speicher,B Bachkuchen,Garten;11J.E=7 Be,2T unter dem Weiher,1Tg.

in der Wies.-2 Roß,6 Kühe,1 Jähriges,2 Kälber,Wert 716F
Abgaben nach Ottenbeuren 1695: 2Ma Haber,34 K Heugeld,
1 Henne und 2 Eier.

Geschlechterfolge:

1522 Abrell Jakob,
1531 Willer Bartl,
1571 Trautwein Thoma u.Willer Thomas,
1600 Trautwein Hans u.Willer Hans,
1617 Trautwein Thoma u.Kloß Jerg,
1650 Ströbele Nikolaus,
1677 Ströbele Michel und Adam,
1725 Ströbele Hans und Abröll Josef,
1767 Strebele Josef,
1787 Immerz Agyd, dann Georg,
1846 Immerz Frz.Josef(1859 transferiert),
1859 Immerz Georg(gestorben 1882),
1889 Immerz Anton,
1890 Lutz Gg.von Sontheim(Gütertausch),
1891 Schneider Franz,
1923 Schneider Sebastian

Hausnummer 3- beim Klausenmartl.

Sölde auf Plan 1239,Gemeindeteile von 1806;Gemeinderecht im Grundbuch nicht angegeben;11,61 Tgw.-jetzt 56,27 Tg. Anno 1857 wurden die Gebäude vergrößert.1859 transferirt u.neu eröffnet für Briechle.-1906 abermals Neubau . Zugänge von Haus 11 wegen Nummeränderung,siehe Hafner = bauerngütle?-Besitz 1677:Peter Mayer-vorher Balthes und Thoma die Trautwein besitzen ein ottenbeurisches Erblehen mit Haus,Hofstatt,Garten und 9 Beschlagungen+1 leere Be.1 Tgw in der Aichhalden,2T in der Wolfssölden(gegen Hawangen),2V in der Schlichten.-3 Roß,4 Kühe,1 Sch. 3 Kälber.Wert 836 fl.-Abgaben an das Kloster 1695: Heugeld 1 fl.45 K,1 Henne,25 Eier und gewöhnlichen Dienst.

Geschlechterfolge:

1532 Staudach Michael (siehe Haus 1)
1554 Schütz Endreß,
1585 Schütz Mang,
1600 Leuthorer Michel,
1617 Geromiller Jakob(besitzt 2 Güter),
1650 Mayer Jakob-dann Trautwein Baltes u.Toma,
1677 Mayer Peter-1695 dessen Witwe,
1725 Mayer Josef-dann Abröll Josef,
1767 Abröll Martin(Hausname),
1835 Kaidler Kreszenz,heiratet Petrich Jos.
1859 Briechle Michel,
1874 Mauker Anton(Kauf),
1875 Nagele Rochus,
1877 Endres Georg,
1912 Arnold Alois

Hausnummer 4-beim Adelwarth.

Eine Sölde auf Plannummer 1246 mit 1 ganzen Gemeinderc und Gemeindeteilen von 18o6.-17,38 Tgw.-heute 11,14 ha. Anno 1859 Zugang von Haus 12 das Schneiderwebersöldle; 1856 von Anton Rothärmel erworben(siehe Haus7).-Besitz 1677:Hans Adelwarth der Zimmermann-vorher Hans Zick besitzt ein Erblehen mit Haus,Hofstatt,3 Beschlagungen,2 Gärtle und 2 Äckerle in der Aichhalden,2V JAcker auf d. Weiherberg im Eggisrieder Trieb.-2 Kühe,1 Sch.,1 Kalb. Wert:4o8 fl.Giltabgabe ans Kloster 1695: 32 Kreuzer,1/2 Henne,9 Eier.

Geschlechterfolge:

???? Zick Hans,
1677 Adelwarth Hans,der Zimmermann,
1725 Adelwarth Josef der Zimmermann,
? Weltle Franz Josef,
1851 Weltle Franz Sales,
1859 Benz Theodor,
1880 Epple Georg,
19o6 Epple Michel,
1919 Barthenschlager Johann

Hausnummer 5-beim Stefan oder Achilles.

seit 1859 Schule;-Bauernhof ausgebaut.
Ein Leerhaus auf Plan 1249 mit Gemeinderecht und Gemd. Teilen von 18o6 und zwar die Plannummern 1237,genannt der Hüttengarten und 137o die Zarreiten.-8,96Tgw.-1859 von der Gemeinde Stef.angekauft-1935 Übergang auf die Gemeinde Guggenberg.Der damalige Besitzer hat 1859 von Michel Mayer das Haus7 gekauft um 340 fl.und darauf ein Wohnhaus gebaut.-Besitz 1677:Hans Stefan-vorher Hans d Trautwein besitzt ein ottenb.Erblehen mit Haus,Hofstatt u.Speicher;2 Be von Jerg Trautwein,2V Tgw.in der Aichhalden;2 Roß,4 Kühe,1 Jähriges,2 Kälber.Wert 661 fl.Abgabem an das Kloster:35 K Heugeld,12 Eier,6 K Leibsteuer,3o K Zins für 10 fl.Kapital.
Geschlechterfolge: 1617 Trautwein Hans-165o Trautwein H Hans-1677 Stefan Hans der Hafner-1695 Stefan Jerg-1725 Stefan Jerg-1767 Stefan Josef-1787 Stefan Johann-dann A Achilles Kreszenz-1853 Achilles Johann Gg.-seit 1859 S Schule Stefansried

Hausnummer 6-beim Maurer.

Eine Sölde auf Plan 1251,Gemeindeteile von 18o6,Ausbrüche aus Haus 31 in Eggisried;Zugänge von Haus 7;die Pl. Nummer 13o6 1/5 aus dem Bauerngutrestkomplex.Plan 1268 in der Glashütte genannt--hier stand eine Hütte zur Glasbereitung,welche vom Kloster dorthin erbaut wurde-Abbruch unbekannt.-Plan 1313 auf d.Schloßberg.-Bis 18o2

ein ottenbeurisches Erblehengütle mit 1 Kuh.Besitz 623 Tgw-jetzt 9,4 ha.Geschlechterfolge:

Zettler Bernhard,
1837 Zetler Johann Georg,
1859 Mayer Michel,
1864 Rupp Franz Sales,
1892 Leutherer Josef,
1921 Leutherer Benedikt

Hausnummer 7-beim Bauernmichel.
(ehemaliges Schloßgut)

Hofhut auf Plan 1253,das Wurzgärtle 1252,in der Glashütte 1268,in Teufelsheimat 1303,das Roßmahd 1312,auf dem Schloßberg 1213(Waldung);der obere Schloßbergweg geht v Plan 1307 nordwestlich u.endet bei 1252 in der Dorfgasse.Gemeindeteile von 1806 und zwar:Auf dem Schloßberg, 1384 und 1288.Das Gut wurde zertrümmert u.hatte früher 110,72 Tgw.Nach der Zertrümmerung noch 32,4T-heute noch 5,42 ha.Anno 1841/42 nach dem Dorfbrand wieder Neubau. Besitzstand 1677:Georg Rothärmel-vorher Jakob Geromiller und sein Tochtermann Kaspar Eichele besitzt ein Erblehhen mit Haus,Hofstatt,Speicher,1 T Garten,14 Beschl.,1T Wiesen im Attenhauser Trieb.-3Roß,2 Füllen,5 Kühe,4 Kälber.Wert 1151 fl.Abgaben 1695: 3 fl.18 K Heugeld,2 1/2 Hühner,44 Eier u.gewöhnlichen Dienst.Zu dem Hof gehörte schon 1522 und auch in der Folge das sogenannte Hunds = moormahd unterm Schloßberg am Ungerhauser Wald.

Geschlechterfolge:

1457 Abröll(besitzt 2 Güter zu Stef.),
1522 Abröll Hans,genannt Bruder,
1554 Abröll Hans,genannt Bruder,
1600 Geromiller Jakob u.Kasp.Eichele,
1650 Rothärmele Georg,
1695 Rothärmele Jakob,
1725 Rothärmels Witwe,
1767 Rothärmele Hans Michel,
? Rothärmele Anton,
1852 Mayer Michel,
1859 Zettler Johann Georg(von Haus 6)
1879 Zettler Heinrich,
1912 Zettler Josef

Hausnummer 8-beim Schuster.

Eine Sölde auf Plan 1254 mit 1 ganzen Gemeinderecht und Gemeindeteile von 1806;Teile in der Viehweide,11,53 Tg. heute 10,93 ha,Das Haus auf Plannummer 1260/1 wurde v. Michel Biechele Haus 11 um 100 fl.gekauft i.J.1859.Bes.

Besitzstand 1677: Gall Hueter-vorher Gg.Trautwein bes. ein Erblehen mit 4 Be,2 Kühe,1 Jähriges,1 Kalb,Wert 296 fl.-Abgaben 1695: 45 K Heugeld,7 Eier.

Geschlechterfolge:

1650 Trautwein Jerg,
1677 Hueter Gallus,
1695 Mayer Jerg der Schuster,
1725 Albrecht Kaspar,
1739 Rothärmel Johann der Schuster,
? . Wiedemann Max,
1819 Rupp Michel(Einheirat),
1835 RuppMaria,
1858 Rupp Frz.Sales(bis 1864),
1864 Mayer Walburga(Tausch),
1864 Wiedemann Georg(Kauf),
1864 Krumm Theodor(Kauf),
1877 Brack Alois,(Tausch),
1877 Wassermann Johann,
1888 Wassermanns Erben,
1889 Thalhofer Rudolf,
1889 Schalk Johann und Eicher Maria,
1920 Schalk Franz Josef u.Barbara,

Hausnummer 8 1/4-"Villa Andsbrand"

Wohnhaus auf Plannummer 1313 1/2a im Burgstall Stefans. Erbauer Franz Schalk.

Hausnummer 9-beim Kohlpeter.

Bauerngütle auf Plan 1256a mit Gemeinderecht und Teilen von 1806 und zwar die Pl.Nummern 1299,1301 1/2.Ferner kamen dazu verschiedene Ankäufe vom Jahre 1796.Besitz 51,75 Tgw.-jetzt 19,5 ha.

Geschlechterfolge:

Mayer Josef,
1830 Mayer Klmens,
1871 Mayer Peter,
1877 Roth Wilhelm,
1877 Koch Ulrich,
1895 Schalk Michel,
1920 Schalk Josef

Anmerkung: Haus 9 war in alter Zeit ein ganz kleines G Gütle.Es wurde nur 1 Kuh gehalten.Hauptverdienst war d. Brennen der Holzkohlen für den Schmied und für die Bauern.Das Söldle war insgesamt 141 fl.wert,war ottenbeur. Erblehen mit etwa über 1 1/2J Ackerfeld.Nach dem 30 jährigen Kriege wurde begonnen die Grundstückzahl zu vergrößern.Geschlechterfolge bis 1767:

1522 Keßler Jakob,
1571 Keßler Hans,
1617 Keßler Balthus,
1650 Keßler Balthus,
1677 Hörher Martin,
1695 Wolf Manhart,
1725 Manharts Josef Witwe,
1739 Manhart Benedikt,
1767 Mayer Josef

Hausnummer 9 1/4-Neubau einer Maschinen=u.Gerätehalle 1935;Platz von Josef Schalk Haus 9.Besitzer Schalk Fr.

Hausnummer 9 1/2-Molkeriegenossenschaft Stefansried,seit 19o2.Grundfläche von Michel Schalk um 40 Mark.

Hausnummer 10-beim Jörgelbauer.

Bauerngut auf Plan 1258,Gemeinderecht zu 1 Nutzanteil und Gemeindeteile von 18o6.Anno 1677 ein ottenb.Erbleh. mit Haus,Hofstatt,Garten,2V Acker auf der Aichhalde,und 2 Beschl.von Jerg Sitte stammend.An Abgabem waren 16 K. 4 Hühner und 2 Eier an das Kloster Ottenbeuren zu entr. Die Besitzer vor 1617 konnten nicht einwandfrei ermit = telt werden.Heutiger Grundbesitz 15,16 ha.Um 18oo aber 51,99 Tgw.

Geschlechterfolge:

1617 Rothärmel Georgs Hausfrau,
1650 Trautwein Jerg,
? Stefan Hans,
1677 Hohl Georg,
1695 Hohl Georgs Wittib,
1725 Schweighart Jakob,
1739 Schweighart Georg,(Besitz 6 Be)
1767 Schweighart Georg,
? Baier Heinrich,
1853 Baier Karl,
1876 Weißenhorn Jerg,dann Schneider Josef,
1881 Zettler Konrad,
1886 Kahn Josef,dann Fauter Johann,
1911 Fauter Martin,
1937 Fauter Veronika

Hausnummer 11-beim Hafnerbauern.

Bauerngütle auf Plan 126o(PL!1242 das Klausenbauerngärt= le)mit Gemeinderecht und Teile von 18o6.Zugänge von Haus 7 und 8.Grundbesitz 66,8 Tgw.-jetzt 7,12 ha.Besitz 1677 Hans Georg Ruf-vorher Kasp.Beringer besitzt ein ottenb. Erblehen mit 1 Hofstatt,1 T Garten,4 Be,3 leere Be.Fer= ner besitzt er von Christian Ruf Haus,Hofstatt,3 1/2Tg. Garten u.3 Be Erblehen,ferner 1 Gärtle,2 Priele,1J Ak= ker hinter Rothärmels Haus.-2Roß,2 Füllen,3 Kühe,2 Kalb Wert 81o fl.

Geschlechterfolge:

Beringer Kaspar(dessen Haus wurde niedergeb
Ruf Christian, brannt)
1677 Ruf Hans,
1725 Stefan Jerg,
1739 Stefan Hans Michel die Hafner,
1767 Stefans Wittib,
? Bechteler Georg,und Stiftochter Geromiller Th

1846 Geromiller Theres und Briechle Michel,
1859 Neß Theodor,
1877 Neß Anton,
1878 Dietrich Sebastian,
19o5 Dietrich Josef,

Hausnummer 12-beim Schneiderweber.
Geburtshaus des Sebastian Kneipp

Sölde,Schneiderei und Weberei;Haus auf Plan 1261;ganzes Gemeinderecht und Gemeindeteile von 18o6 mit 12,28 Tgw.-dann 3,27 ha.Bemerkung:Am 20 November 1854 hat d. Besitz auf Ableben des Ehemanns Zacharias Kneipp,die Witwe Anna Kneipp erworben.Sie übergibt ihn 1857 ihrer T Tochter Viktoria Kneipp und deren Ehemann Theodor Benz um 16oo fl.Das Haus ist beim Dorfbrand 1841 mit abgebr. und wurde an anderer Stelle wieder erbaut.

Geschlechterfolge:
1725 R a u c h Johannes,
1739 R a u c h Josef,
1767 R a u c h Josef,
? Obser Rosina,Witwe des Kneipp,
1818 Kneipp Xaver,dann Zacharias,
1857 Kneipp Anna, Witwe,
1857 Benz Theodor u.Kneipp Viktoria,
1859 Achilles Johann Georg,
1874 Fauter Johann,
1886 Kahn Josef,
1887 Petrich Stefan,
1911 Schaffroth Josef,

Hausnummer 13-beim Weber.

Sölde und Weberei auf Plan 1262 mit Gemeinderecht und Teilen von 18o6,auswärtigen Besitz in Attenhausen.16,71 Tgw.-jetzt 12,77 ha-Anno 1858/9 Zugänge von Haus Nr.4.

Geschlechterfolge:

? Mayer Jerg,
1725 Neß Hans der Schuster,
1739 Neß Franz der Weber,
1767 Neß Franz der Weber, -
1842 Neß Theodor,
1868 Welte Eleonora,
1888 Schneider Raphael(T)
1889 Schropp Josef,

[illegible] Josef
[illegible]
? [illegible]
? dessen Witwe,
1859 Welte Franz Sales,
1868 Geiger Joh.Gg.(Einh.)
1888 Schalk Franz Josef,
1891 Witwer Franz,

1891 Eicher Josef,
1919 Eicher Georg,
1919 Eicher Michel,
1923 Koch Andreas

Hausnummer 13 1/3-Neubau vom Jahre 1888;19o2 wieder neu gebaut.Erbauer Josef Haas.192o Haas Theres--1934 Öhler Al.

Hausnummer 14-Zimmermannssöld.

Auf Plan 1264 mit Gemeinderecht und Gemeindeteilen vom J. 18o6.Grundstück: 7,16 Tgw.-dann 16,81 T-dann 36,12 T-dann 1o,62 ha.Früher im Besitz des Michel Danner-1848 Immerz Georg(kauft um 18oo fl)-seit 1859 die Gemeinde Stefansrd. nun Gemeinde Guggenberg.

Hausnummer 14 1/3-beim Merk,

früher Hausnummer 23 in der Hauptmannschaft.Von dort Zugänge an Grunf.Besitz früher 52,96 Tgw.-jetzt 13,69 ha. Anno 1859 transferiert.Besitzer:1859 Immerz Frz.Josef-75 Immerz Gg.-1875 Merk Karl-1937 Merk Georg

Hausnummer 14 1/4-Petrich.

11,58 Tgw.jetzt 9,45 ha wurde ebenfalls 1859 transferiert Zugänge von Hausnummer 3.

1859 Petrich Josef,
1875 Petrich Michael,
19o8 Petrich Sebastian

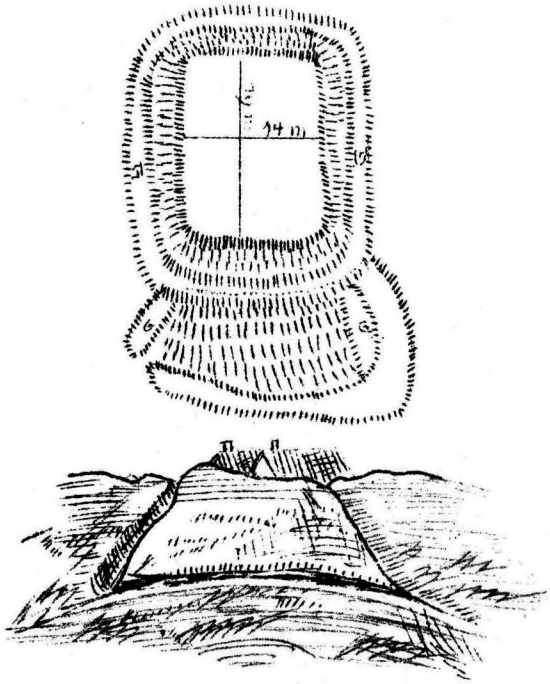
Hausnummer 14 1/5-

Transferiert im Jahre 19o3 für Immerz Georg(5,o1 ha).19o6 Kiechle Pankratius-193o Negele Martin und Anna

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Gemeindebesitz:Plannummer 1245a die Stefanuskapelle mit Kirdhhof und Weg.

Burgstall Stefansried



wo? beschrieb I, 339

G u m p r a t s r i e d.

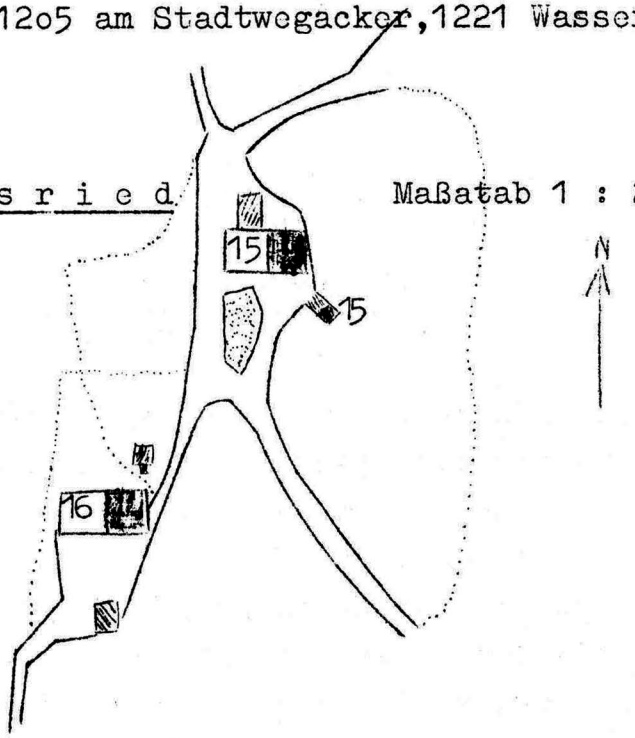
(Weiler)

Früher Gumprechtsried-von Gumprecht abgeleitet-liegt 687 m hoch,östlich von Klosterwald;ausgebaut von Eggisried,zu = erst als Einödhof mit etwas über 170 Tagwerk.Der Hof war ein ottenbeurisches Herrengut(Lehen)und wurde vom Kloster an 2 Bauern verliehen,die dann aus einem Hof 2 machten d. Teilung des Grundbesitzes.Jeder Bauer bewirtschaftete 18 Beschlagungen.Polit.gehörte der Weiler zur ehemaligen Hauptmannschaft Dennenberg.

Hausnummer 15-beim Martinsbauer.

Bauerngut auf Plannummer 1198,auf 1199 ein Speicher,1 ganzes Gemeinderecht zu Eggisried und 89,48 Tgw.-jetzt 36,57h ha.-Flurnamen:121a-c am Salzbühl(gelegen an der ehemaligen Salzstraße),12o3 Espach(Viehweide),1222 Platzerget,12o4 a der Großacker,12o5 am Stadtwegacker,1221 Wasserwiese. Be =

G u m p r a t s r i e d Maßstab 1 : 2500



sitzstand im Jahre 1677:Georg Schalk-vorher Math.Geromiller,besitzt ein Herrengut mit Haus,Hof,Speicher,Bachkuchen, 1T 2V Garten;Eigentum ist 3 Tgw. auf der Härte und 2 Tgw.im Höllwinkel.Herrengut ist 18 Beschlagungen.-3 Roß,8 Kühe, 1 Schipper,4 Kälber,2 Jährige,1 Füllen.Wert 994 fl.-Abgaben an das Kloster Ottenbeuren Anno 1695:1 Malter Haber,12 Vtl 3 Metzen Vesen,55 K Heugeld,1 Fastnachtshenne,1 1/2 Hennen,

[illegible] der 12 Kreuzer(Hausnummer 16 gibt ebensoviel).

Geschlechterfolge:

1522 Karrer Hans(Besitzt 1/2 Gut),
1554 Karrer Hans u.Hölzle Balthes,
1571 Hölzle Balthes,
16oo Hölzle Michel-dann Geromiller Math.
1650 Schalk Georg,
1677 Schalk Georg,
1695 Hering Balthes,
1725 Rinderle Jerg-dann Michel,
1767 Rinderle Martin,
1822 Rinderle Josef(Übergabe 28oo fl),
1858 Rinderle Alex,
1893 Klotz ? und Maria Notz,
1919 Klotz Monika,
1932 Klotz Alexander

Hausnummer 16 - beim Oberbauer.

Bauernhof auf Pl. 12o2 mit Gemeinderecht u.81,o8Tgw.-j jetzt 29,58 ha.Früher 1/2 Gut;gehörte zu Haus 15.Besitz 1677:Math.Schalk-vorher Mich.Hölzle(Haus 15)besitzt ein Herrengut mit Haus,Hofstatt u. 1T 2V Garten und 18 Be. 1 Roß,5 K,3J,2Kä.Wert 69o fl.Abgaben wie Haus 15!

Geschlechterfolge:

1522 Höllzle Jerg,
1531 Neher Hans,
1571 Geromiller Veit,
1617 Geromiller Mathias,
1650 Schalk Georg(Besitzt auch Haus 15),
1677 Schalk Mathias,
1695 Schalk Georg,
? Schalk Josef,
1725 Zettler Michel,
1739 Sommer Kaspar,
1767 Mayer Franz Antnn,
? Fröhlich Anna Mar.(Schwester d.Folgen
18o5 Mayer Josef, den!
1859 Mayer Kreszenz u.Kinder,
1863 Mayer Walburga und Johann,
1878 Mayer Johann,
1891 Mayer Alexander,
1933 Mayer Johann

Bemerkung:Am 26.1o.18o5 hat Josef Mayer von seiner Schwester Anna Maria Fröhlich um 1725 fl.übernommen.

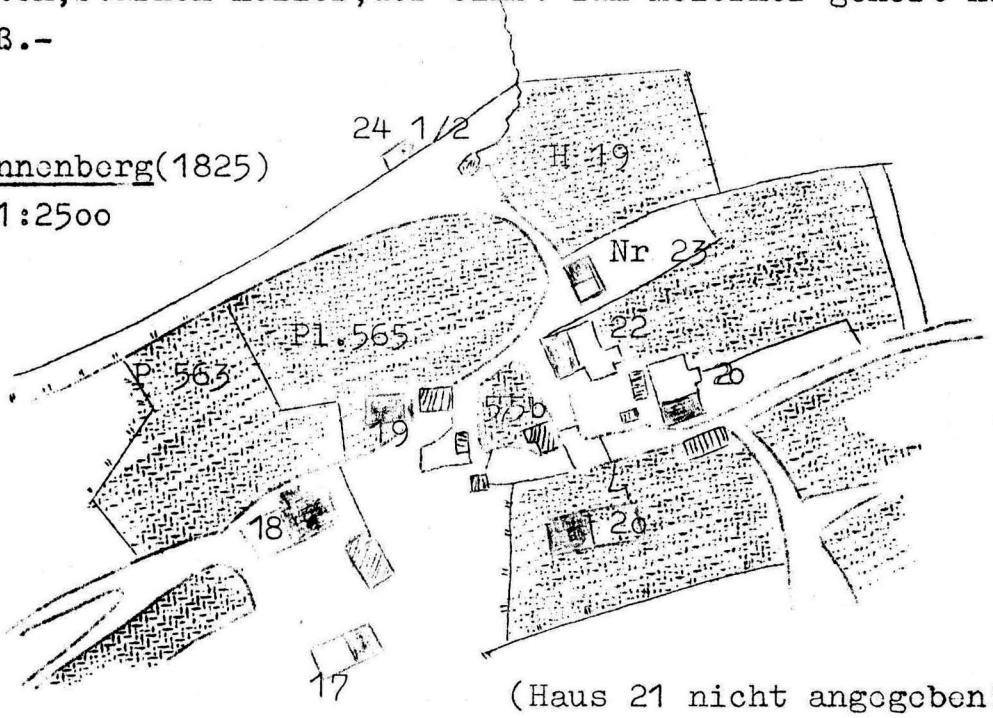
oooooooooooooo

D e n n e n b e r g.

(weiler)

Alte Schreibweise "Tannenberg"-dann Tennenberc-jetzt Den= nenberg(Tannenbestand).Das einstige Waldgebiet wurde im Auftrage des Klosters Ottenbeuren von einem Dienstmanne od. Ritter gerodet(siehe Stefansried)zu Beginn des 12.Jahrhun= derts.Der Ritter baute sich eine Burg und einen großen Mei= erhof;letzterer war Hausnummer 19 und 20.Die Burg stand auf Plannummer 575b und war umgeben mit einem tiefen Graben(heu te zum Teil Ortsstraße).Hausnummer 19 hat heute noch einen alten,starken Keller,der einst zum Meierhof gehört haben m muß.-

Tennenberg(1825)
M.1:2500

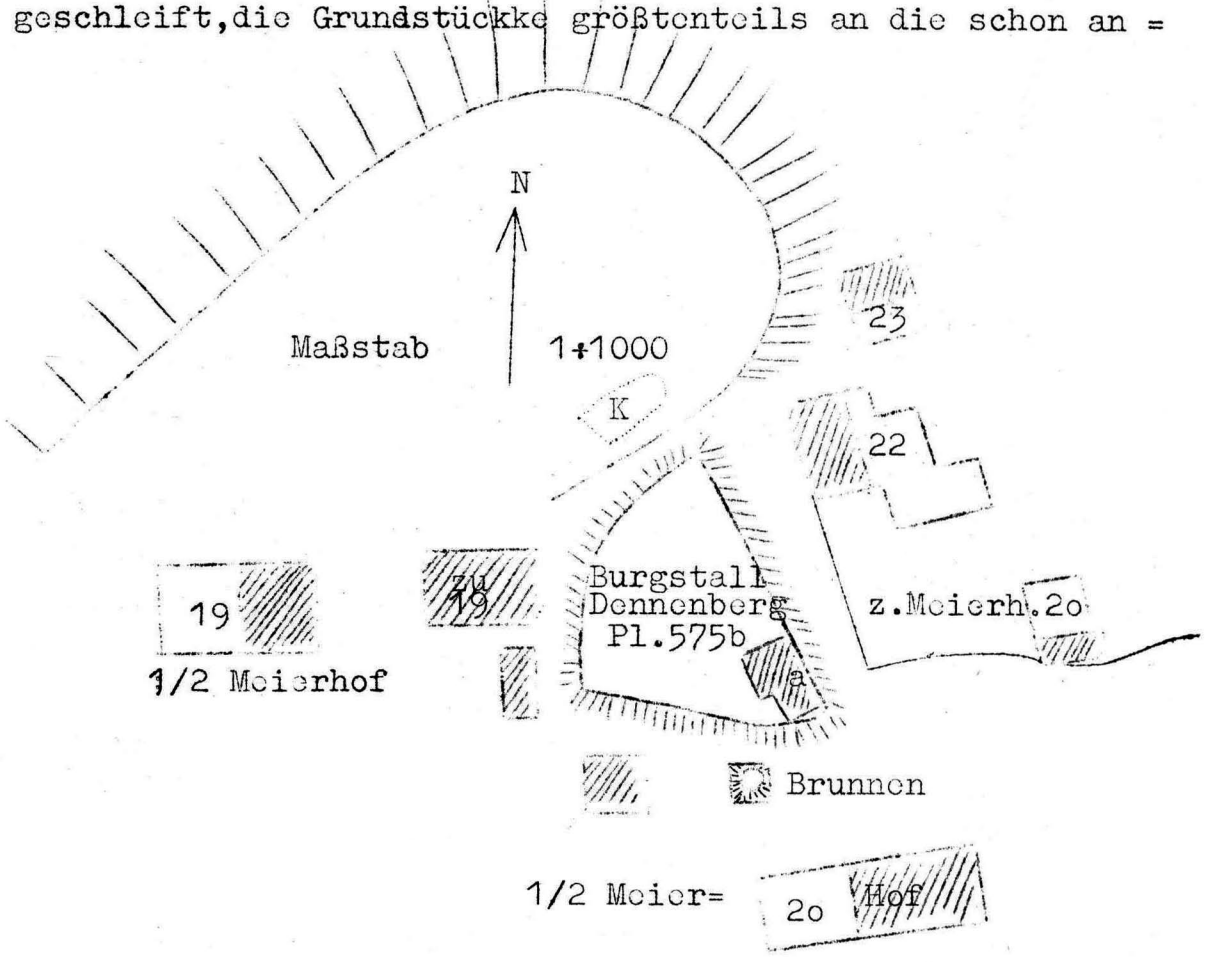


(Haus 21 nicht angegeben!)

Die Burg Tennenberc wird urkundlich erwähnt im Jahre 1130 (Sonderheft deutsche Gaue,Juliheft).Von dem Ritter zu Den= nenberg ist folgendes bekannt:

"Berthold,ein freier Dienstmann der hiesigen Kirche(otten= beuren),welcher damals unter dem Beinamen als Getinbreiter bekannt war,will in das Kloster eintreten und verehrte vor seinem Eintritte in den Orden dem Stifte seine sämtlichen Lehengüter,die er in dem benachbarten Frölins und Tennen = berg als ottenbeurische Lehen besaß und welche zusammen 10 Huben(= 300 Tgw) ausmachten,im Jahre 1172(Sontheimer II, 185 oder Baumann I,440,538).Der urkundlich genannte Bru = der des Berthold saß wahrscheinlich auf der Burg zu frölins

Kloster mit den Dienstmannen schlechte Erfahrungen gemacht (siehe Stefansried),sodaß es froh war,wenn ein Ritter sein Lehen freiwillig zurückgab oder wenn seine Linie ausstarb. In der Folge übernahm dann das Kloster in der Regel die Ver waltung des Ortes selbst oder beauftragte Hauptmänner.Die Burgen wurden abgebrochen,die Gräben eingefüllt,die Wälle geschleift,die Grundstückke größtenteils an die schon an =



sässigen Bauern verteilt,wenn nicht neue Höfe gebildet wur= den.Vom Meiergut(Rittergut)zu Tennenberg erzählt die Gesch. "Der reiche Memminger Bürger Heinrich Schrattenbacher und seine Frau Hedwig verehrten dem Stifte Ottenbeuren 22 Mark Silber.Dagegen bewies das Stift seine Dankbarkeit dadurch, daß man sie durch eine Gattung frommer Verbrüderung ein = stimmig als teilhaftig aller guter Werke und klösterlicher Religionsübungen erklärte,und zu ihrer frommen Absicht das g r o ß e M e i e r g u t zu Tenneberg samt den jährli = chen Zinsgeldern aus dem erwähnten Weiler dahin bestimmte, daß jährlich daraus für 4 Pfund Memminger Münz,welche der

zu geben hatte,den 2.Tag des Jänners der Klostergemeinde eine im obigen Sinne glänzende Mahlzeit zubereitet,bei dem Gottesdienste aber ein jährliches Andenken dieser guten Leute und ihrer Voreltern für immer sollte vorgesetzt werden"(Sonth.II,284).

Im Jahre 1525 standen in Tenneberg nur 3 Höfe und 1 Leerhaus(ohne Grundstücke);der Meierhof war um diese Zeit an 4 Bauern verliehen;später wurde er geteilt und es entstanden daraus die Häuser Nummer 18,21,22.Das Schustergütlein Nummer 24,jetzt Maurergütle genannt ist erstmals erwähnt 1739 im ottenb.Steuerbuch.In Pl.679 1/2"auf der Kohlstatt"genannt,stand ein Kohlenmeiler.Im 3o jährigen Krieg wurden die Weiler(1633 und 1646)Tennenberg,Eggisried,Halbersberg,Langenberg von den Schweden geplündert und zum Teil niedergebrannt.18o2 hörte die Klosterherrschaft auf;die gehörten zunächst dem Staate;die Bauern konnten ihre bisherigen Verpflichtungen ablösen.Der Hof wurde ihr Eigentum.1816 wurde vereinödet und die Fluren neu eingeteilt.Seit 1819 gehört Dennenberg zur Gemeinde Guggenberg,die in diesem Jahre neu gebildet wurde.

Hausnummer 17-beim Epple-

Ein Bauernhof auf Plannummer 557,mit Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an den noch unverteilten Gemeindegründen und Gemeindeteilen von der allgemeinen Gemeindegrundverteilung im Jahre 1816(Plan 584 der Krautgarten,Plan N 58o Acker am Dorf).-Anno 1852 Grundbes.93,19 Tgw.-heute 29,85 ha.-Besitzstand 1677:Michel Epple-vorher Jerg Epple der Hauptmann(Dennebrg war Hauptmannschaft)besitzt 1 Herrnegut mit Haus,Hofstatt,1T Garten,30 J Acker,17 Tg. Mähder;4J auf der Gemeind gelegen,4J Holz am Krautenbg. ist aber ein Erblehen.-3 Roß,1 Jähriges,1 Füllen,5 Kühe 3 Kälber.Wert 74o fl.Insgesamt 18 Beschlagungen.-Abgaben an das Kloster 1695:1 Ma 6V 1 Me Vesen und ebensoviel Haber,1 fl.Heugeld,1V Lamm,1 Henne,1 Fastnachtshenne und gewöhnlichen Dienst.

Geschlechterfolge:

1522 Maier Hans der Junge und Maier Gebhart,
1571 Mayer Jerg und Miller Hans,
1585 Mayer Michel und Miller Hans,
1617 Mayer Michel und Epple Hans

[illegible] Maurus Jakob,
1787 Maurus Michel,
1787 Maurus Johann Georg,
1825 Maurus Theodor,
1859 Maurus Cäcilia,
1861 Maurus Georg,
1889 Frick Michel u.Maurus Maria,
1928 Frick Josef

Hausnummer 18-beim Peterkaspar.
(früher Caspar Salb-jetzt Wölfle)

Bauerngut auf Plan 560 mit 83,07 Tgw.-jetzt 30,33 ha.mit Gemeinderecht zu 1 Nutzenteil.Das Anwesen entstand im 15 Jahrhundert und ist aus dem Meierhof genommen samt 1 Gärtlein;dazu gehört später auch Hausnummer 23.-Besitzstand 1677:Hans Leichtle-vorher Jakob Sanz besitzt ein Herrengut mit Haus,Hof,Speicher und 2 Gärtlein.Zusammen 18 Beschlagungen;davon sind 17 T Mähder.-2 Roß,1 Füllen, 3 Kühe,1 Schipper,2 Kälber.Wert 477 fl.-Abgaben 1695:1 Malter 6V 1 Me Vesen und ebensoviel Haber,1 fl.Heugeld, 1 Viertel vom Lamm,1 Henne,1 Fastnachtshenne.

Geschlechterfolge:

1522 Menknecht Martin(bes.1 Garten v.Hof)
1554 Menknecht Jerg(sein Gütle ist aus d.
1585 Müller Andreas, Hof)
1617 Salb Kaspar(Hausname),
1650 Kirchhofer Benedikt,
? Sanz Jakob,
1677 Leichtle Hans,
1695 Weidhofer Peter(Hausname)
1725 Waydhofer Adam,
1767 Waydhofer Peter,
1787 Waydhofer Alexander,
? Wölfle Josef(Haus 23!)
1831 Wölfle Johann, ,,
1856 Wölfle Josef(transv.1856)
1866 Wölfle Johann,
1892 Wölfle Georg,
1923 Wölfle Seraph

Hausnummer 19-beim Wassermann.
(Teil des Meierhofes)

Früher beim Neherbauern;im Grundbuch vermutlich verschrieben,sollte Meierhauer heißen,Ein Besitzer Neher war nie in Denneberg.Ein Bauerngut auf Plan 563 und einem Pfründhaus auf Plan 642 1/2.Gemeinderecht zu 1 Nutzanteil.80,83

Tgw.-jetzt 28,68 ha.Anno 1858 wurden die Gebäude vergrö=
ßert.Das Gut gehörte früher zum Meierhof Dennenberg.-Be=
sitzstand 1677:Hans Hörger der Bauer-vorher Michel Maier
besitzt ein Herrngut mit Haus,Hofstatt,1T Garten,30 J Ak
ker,17 T Mähder,zusammen 18 Be.-2 Roß,5 Kühe,2 Kä.Wert:
585 fl.-Abgaben an das Kloster 1695:14 V 2 Me Vesen und
Haber,2 fl.Heugeld,2 Fastnachtshennen,2 Hühner,7o Eier.
Bemerkungen:Unter Haus 19 ist ein alter Keller,der einst
zum Meierhof gehörte.Seit 1912 gehört zu dem Hof eine Ka
pelle,geweiht dem hl. Josef.Gestiftet und erbaut von der
Familie Wassermann.An derselben Stelle soll einst eine h
hölzerne Kapelle gestanden haben.2 wertvolle,holzgeschn.
Statuen wurden aus derselben verkauft.Photogr.werden im
Haus 19 gezeigt.

Geschlechterfolge:
1522 Menhild Michel,
1531 Menhild Adam,
1571 Menhild Hans,
1585 Maier Valentin,
1617 Möst Balthas,
165o Hörger Georg,
? Mayer Michel,
1677 Hörger Hans(Bauer),
1695 Grimm Georg,
1725 Grimm Hans Jörg,
1767 Grimm Hans Jörg,
1787 Grimm Johann Michel,
1828 Ruf Johann,
1856 Ruf Josef,
1872 Wassermann Gg.und Ruf Kresz,
19o6 Wassermann Benedikt,
1920 Brüchle Joh.(Lachen)u.Wassermann J.

Hausnummer 19 1/2-ein Pfründhaus mit 6 Dez.ausgebaut von
Haus 19(siehe Haus 24).Geschlechter:Barthenschlagersche
Geschwister v.Haus 24-1871 Bartenschlager Franz-1871 jo=
hann Riederer-1874 Unsinn Johann-1887 Lorch Johann-1889
Noß Anton-1933 Gemeinde Guggenberg

Hausnummer 20-der Meierhof zu Dennenberg.
(beim Karlesbauern-jetzt Lerf)

Einst das Schloßgut des Ritters Berthold Getinbreiter zu
Tennenberg,dann Meierhof-dann Klosterhof bis 18o2.Seit =
dem Eigenbesitz der Bauern.Die Gebäude stehen auf Plann.
676.Das Schloß stand auf Pl.575b(Skizze).Auf dem Hof das
Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil.1852 Besitz:117,44

Tagwerk-heute 15,77 ha.Der Hausname stammt aus dem Jahre 1725 von Karl Rauch;vergleiche auch den Flurnamen!Plann 669 der Karliswald.Bis 1600 war der Hof an sämtliche Bau ern zu Dennenberg verliehen;er hatte 26 Be Ackerfeld(da= zu gehörte auch das Angerbächlein vor dem Burgstall in Frölins.Nach dem Rotenfelser Urbar 1451 (Herausgeber Dr. Weitnauer Kempten,1938)saßen 1451 auf dem Hof:Rufen Men= hilds Kind,sin Wib und 3 Kind;item(=und)sein Sun(Sohn), der gewibet(geheiratet)hat,sin Wib und 1 Kind.
Besitzstand 1677:Jerg Hörger-vorher Peter Gebele und Gg. Hörger der alte Hauptmann besitzen ein Erblehenhaus,Hof= statt,Speicher,1T Garten,26 Beschlagungen,40 J Ackerfeld 42 Tgw.Mähder,2 Gärten worin in einem ein Hofstattrecht ist.Ferner 8J von der Gemeinde.-3 Roß,1 Füllen,10 Kühe,1 Schipper,5 Jährige,3 Kä.-Wert 1206 fl(ein Roß kostete da mals 50 gulden).-Georg Hörger,des Hauptmann Witwe besitzt 1 Erblehen 1 J Acker am Langenberger Trieb am Bocksberg, aber kein Haus.-Abgaben an das Kloster 1695:2 1/2 Ma Ve= sen,ebensoviel Haber,8V Haber Vogtrecht(dem Schirmherrn des Hofes),1 fl Heugeld,1 Fastnachthenne,4 Hennen;ferner für entlehntes Kapital 4 fl.Zins.

Geschlechterfolge:

1451 Rufen Menhilds Wittib und 3 Kind und Sohn,dessen Wib
1522 Menhild Leonh.-Natterer-Urban Menhild, /u.Kind,
1554 Menhild Leonh.-Hs.Fleschutz-Menhild U.-Müleck Hans,
1585 Miller Andres-Stefan Jerg-Willer Michel-Mülek Hans,
1600 Willer Michel u.Hans Rauch,
1617 Salb Kaspar-Bonebergs Hans-Rauch Jerg v.Langenberg,
1650 Hörger Jerg-Ulrich u-Mich.Rauch v.Langenberg,
? Hörger Georg der alte Hauptmann u.Gebele Peter,
1677 Hörger Georg(allein),
1695 Hörger Georg, -dann Beck Hans,
1725 Rauch Karl(Hausname)
1767 Herz Franz Anton,
? Honggo Michael,Stiefvater d.Folgenden:
1845 Herz Willibald(übernimmt um 4500 fl),
1861 Marxer Alois(Kauf),
1864 Marxer Johann,
1903 Bacherach Moritz(Jude) u.Hafner Alois,
1903 Horber Thomas,
1905 Lacher Martin,
1907 Kaduff Gustav,
1907 Reischmann Martin,
1912 Gast Josef,
1913 Rauch Adam und Bernhard,
1917 Wölfle Anton,
1918 Micheler Eugen(Ottenbeuren),
1921 Lerf Johann,
1929 Lerf Michael

Hausnummer 21-beim Wagner.

Bauerngütle auf Plan 571;auf Pl.574 Nebengebäude.54,82 Tgw.-jetzt 21,07 ha.Gemeinderecht zu 1 Nutzanteil an d noch unverteilten Gemeindegründen.Besitzstand 1677:Hs. Hörger der Hauptmann und Weber-vorher Hans Bonär bes. ein Erblehenhaus,Hofstatt mit 9 Beschl.,11J Acker,Eig. ist 2T 1V auf der Horthe und 11T 3V Mähder und 6J auf der Gemeinde.-2Roß,4 Kühe,1 Jähriges,2 Kä.Wert 752 fl. Abgaben an das Kloster 1695: 8 1/2V Vesen,4V Haber,V Vogtrecht,13K Heugeld,1 Fastnachthenne,3 Hühner,2 und 1 halben fl.Zins von 50 fl Kap.welches 1681 aufgenom = men wurde.Der Hof entstand um 1500;die Grundstücke wur den aus Leonh.Menhilds Gut=Meierhof genommen.

Geschlechterfolge:
1522 Menhild Benedikt,
1554 Menhild Peter, dann Bonür Hans,
1577 Hörger Hans,Hauptmann u.Weber,
1695 Hörger Hans,
1725 Hörger Ulrich,
1739 Hörger Johann Benedikt,dann Pröll Jos,
1767 Pröll Karl,ca 1810 Pröll Willibald
1843 Bröll Peter,
1874 Bröll Michel,
1918 Bröll Peter

Hausnummer 22-beim Gallusbauern.

Ein Bauerngut auf Pl.568a mit 62,25 Tgw.-jetzt 17,49 ha Früher nur 6 Be.Der Hof entstand aus dem Meierhof nach dem 30j Kriege und wurde von den Hörger erbaut.Besitzt. 1677:Mich.Hörger-vorher Peter Gebele und Gg.Hörger bes. ein Herrengut mit 6 Be,1T Garten,9J Acker,8T Mähder.Haus und Hofstatt sind Erblehen.-2 Roß u.4 Kühe.Abgaben an d Kloster 1695:7V Vesen und Haber,1 fl 10K Heugeld.

Geschlechterfolge:
1650 Gebele Peter und Hörger Hans,
1677 Hörger Michel,
1725 Hueter Michel(unlesbar,viell.Huber)
1767 Hueter Franz Anton,
1787 Hueter Franz Josef-dann Huber?
1811 Huber Franz Anton,
1861 Kutter Franz Anton,
1863 Weißenhorn Xaver,
1886 Notz Alexander,
1894 Mayer Sebastian,
1933 Mayer Josef

Hausnummer 23-ein Pfründhaus mit Nebengebäuden auf Plan Nummer 566 mit 29 Dez.zu Haus 18 gehörig.Seit ca 1830 i Besitz der Wölfle-1831 Josef--1866 Johann-1911 Georg-

Hausnummer 24-beim Maurer.

Eine Sölde auf Plannummer 585 mit 8,99 Tgw.-jetzt 5,76 ha; dabei das Gemeinderecht und Gemeindeteile vom Jahre 1816. Transveriert Anno 1851(siehe unter Nummer 19 1/2)-

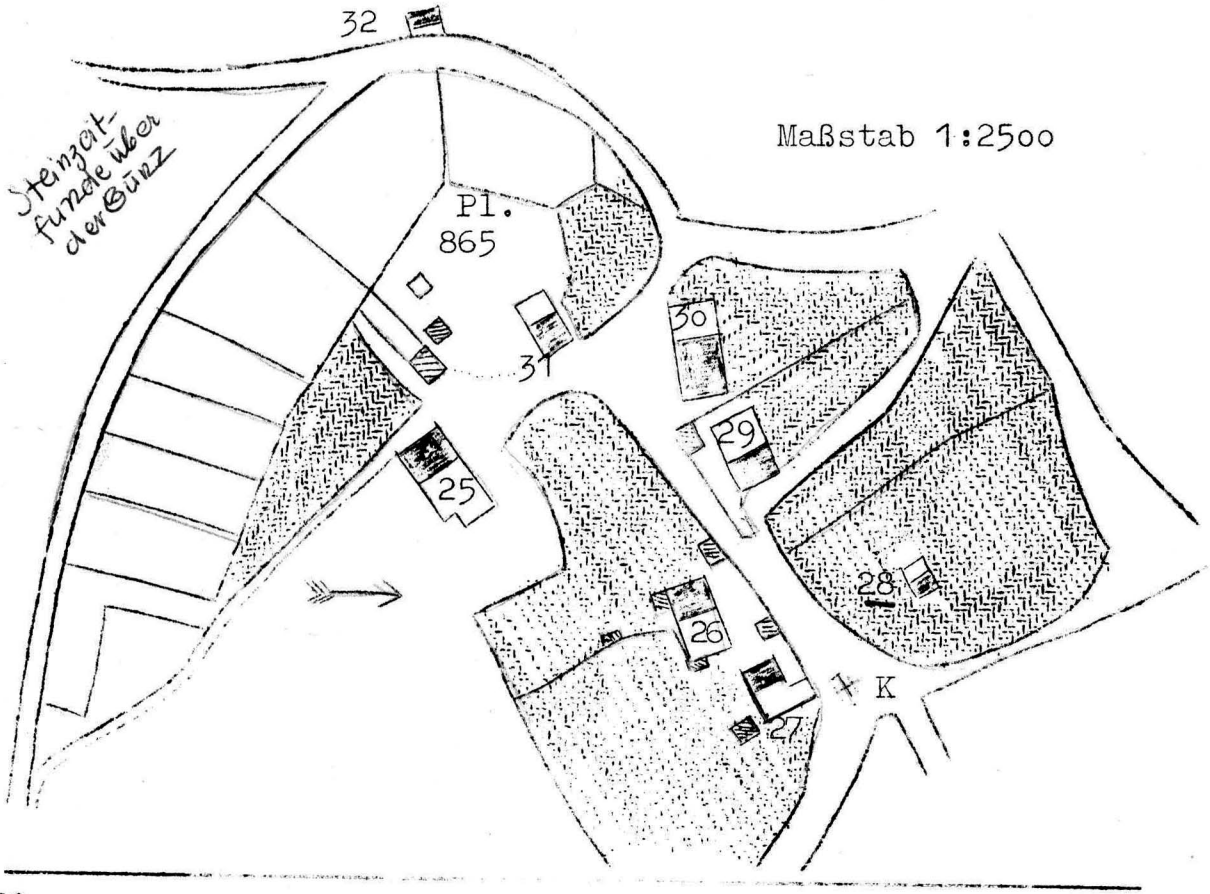
Geschlechter:
Barthenschlager Martin,
1842 Wölfle Anton,
1873 Wölfle Josef,
1882 Schallmaier Sebastian,
1882 Rietzler Theod.-dann Riegg Michel(1882)
1910 Riegg Theodor

Hausnummer 24 1/2-das Hirtenhaus.

Ehemals das Haus für den gemeindlich angestellten Ortshirtten, welcher das Vieh sämtlicher Bauern im Orte austrieb und Tag und Nacht hütete. Das Hirtenhaus stand auf Plan 641 1/2 und war seit undenklichen Zeiten Eigentum der Gemeinde Dennenberg.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

E g g i s r i e d
(Weiler)



E g g i s r i e d

Erklärung des Ortsnamens: Egg=Ecke; ried=roden; der gero=
dete Wald an der Ecke des Hügelzuges. Der we-stliche Tl.
des Hügels, Plannummer 865 zeigt heute noch einen künst=
lichen Schnitt. Am Fuße desselben war ein breiter Wasser=
graben, der sich halbkreisförmig um den Vorsprung zog.
Ich vermute an dieser Stelle (865) eine ehemalige Befesti=
gung; entweder eine Dienstmannenburg oder Fliehburg. Ur=
kundlich ist darüber bisher nichts gefunden worden. Als
ziemlich sicher ist jedoch anzunehmen, daß das Kloster
auch dieses Gebiet von einem Dienstmannen roden ließ, d.
dann auch Ortsgründer wurde. Wahrscheinlich ist das Le =
hen schon sehr früh an das Kloster zurückgefallen, wes=
halb uns auch kein Name überliefert ist. Das erste Dienst=
mannenverzeichnis (Ottenbeuren) stammt vom Jahre 1170.
In ältester Zeit gehörte Eggisried zu Hawangen. Das be=
stätigt der Hawanger Schmiedsbrief vom Jahre 1710, wo =
nach die 4 Bauern noch 1718 der Ehehaftsschmiede in Ha=
wangen zugeteilt waren und dem dortigen Schmied für sei=
ne Verrichtungen jährlich 4 fl. Schmiedsmüth zu entrich=
ten hatten.
Schmiedsbrief: "....Einundzwanzigstens ist mit den 4 Eg
gisriedern Bauern, welche auch zu dieser Hawanger Schmid
müth verbunden sind, beschlossen worden, daß nach dem jet=
zigen Vergleich der Schmied selbigen alles machen solle
wie er es den Hawangern selbst zu tun schuldig ist. Da=
gegen versprechen sie dem Schmied für dessen Bemühungen
jährlich ein jeder 4 fl. an Geld, dann 2 Sack gebrannt u.
1 Sack Bachofenkohl und in allem 3 Säck; auch bei Beschla
gung eines halben Wagens das Mittagessen zu geben. Vom F
Fahren aber sollen sie überhoben bleiben...Zur wahren
Urkund..February 1718" (Archiv Ottenbeuren). Die Kohlen
wurden in Eggisried selbst gebrannt. Daran erinnern die
Flurnamen Kohlhüttle Pl. 1149, Kohlstatt 1154.
Flurnamen: 855c Viehweide, 878 vorderer Reutacker, 889 hin
terer Reitacker, 919 Mergelgrube (Grube aus der Mergel z.
Düngen gewonnen wurde), 922 Kögelwiese, 946 Kreuzacker,
954 auf der hohen Reute, 1068 im Tanzhaus (Wiese mit 4,2
Tgw. im Stefansrieder Moos), 1171 der Kirchweg, 900 im G
Grund in der Kapelle, 909 Kapellenacker, 915 Birkenacker,

1o16 am Stadtweg,1o85 bei der Kohlstatthütte,1122 in d. Höll unter der Halde,1126 auf dem Hungerbrunnen,1148 d. Schandacker(5o Dez),1048 der Siechenacker(zum Spital M Memmingen),11o6 am Brefhloch(Flachsbreche),864 am Vorderhaus.-In Gemeindebesitz sind die Plan Nr.847,863,896 1o79,1o82.

Für den oben genannten Spitalacker Pl.1o48 mußte der jeweilige Inhaber dorthin jährlich 2 Fuder Heu liefern . Aus dem Ottenbarer Hof zu Eggisried(Klosterhof-frher v vermutlich Meierhof)gaben die Besitzer an das Kloster jährlich 2 Fuder mit geladenen Buchenscheiter,laut Br. (Gültbuch 1522).

Anno 1617 standen außer den heute genannten Höfen in Eggisried noch 2 weitere Häuser mit Hofstätten auf d.Gemeindegrund.Die Bewohner hießen:Neher Jakob-1650 Hans N Neher-dann Christian Mayer-1695 Jerg Peppel-1725 ist d. Hof nicht mehr erwähnt.-Im anderen Haus ist genannt:Hs. Stefan.Es ist 1677 schon abgegangen gewesen.

Hausnummer 25-beim Zedelmayer.

Ein Bauerngut auf Plannummer 853 mit 129,88 Tgw.-jetzt 22,12 ha.Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an den n. unverteilten Gemeindegründen.Die erste Verteilung war i Jahre 1808.-Besitzstand 1677:Andreas Mayer-vorher Blank Hans besitzt ein ottenbeurisches Erblehen mit Haus,hofstatt,Garten,16 Beschlagungen,4 J auf der Gemeinde,1 J auf dem nassen Mahd,1T 2V Holz.-3 Roß,1 Füllen,5 Kühe, 2 Schipper,1 Kalb.Gesamtwert 1248 fl.-Abgaben an das K Kloster 1695: 1fl.24K Heugeld,1 Vogthenne und gewöhnlichen Dienst.-Anno 1767 gehören zu diesem Gut 2 Anwesen. Das kleinere hat aber nur 5 Beschlagungen-Besitzer Sch Schalk.

Geschlechterfolge:

1522 Maier Marg,
1554 Abröll Michel,
1585 Albrecht Joder,
1600 Vögele Martin,
1650 Mayer Christian,
? Blank Hans,
1677 Mayer Andreas,
1695 Mayer Hans,
1725 Zedelmayer Benedikt,
1767 Schalk Kaspar(2Güter)
1787 Schalk Frz.Josef,
? Krumm Johann
1825 Krumm Josef,
1859 Krumm Johann,
1874 Krumm Michael,
1880 Zinth Jakob,
1886 Guggenheimer Leonh.
1886 Kiechle Willibald,
1898 Kiechle Franz,
1905 Bitzer Josef,
1909 Huber Xaver,
1919 Riecker Karl,
1935 Riecker Heinrich

Hausnummer 26-beim Bendelbauern.

Ein Hofgut auf Plannummer 846 mit 89,46 Tgw.-jetzt 29ha 1A.Ganzes Gemeinderecht und Gemeindeteile von der Verteilung im Jahre 1808.Grundbesitz 1677:Michel Zettler-vorher Peter Mayer besitzt ein ottenbeurisches Erblehen mit Haus,Hofstatt,Garten,15 Beschl.1Tgw.genannt der Veitengarten,1 /2Tgw Priele beim Brunnen,2V im Bibelsberg, 5J 2V auf der Gemeinde.-2Roß,1 Jähriges,3 Schipper,2Jährige,2 Kälber.Wert 1262 fl.-Abgaben an das Kloster Ott. 1 fl.15k Gült,2 Hühner und gewöhnlichen Dienst.-Bemerkg. Anno 1617 war das Gut geteilt;die Hälfte des Anwesens war verliehen an Peter Mayer,die andere Hälfte an Georg Knauer.-Anno 1725 nur noch 1 Besitzer.Gutswert 2409 fl.

Geschlechterfolge:

1522 Miller Conz seel.Wittib zu Ottenbeuren,
1531 Zick Kaspar und obige Wittib,
1554 Zick Kaspar und Mayer Hans,
1600 Mayer Hans und Wölfle Ulrich,
1617 Mayer Peter und Knauer Georg,
1650 Mayer Peter und Menhild Hans,
1677 Zettler Michel,
1695 Bendel Martin(Hausname!)
1725 Bendel Martin,
1767 Bendel Mang,
? Schneider ? -dann Anna Maria,
1817 Schneider Franz Sales,
1858 Schneider Sebastian,
1894 Schneider Andreas,
1930 Schneider Andreas,
1931 Schneider Babette,
1931 Keller Anton u.Babette Schneider

Hausnummer 26 1/2-Molkerei-Gen-Eggisried;seit 1908.

Hausnummer 27-beim Schneider.

Ein Bauerngut auf Plan Nr.848 mit 53,44 Tgw.-jetzt 17,1 ha.Ein ganzes Gemeinderecht und Gemeindeteile von 1808. Der Hausname Schneider stammt vom Geschlechte der Menhild,die im Nebenberuf Schneider waren.-Der Hof gehörte in alter Zeit zu Haus 29 und wurde vermutlich von d. Geschlecht der Hering ausgebaut.Siehe auch Urkunde unter Haus 29!-Besitz 1677: Zettler Georg.vorher Hans Mayer besitzt ein Herrengut mit Haus, Hofstatt,Speicher , Bachkuchen,Gärtle und 17 Beschlagungen+2 leere Be.-2 R 1 Füllen,6 Kühe,2 Jä,4 Kälber,Wert 755 fl.-Abgaben an das Kloster 1695:1 Malter Vesen und Haber,2fl.Heugeld,

2 Hühner und 50 Eier.-Das Gutwar bis 1677 ein ottenbeu risches Erblehen.Im Hause wohnte noch 1650 ein Hans Men= hild,der Schneider;er zahlte ins Bauding;wir finden ihn noch im gleichenJahre auf Haus 28.Von ihm stammt also d Hausname.

Geschlechterfolge:

1441 Heinz Heringen(siehe Nr.29),
1522 Hering Hans,
1554 Häring Michel,
1585 Ulmer Christian,
1600 Ulmers Wittib,
? Häring Jakob,
1650 Zettler Mich.und Menhild Hans,der Schneider
1677 Zettler Jerg,
1695 Menhild Jerg,
1725 Menhild Johann,
1767 Menhild Georg,
? Menhild Michael,
1851 Arnold Johann Georg,
1880 Arnold Martin u.Willer Salome,
1921 Arnold Georg,
1935 Arnold Anna(Witwe),

Hausnummer 28--beim Gottliebe.

Eine Sölde auf Plan nr.872a mit 12,37 tgw-jetzt 5,61ha Gemeindeteile von 1808.Zum Anwesen gehören die Plan Nr. 872 a und b,856,876,1023,1050,1058,1114,1130;die ander. Grundstücke wurden angekauft.-Besitzstand 1677:Balthes Schalk-vorher Hans Menhild besitzt ein ottenbeurisches Erblehensöldle mit Haus,Hofstatt,Garten und 1 Beschlag. ferner 2J2V Acker auf der Gemeinde.-2 Kühe.Wert 298 fl. An Abgaben waren jährlich 15 k 3 Heller gilt zu entrich ten.

Geschlechterfolge:

1571 Willer Bestlin,
1600 Keßler Peter,
1650 Menhild Hans der Schneider,
1677 Schalk Balthes,
1695 Schalk Hans Jerg,
1725 Sanz Jerg,
1767 Menhild Johann der Maurer,
? Weiß Viktoria,(vorher Gottlieb?)
1828 Weiß Johann Gg.,
1865 Weiß Gottlieb
1930 Weiß Wilhelm ,

Hausnummer 29 - beim Sommerbauern.

Bauerngut auf Plannummer 869a mit 98,81 Tgw.-jetzt nur noch 8,03 ha.Ein ganzes Gemeinderecht und Gemeindetei= le von 1808.Damals wurden zugewiesen die Pl.Nr.899,1117

bis 1119.Besitzstand 1677: Jerg Sommer-vorher auch Jerg Sommer besitzt ein ottenb.Erblehengut mit Haus, Hofstatt Speicher,Bachkuchen,Gärtle,1 Garten am Brunnen,2 Priele, 1T Garten.12 1/2Beschlagungen,1 1/2J Holz am Eichwald,1 Jauchert auf der Fohlensteig,ferner von Jerg Knauer das Herrengut mit 6 Be(siehe Haus 27)und 6J auf der Gemeind. 3 Roß,2Jä,6 Kühe,2 Schipper,4 Jährige,2Kälber.Wert 1553 Gulden.-Anno 1725 waren es noch 14 Beschl.-Abgaben an d Kloster 1695:1 fl 3k Gilt,1/2 Fastnachtshenne,1 Huhn,gewöhnlichen Dienst und Zins von dem 1680 aufgenommenen K Kapital von 20 fl.

Urkunde:Heinzen Heringen von Eggisried und seine Erben, die des Gotteshaus Eigene(Leibeigen)sind,wird verliehen der halbe Teil des Hofes und Gutes zu Eggisried,den zuvor der Vater innegahabt hat,mit allen Zugehörungen.Ferner auch der halbe Teil des Gütleins zu Wigensperc genannt und 7J Acker(Buech genannt)gelegen an der Steig u Vögelins Halden-alles verliehen mit Häusern...an Georgitag des Jahres 1441(Lehenbuch d.R.Stifts Ottenbeuren Nr 18,Seite 41,St.Archiv Neuburg).

Geschlechterfolge:

1441 Hering Heinz u.Erben,
1500 Hering Urban,
1522 Herings Wittib,
1531 Frech Jak.u.Seitz Alex.
1571 Sommer Jak.u.Hering Mich.
1585 Sommer Jerg u.Ulmer Chr.,
1617 Sommer Jerg u.Häring Jak.
1677 Sommer Jerg-Unglehrt Mich.
1725 Sommer Jerg
1767 Grimm Johannes
? Steidele Theodor,
1803 Steidele Michel,
1856 Steidele Martin,
1878 Brack Alois,
1879 Leuchtle Michel,
1884 Keller Ulrich,
1893 Kuisle Franz Josef
1893 Schmied Johann,
1919 Schaber Hans,dann Schmied Georg u.Weber Maria,
1920 Weber Martin,
1921 Bärtle-dann Vetter
1934 Bauer Friedrich

Hausnummer 30-das Schalkenbauerngut. (bis 1802 Klosterhof)

Bauerngut auf Plan Nr.867 mit 131,02 Tagwerk - jetzt 48,6ha.Bis 1802 ottenbeurischer Klosterhof.Ein ganzes Gemeinderecht und Gemeindeteile von 1808 und zwar die P Plannummern 881,260 und 1106(am Brechloch).Dazu gehörte auch der Siechenacker,der dem Spital Memmingen gehörte. Ferner gehörten zu dem großen Hofgut auch das Anwesen Hausnummer 31,das sogenannte Vorderhaus auf Plan 864a. Besitzstand 1677:(Das Gut war damals noch geteilt)Mich.

Menhild besitzt ein Herrengut mit Haus,Hofstatt,1 Tgw. Garten,6 Beschlagungen,3 Kühe,1 Jä,2 Kälber,Wert 298 f (ist Besitz des Vorderhauses)Das Hauptgut war die Haus nummer 31 im Besitze der Wölfle mit 21 vollen und 3 leeren Beschlagungen und einem Wert von 1668 fl.-siehe 31. Abgaben an das Kloster: 1 1/2 Malter Haber und Vesen,3 fl Heugeld,1 Henne,2 Hühner,5o Eier.

Geschlechterfolge:

1522 Maier Mathias,
1531 Maier Benedikt,
1585 Knauer Jerg,
1650 Knauer Jerg,
1677 Menhild Michel,
1695 Leutherer Matth.-dann Jerg,
1725 Schalk Josef,
1767 Schalk Caspar(19Be+5Be Erblehen)
1787 Schalk Josef,
1851 Schalk Josef jun.
1873 Schalk Josefa,
1892 Schalk Anton,
1934 Schalk Anton

Hausnummer 31-beim Beeherbauern oder Leprosengut.

Auf Plannummer 864,auch Vorderhaus genannt-einst zu Nr. 30 gehörig-dann abgetrennt und dem Leprosenanstalt in Memmingen geschenkt(Siechenpflege)und zwar mit 25J 2 V Ackerfeld.Das ganze Gut mit Haus 30 und 31 war ein ott. Erblehen.An Gebäuden gehörten zum Vorderhaus:Ein Nebengebäude als Wohnhaus und das Vorderhausgärtle.Das Gut erwarb am 29.7.1801 Josef Schaber.Der weitere Grundbesitz gehörte außer den 25J zu Haus 30.-Besitzstand 1677 (Haus 30+31)Michel Wölfle-vorher Jerg Wölfles seelige Erben besitzen ein ott.Erblehen,Haus, Hofstatt,Garten, 3 leere und 21 volle Beschlagungen,1T Priele,5J Acker. 4Roß,2 Jährige,3Kühe,5 Schipper,1 Hähriger,6 Kälber.Wert 1668 fl.-Abgaben 2 fl8K Heugeld,3 Hühner und gewöhnlichen Dienst.-Bemerkung:Laut Urkunde vom 3.5.1856 erwirbt Gg.Frommknecht den Besitz von Andr.Hölzle mit Hausnumm. 31b um 27oo fl samt 43,7c Tgw(heutiger Besitz 19,63 ha)

Geschlechterfolge:

1522 Knopf Benedikt,
1531 Knopf Jerg,
1571 Wölfle Ulrich,
1617 Wölfle Gg.u.Jakob,
1677 Wölfle Michel,
1695 Wiedemann Math.
1739 Wiedemann Philipp Jak.
1767 Fickler Hans Jerg,
1801 Schaber Josef,
1851 Hölzle Andr.(Tausch),
1856 Frommknecht Georg,
1856 Miller Moritz,
1858 Brehor Martin,
1858 Krumm Josef

1874 Krumm Sales,
1879 Dreyer Josef u.Krumm Walbg.
1898 Stibi Karl,
1899 Mayrock Josef,
1901 Büchele Georg,
1902 Hafner Alois, dann Eberle Ph.
1919 Fauter Gottfried,

Hausnummer 31 1/2

Ausgebrochen aus Haus 31 mit Wohnhaus auf Plannummer 908; 5,34 Tgw.Erbaut von Anton Schaber.Bewohnt von Anton Schaber-Biechele Rosina-1859 Kraus Ludwig-1886 Zinth Anton-1891 Scheffler Ludwig-1914 Schefler Benedikt--(Heutiger Besitz 13,51 Tgw.

Hausnummer 31-das Haldenhäusle.

Unter der westlichen Halde auf Plannummer 862 mit einem Gärtle und Ausbrüchen von Haus 31.Ist vermutlich früher das Hirtenhaus gewesen.Bewohner:Maria Brecher-heiratet 1827 den Franz Sales Barthenschlager-1859 bis 1865 Bart. Geschwister-1865 Max Krumm-1867 Stiegele Michel-1867 Joh Schatz-1872 Math.Zillenbichler-1875 Diethelm Josef Anton 1901 Diethelm Josef Anton und Franziska Kofler
Heutiger Grundbesitz 4,3 ha-vorher 6,95 Tgw.

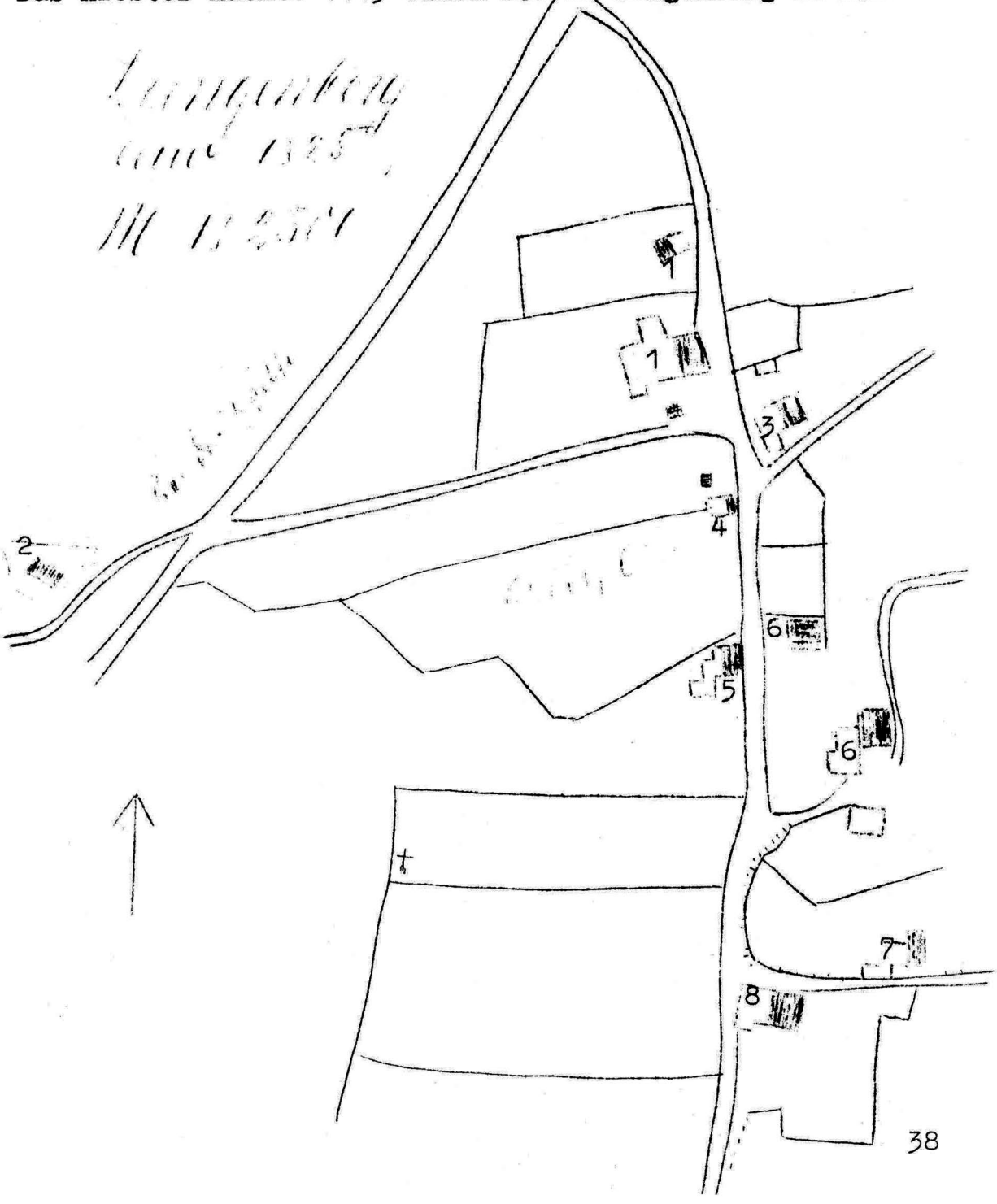
o.o.o.o.o.o.o.o.o.o.o.o.o.o

Anno 1808 wurden in Eggisried nicht verteilt die Plannummern:847,863,896,1079,1082.

Nachtrag:Hausnummer 35 in Eggisried bzw.Stefansried:Achilles Georg;1874 transv.-1878 Aichele Gg.-1891 Mayer Eduard-1933 Hagg Johann
(1875 Wohnhausneubau,Grundstücke v.Johann Schindele Ottenb. um 2800 fl-11,69 Tgw.-ferner ein Weiher mit Fischwasser P Nummer 166 beim Verkauf des Anwesens 12 zu Stefansr.hierher transferiert.
Hausnummer 36-Martin Koch-1879 Koch Kleoph.-1911 Koch Fridolin
Transferiert am 23.2.1879-Neubau des Wohngebäudes und Ökonomie 1879.-Besitz 1,05 ha.

Der Weiler Langenberg.

Langenberg,urkundlich im 13.Jahrhundert erwähnt,erhielt sei= nen Namen von dem langgestreckten Hochrand nördl.von Otten= beuren.Der Weiler zählte schon um 1500 elf Höfe und 1 Zehnt stadel,Der Ort dürfte in alter Zeit von den ottenbeurischen Dienstmannen auf dem Halbersberg verwaltet worden sein.Nach Rückfall des Klosterlehens gehörte er zur Hauptmannschaft Guggenberg und seit 1819 zur gleichnamigen Gemeinde.Zur Pf Pfarrei gehörte der Weiler von Anfang an nach Ottenbeuren. Das Kloster machte 1443 einen Hof zu Langenberg zu einem



Erblehen(wird dem Bauern zu Lehen gegeben solange er M männliche Nachkommen hat).Im 30 jährigen Krieg 1646 ist Langenberg von den Schweden niedergebrannt worden und im Jahre 17o2 ebenfalls von den Franzosen geplündert.

Hausnummer 1 - beim Bernhardbauer.
(oder Bernetbauer)

Ein Bauerngut mit 167,89 Tgw.-jetzt 1o6,99 Tgw.mit Wohn haus,Nebengebäuden,Hofraum,Wurz=und Krautgarten(Pl.4o6) ober dem Weg.Plan 4o9 ein Grasgarten und 4o9 1/3 der H Hausgarten.Auf dem Haus das Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an den noch unverteilten Gemeindegründen.Bei der Gemeindegrundverteilung im Jahre 1793 wurden zuge= teilt die Plannummern 445(auf dem Buschel=Burgstall) , 453 bei der Hütte(Dörrhütte),456 unter der Hütte(Wald). Plannummer 27 ist ein Ausbruch aus dem Pröllergut Num= mer 23 in Guggenberg.Zu Haus 1 gehört auch das sogenann te "Zubaugütle",das ist ein Wohnhaus auf Plan 4o8.Im Jah re 19o2 ist das Ökonomiegbäude ganz und das Wohnhaus t teilweise niedergebrannt und dann neu gebaut worden.An= no 19o1 hat der Besitzer Pl.425 1/2 mit 23 Dezimalen um 138 Mark an die Molkereigenossenschaft Langenberg ver= kauft.-Urkunde: " Anna Blänkin ihren Kindern und Erben wird verliehen des Gotteshaus Ottenbeuren Güter zu Lan= genberg,die zuvor Peter Hunolt gebaut(bewirtschaftet). Anno 1443 am St.Margaretentag.1551 weiter verliehen an Hans Groß,Jerg Hagg,Stefan Mühlegg,Jerg Mühlegg,Konrad Biehler,Aberlin,Galli Beringers Wittib,Peter Besch und Benz Staudach."(Ottenb.Lehenbuch 18,Seite 44,Neuburg) Besitzstand 1677: Martin Meyers-vorher Hans Wagners öl= müllers von Ottenbeuren Herrengut faßt Haus,Hofstatt , Bachkuche,Schopf und Speicher;1T Mahd,2 Prile,27J Acker 25T Mähder.Erblehen ist 19J Acker und 8T Mähder.-3Roß, 1Jä,9 Kühe,1 Schipper,5 Rinder,6 Kälber.Wert 1571 fl. Giltabgabe an das Kloster 1695: 1 1/2 Malter Vesen,1Ma 10V 2 Metzen Haber; viertel Haber Vogtrecht(waren ab= zugeben an den ottenb.Klostervogt),44 K Hougeld,1 Lamm 1 Fastnachtshenne,4 Hühner und 5o Eier.

Geschlechterfolge:

1400 Hunolt Peter,
1443 Blenkin Anna,
1522 Groß Bernhard,
1551 Groß Hans und Staudach(Urkunde!
1571 Groß Andreas-Staudach Hans,
1600 Groß Andreas-Staudach Michel,

1617 Groß Kaspar,
1650 Mayer Jakob,
? Wagner Hans,Ölmüller v.Ottenbeuren,
1677 Mayer Martin,
1725 Mayer Johann,
1667 Mayer Johann,
1787 Mayer Bernhard,
18o9 Mayer Franz Anton,
1862 Mayer Franz Anton,
1894 Mayer Theres u.3 Kinder,
1895 Mayer Josef,
1933 Mayer Anton und Anna

Hausnummer 1b-Molkerei Langenberg;Grund angekauft 19o1 von Hausnummer 1.Gebäude errichtet 19o3.

Hausnummer 1 1/2-beim Riedele.

Neubau vom Jahre 1860/1;ausgebaut von Haus 1 in Langenberg.Den Besitz erwarb 18o6 Josef Mayer von seinem Vater Franz Anton Mayer um 42oo fl.Dazu gehörten 40,39Tgw.,ein Wohnhaus,Stadel und Stall,alles unter einem Dache und eine angebaute Wagenremise.Schon 8 Jahre später ist der Besitz angewachsen auf 53,34 Tgw.

Geschlechterfolge:
1860 Josef Mayer von Haus 1,
1881 Anton Mayer(vom Vater um 16000M),
1911 Mayer Josef und Barbara,
1916 Mayer Barbara,Witwe,
1919 Riedele Andreas Und Witwe Mayer

Hausnummer 1 1/3-beim Rietzler.

Ein Neubau aus dem Jahre 1857/8;Erbauer Wendelin Rietzler, 6,93 ha Grund,1888 den Stall erweitert,1858 Ritzler Wend. 1886 Ritzler Viktoria-1888 Michael-1919 Theres-1919 Theres heiratet Schneider Josef

Hausnummer 2-beim Hütter.

Ehemalige Flachsdörrhütte;1 Leerhaus.Hofraum 14 Dez.Garten ohne Gemeinderecht;6o Dez.Acker am Burgstall.1,5 Tgw. Wiese im Oberösch-jetziger Besitz 1,86 Tgw.Auf Plannummer 454 Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte,Beschlaghütte,Stadel u Stall.Anno 1884 ist das Gebäude abgebrannt.1911 Schmiede neu gebaut.Am 23.11.1849 verkauft Josef Ritzler an seinen Bruder Theodor Ritzler.1857 Wendelin Mayer-1862 Hölzle Anton-1884 Leopold-1934 Hölzle Anna

Hausnummer 2 1/2 beim Nägele.

(früher Nr.9 1/2)

Leerhaus;Neubau 1874/75 von Josef und Kresz.Traut.-1898

Josef Traut und Mayer Areszenz-1905 Fuchsschwanz Magnus-1905 Nägele Bernhard-1920 Negele Bernhard und Paulina

Hausnummer 3-beim Peterle.

Bauerngut mit 37,48 Tgw.-jetzt 6,18 ha;siehe Ausbau Nummer 3 1/2;Gemeindeteile vom Jahre 1793 und zwar die Plan Nummern 501 1/3=der große Acker,und 503 1/2in der Höll, ferner etwas Besitzungen in der Flur Eggisried.Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an unverteilten Gemeindegr. Besitzstand 1677: Jakob Mayers Witwe Erblehengütle hat 4 Beschlagungen,Haus,Hofstatt,Garten,1 Priel,3Tg2V Mähder, 2Viertel Jauchert Acker auf dem Bocksberg,2V Tagwerk im Weiten-Graben,2J2V Acker auf der Gemeinde.-3 Kühe,2 Jä. Wert 465 fl.-Abgaben an das Kloster 1695:6 Viertel Metz. Haber,8K Heugeld,1 Henne und 1/2 Huhn.Bis 1677 gehörte d. Anwesen zu Haus 5 in Langenberg.

Geschlechterfolge:

Rauch Michel(siehe Nummer 5)
1677 Mayer Jakobs Witwe,
1695 Mayer Peter(Hausname),
1725 Mayer Josef,
1767 Hölzle Michel,
1818 Wölfle Theodor(Einheirat),
? Wölfle Genoveva,
1858 Balthof Jakob(Einheirat),
1860 Zink Franz Sales,
1860 Utz Andreas,
1882 Brack Alois(Tausch),
1883 Seitz Stefan(Tausch),
1884 Bachmayer Johann,
1884 Schlögel Magnus,
1901 Schindele Georg,
1901 Röck Josef,
1908 Biedermann Josef,
1911 Kustermann Albert,
1912 Blank Alexius,
1918 Micheler Eugen,
1918 Mayer Josef

Hausnummer 3 1/2 Pfründhaus zu Haus 3.Anno 1873 verkaufte es Andreas Utz um 700 m an Max Hummel-1889 Hummel Jakobina und Neß Theres-1891 Gemeinde Guggenberg(den fahren den Vesitz erwarb 1890 Georg Zinth).

Hausnummer 4-beim Daumen(Thomen).

Eine Sölde mit 26,28 Tgw.-jetzt 25,18 Tgw-heute 1,16 ha. Wohnhaus und Nebengebäude auf der Plannummer 411.Gemeinderecht zu 1 ganzen Anteil und Gemeindeteile vom Jahre 1793 und zwar die Plannummern 499 und 500.-Franz Anton B Britzger erwarb das Gut von seiner Adoptivmutter Anna Mar.

Britzger.-Besitzstand 1677:Ist 1/4 Höfle vom Burgstall. Haus und Hofstatt ist Erblehen.Heiligengut ist ebenfalls 1/4 Höfle vom Burgstall= 1Tgw Priele,12 1/2J Acker,5 J. Holz.Gesamtwert 566 fl.-1 Kuh.

Geschlechterfolge:
1522 Groß Bernhard und Groß Afra,
1554 Hefelin Klemens,
1571 Schmied Andreas,
1600 Schmied Balthes,
1650 Henkel Martin,
1677 Deniffel Veit ,
1725 Schmalholz Hans,
1739 Hörger Hans Adam,
? Miller Stefan,
1767 Tomas Johann der Weber(Hausname!)
? Britzger Anna Maria,
1819 Britzger Franz Anton,
1859 Britzger Franz Anton,
1874 Grimm Anton,
1874 Utz Andreas,
1882 Brack Alois,
1884 Zettler Xaver,
1890 Send Alexander,
1890 Zinth Gg.von O'Kammlach,
1890 Neß Mathias,
1922 Neß Josef,
1923 Neß Theodor

Hausnummer 5 - beim Maurer.
(Das Mohrenwirtgut)

Eine Sölde auf Plannumer 412 samt Nebengebäuden und Wurz= garten;auf Pl.465 1/2a stand einst ein Wohnhaus,465 1/2b ist der zum Wohnhaus Gehörige Garten.1 ganzes Gemeinde = recht und Gemeindeteile vom Jahre 1793 und zwar die Pl.N. 465 1/2 a+b,464 der Viehweidacker und 465.Ferner sind da= bei Ausbrüche aus Haus 6.Grundbesitz 44,33 Tgw.-dann 15ha 35 A.-Anno 1900 wurde der Futterstadel und Schopf neu ge baut.1902 von Haus 1 gekauft Pl.Nr.413 ein Stadel mit Hof raum.1905 Futterstadel wieder abgebrochen,Neubau eines S Schweinestalls und Bachofens.1930 alles abgebrannt und w wieder aufgebaut.Besitzstand 1677: Bartelme Kölbles Erb= lehengut hat 7 Beschl.Haus,Garten,8J Acker,3 Tgw.Mähder, von Hans Brack 1 Hofstatt samt 1/2Gärtle und 5J2V Acker, 2T Mähder=3 Beschl.Eigen ist ein Stück Mahd im Weithengra ben mit Ohmadrecht.Gutswert 1017 fl.Giltabgabe an das Klo ster 1695:1 Ma 3V 2 Me Haber,1 fl Heugeld,1 Henne,1/2 Huhn Anno 1725 gehörte das Gut zur Mohrenwirtschaft nach Otten beuren;es hatte damals 10 Beschlagungen.Bis ca 1677 war

der Hof mit Haus 3 in Langenberg vereinigt.

Geschlechterfolge:

Rauch Michel(der Rat+1 Hofstatt v.Prack),
1677 Kölble Barthel,
? Kölble Kaspar(Besitzer Mohrenwirt)
1725 Menner Heinrich(,,)
? Menner Kaspar (,,)
1787 Riegg Franz Josef der Maurer,
1848 Marxer Alois(Ankauf),
1861 Weber Mathias,
1868 Weber Monika,
1868 Mayer Benedikt,
1886 Mayer Anton

Hausnummer 6-beim Toresbauern.

(um 15oo genannt beim Eisenmann)

Restkomplex des zertrümmerten Toresbauerngutes mit noch 1o1,34 Tgw-heute 14,11 ha.Das Wohnhaus auf Pl.421,Neben= gebäude auf Pl.422 und Pfründhaus(518 a und b auf der K Kohlstatt).Besitzstand 1677:Hans Mayer-vorher Gg.Schmied besitzt ein ottenb.Heiligengut mit Haus,Hofstatt,Speicher und Schopf.1/2T Mahd und 7 Beschlagungen,9J 1V Acker u. 4 Tgw Mähder;ferner von Alexander Stedele das Erblehen mt 3 Beschlagungen,Haus,Hofstatt und Garten und 1 Acker;fer= ner vom Raibell das Heiligengut mit 2 V Priele und 5 Be, zusammen 9J Acker,4T 2V Mähder und 1T2V im Reutener Trieb, Erblehen=1 Hofstatt die von Michel Staudach herstammt.Fer ner von der Gemeinde 4J Acker.-3Roß,1 Füllen,7 Kühe,1 Sch 3 Rinder,4 Kälber.-Wert 884 fl.-Giltabgabe an das Kloster 1695:1 1/2 Ma Haber und Vesen,8V Haber Vogtrecht,1 fl.Heu geld,6 K Dienstgeld,2 Hühner ,1 Fastnachthenne und 1 1/2 Malter Vesen,1/2 Ma Haber,8V Haber Vogtrecht....wie oben, für beide Höfe und 1 leeren Hofstatt(auf der einst ein H Haus gestanden).

Geschlechterfolge:

1522 Hagg Hans-Haggen Peters Sohn,
1571 Zuchtriegel Hans,genannt Eisenmann,
1600 Diepolder Hans u.Reubell Mertin,
1617 Schmied Jerg und ,, ,,
1650 Betrich Balthes u.Schmied Jerg,
1677 Mayer Hans
1695 Kuerumb Hans-dann Zettler Theod.
1725 Mayer Hans Jerg,
1767 Mayer Jakob,
1787 Mayer Theodor,
? Unold Konrad u.Glatz Joh.und Bray David
1836 Mayer Bernhard,
1870 Mayer Anton,
1875 Vögele Johann,

1897 Notz Alexander,
1897 Steidele Xaver,
1898 Merk Anton,
1900 Thoma Ulrich und Cäcilia,
1924 Thoma Josef und Genoveva,

Bem.Auf dem Haus das Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil und Gemeindeteile vom Jahre 1793. - Laut Brief vom 5.6. 1835 haben den gesamten Besitz des Toresbauerngutes in L in Gemeinschaft des Joh.Gg.Glatz und david Brey von dem Gold=und Silberarbeiter Michel Hörberger,der das Gut nach der Zertrümmerung 18o2 erwarb,in Ottenbeuren um 6976 fl. gekauft.Sie habendie Grundstücke verkauft und sich ausgenommen die Gemeindeteile von 1793(Plan 519 und 512),zusammen Restbesitz 16,35 Tgw.

Hausnummer 6 1/2- Neubau

aus dem Jahre 1870 von Bernhard Mayer.Grundstücke bei der Übergabe an seinen Sohn vorbehalten und hierher gezogen, 2,55 Tgw.-jetzt 21,66 Tgw.187o Mayer Bernhard-1874 Vögele Gg.-1913 Nägele Bernhard

Hausnummer 7-beim Hänsele.

Ein Bauerngut auf Plannummer 416 mit Wohnhaus und Nebengebäuden und Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil und Gemeindeteile vom Jahre 1793.Grundstücke 94,44 Tgw.(anno 1852)heute 91,87 Tgw.Besitzstand 1677: Georg Schneider-vor ihm Peter Besch besitzt ein ottenb.Heilmgengut,mit Haus, Hofstatt und 12 Be.1 T Garten,1T 2V Priele,22 1/2J Acker, 20 Tgw.Mähder;ferner von Martin Henkel ein Heiligengut mt 12 Be samt Haus,2V Garten,1T Priele,23J Acker,14 Tgw Mähder.-4Roß,1 Jähriges,1 Füllen,1o Kühe,1 Schipper,5 Jä,5Kä Wert 1171 fl.-Abgaben an das Kloster 1695: 12V 3Me Vesen ebensoviel Haber,1 1/2 Ma Haber Vogtrecht,2 fl.51 k Heugeld,1 Fuß vom Lamm,1 Fastnachtshenne,2 Hühner und 2V Haber und Zinse für Kapital.

Geschlechterfolge:
1443 Mühlegg Stefan,
1522 Mühlegg Hans,
1531 Besch Peter,
16oo Besch Hans Jerg,
1617 Besch Hans,
1650 Besch Peter,
1677 Schneider Georg,
1695 Mayer Hans

1725 Mayer Hans der Junge,
1767 Abröll Josef,
1787 Hörmann Franz Xaver,
1848 Mayer Bernhard(von seiner Mutter)
1882 Mayer Anna,
1882 Schneider Josef,
1910 Schneider Peter

Hausnummer 8-beim Vögele.

Bauerngut auf Plannummer 414 mit Nebengebäuden;1 ganzes Gemeinderecht und Gemeindeteile vom Jahre 1793 und zwar die Plannummern:478,479,48o,492,Plan 477 1/3 ist der neue Weg nach Plan 476.Besitz 78,19 Tgw-heute 25,89 ha. Besitzstand 1677: Michel Vögele -vorher Martin Reibell,besitzt ein H-Gut mit 1o Beschlag.samt Haus,Hofstatt,Speicher,Schopf,1T Garten,3T2V Priele,18J Acker,4T 2V Mähder, 2J 2V auf der Einöde.Erblehen ist 1J Acker.-3Roß,1Füllen, 6 Kühe,2 Schipper,3 Jä,3 Kä.-Anno 187o wurden die Gebäude erweitert.-Abgaben an das Kloster 1695: 1/2 Viertle Vesen und Haber,8V Haber Vogtrecht,2 Gulden 41 k Heugeld,1/2 L Lamm,1 Fastnachtshenne,2 Hühner.-Zu dem Gut gehört auch das Siechenholz.

Geschlechterfolge:

1522 Abrell Jerg,
1531 Schnied Hans,
1600 Reibele Martin,
1677 Vögele Michel,
1725 Zettler Martin,
1767 Zettler Math.,
1787 Zettler Franz Josef,
? Schneider Rosina,Witwe,
1842 Schneider Micgel,
1877 Schneider Peter,
1906 Schneider Michel

Hausnummer 9-(fehlt)der Zehntstadel.

Auf Plannummer 413 mit Hofraum.Der Zehntstadel ist abgebbrochen.Laut Protokoll vom 22.November 1826 in Gemeinsch. des Albert Beckler und Michel Hörberger in Ottenbeuren v. Staate um 455 fl ersteigert und die Anteile der genannten beiden Mitbesitzer laut Brief vom 17.2.1848 um 575 fl.an Franz Anton Mayer verkauft.

.o.o.o.o.o.o.o.o.o.o.o.

Der Weiler Wetzlins

712 m hoch gelegen,nordöstlich von Langenberg,ist ausgebaut von dort.Der Ortsname stammt von den 1451 genannten Besitzern"Wetzel".Anno 1767 wird noch Wetzlen geschrieben.In alter Zeit bewirtschafteten den Hof 2 Besitzer bis ca 1677.Seit 1866 stehen 2 Höfe.

Hausnummer 10-beim Wetzlenbauer.

Bauernhof auf Plannummer 537a mit 163,3Tgw.-Pl.541 Krautgartenacker,546a im Engers.-1924 Neubau eines Getreidestadels.-Besitz 1677:Mich.Unglehrt-vorherHans Grimm besitzt ein ottenb.H-Gut mit 16 Beschl.Haus,Hofstatt,Speicher,27 J Acker,25T Mähder.-3 Roß,6 Kühe,3 Sch,2 Jä,3 Kä.Wert 769 fl./2.Hälfte:Georg Grimm-vorher Abrell Ulrich,besitzt ein ottenb.H-Gut mitHaus,Hofstatt und 1/2 Garten,9J Acker,9 T Mähder,zusammen 10 Be.-2Roß,5 Kühe,2 Jä.Wert 389 fl.-Abgaben 1695 an das Kloster:Michel Unglehrt gibt:4V 1 Me Vesen und Haber,34k Heugeld,1Henne,2 Hühner und 50 Eier-vom anderen Gut 12 V Haber und Vesen,1fl Heugeld,1Henne.

Geschlechterfolge:

1451 Wetzel Klaus
1522 Ruf Mich,Gebelin genannt,
1531 Gebelin Thomas,
1554 Gebelin Jakob,
1571 Gebelin Peter,
1617 Fleschutz Kaspar,
1650 Abrel Balthus,
? Grimm Georg,
1677 Unglehrt Michel,

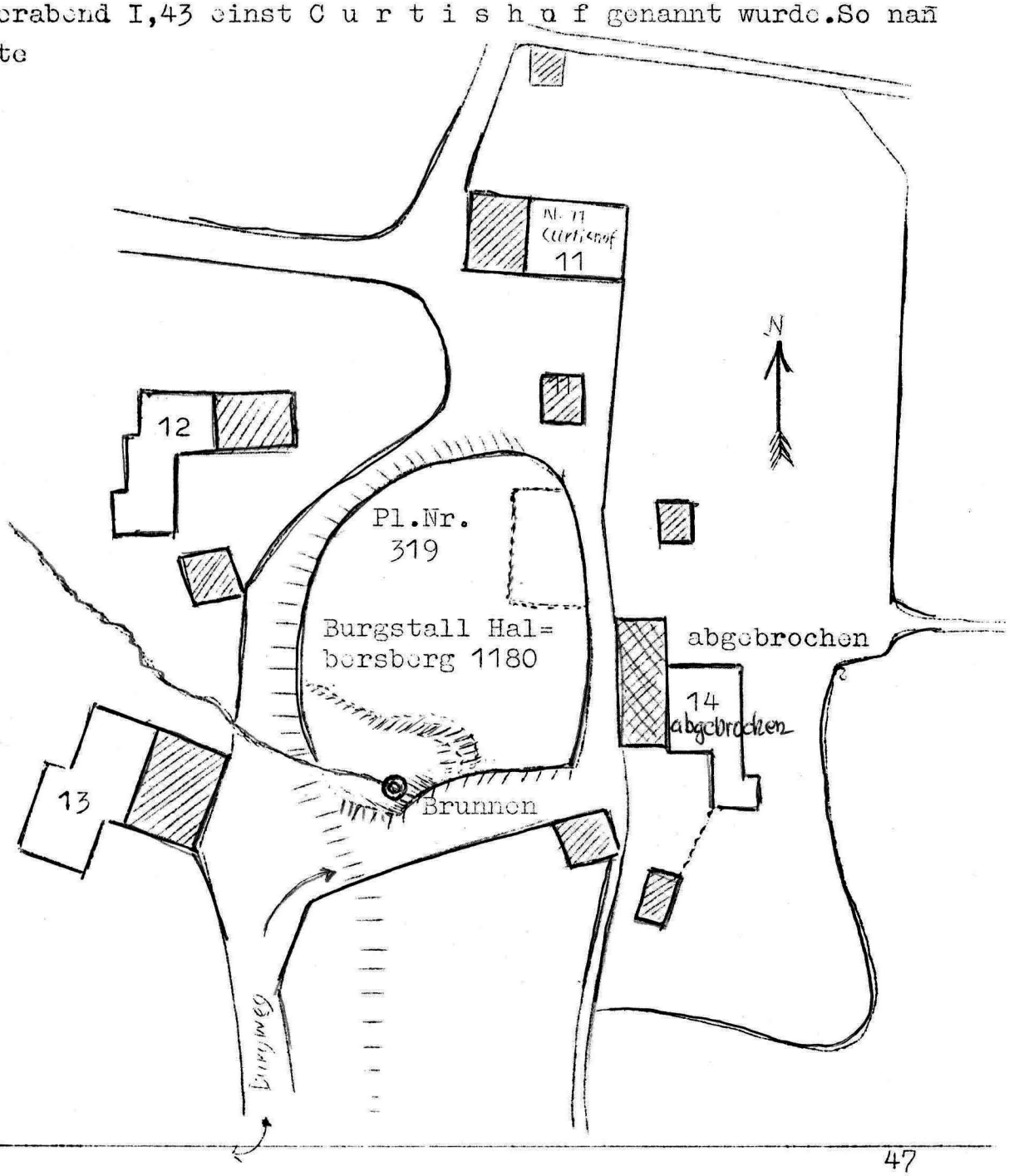
1451 Wetzel ober Tuscher,
1522 Schorer Lukas,
1531 Schorer Lukas,
1554 Schorer Hans,
1571 Dodel Hans,
1617 Dodel Balthus,
1650 Abroll Ulrich,
1677 Abroll Ulrich,
1677 Unglehrt Michel,
1695 Unglehrt Michel,
? Maier Hans,
1725 Abröll Hans,
1767 Riegg Franz Xaver,
1787 Tschugg Franz Xaver,
1826 Tschugg Xaver(Ü 26669 fl),
1859 Tschugg Viktoria,
1866 Tschugg Georg,
1904 Tschugg Josef,
1933 Tschugg Anton

Hausnummer 10 1/2 in Wetzlins.-Bauerngut erbaut 1866/7 von Josef u.Viktoria Tschugg.Das große Gut wurde geteilt und die Hälfte des Besitzes hierher gezogen.Das neue Anwesen erhielt 58,98 Tgw.-heute 29,23 ha.-Besitzer:1876 Gg und Josefa Tschugg-1901 Georg Tschugg(allein)Witwer

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Der Weiler Halbersberg oder Hammersberg

Liegt 711 m über dem Meere östlich von Ottenbeuren, zwisch. Guggenberg und Langenberg. Der Ort erhielt seinen Namen v. dem ottenbeurischen Dienstmann(Ritter)und Rodungsführer H a i l p r e c h t(um 1200)-Hailbrechtsberg-Heilbersberg im 15.Jahrh.Halmersberg-heute mundartlich Hammersberg.Halbersberg war wie Guggenberg der Sitz eines Ritters.Das S Schloß, umgeben mit Wall und Graben stand auf Plan Nr.319 bei dem großen Hofgut Hausnummer 11 und 14, das nach Feyerabend I,43 einst C u r t i s h u f genannt wurde.So nannte



man einen Hof,dessen Zugehörden(Grundstücke)ganz oder t teilweise mit einem Zaun oder Hecke umgeben waren.Die Hek ke ist auf der Höhe z.T.heute noch erhalten.Von den ott. Dienstmannen auf Halbersberg wird urkundlich noch berich= tet: K o n r a d von Halbersberg(Hailberperc) gab zwisch. dem Jahre 1180 und 1194 an das Kloster Ottenbeuren für s seine 2 Töchter,welche in den Orden eintraten,1 Hube=30 Tgw.vom Ösch bei Untrasried.-Derselbe Konrad und ein K u n i b e r t von Halbersberg(Hadilbertperc)bezeugen 1182 die Altringer Schenkung an das Kloster.-Ein anderer K u= b r e c h t von Hailbrechtsberg aber starb 1250(Baumann I,539,I 443;Necr.Seite 379;Feyerabend I,620,II,216).

Beschreibung des Burgstalls: Um das einfache,kleine Schl. des Ritters von Halbersberg zog sich ein tiefer Graben. Reste davon sind die heutigen Ortsstraßen,die einmal tie= fer lagen.Der südliche Weg auf den Hügel ist eingegangen. Der westliche Teil des Hügels zeigt noch den steilen,kstl. geschnittenen Hang,der einst im Graben endete.Der Burg = brunnen war an der gleichen Stelle,einst im Graben,dessen westliche Teil noch erhalten,auf der Höhe aber zugeworfen ist.An der Ostseite ist ein Stück Wall(sehr erniedrigt)er halten.-Der Burgweg führte südlich den Hang hinab,bog dann im rechten Winkel nach Süden,bei der Hütte scharf nach We sten(in der Wiese als Erhöhung zu erkennen),überquerte d. die neue Guggenberger Straße hinunter zu den Wasserwiesen beim heutigen el.Werk.Wir sehen noch einen alten Hohlweg, (nun tiefen Graben)von der Guggenberger Straße zum elekt. Werk;in der Wasserrinne liegen in einer Länge von ca 20m die Enden der ehemaligen Bohlen.

1444verwandelte das Kloster die Höfe zu Halbersberg in E Erblehen und unter Abt Jodock wurde 1451 der Erdschatz eingeführt.Damals zahlte der Bauer Rudolf Hagg und Johann Zettler 4 oder 5 fl.(Feyer.II,657).

Im 3o jährigen Krieg wurde Halbersberg und Guggenberg v. den Schweden geplündert;anoo 1646 abermals und niederge= brannt(Feyer.III,4o8,452).Anno 1711 wurde erwogen,ob das Kloster auf den Halbersberg oder Konenhof gebaut werden soll(Feyer.III,627).

oooooooo

Hausnummer 11-der Curtishof
oder das Rittergut,

später beim Josefe,jetzt beim Schaupp genannt,steht auf Plannummer 315 mit Nebengebäuden,Hofraum und Wurzgarten. Der große Bauernhof Zählt 93,92 Tgw.Dabei sind die Gemd. Teile von der Gemeindegrundverteilung im Jahre 1812;heutiger Besitz 40,88 ha.-Das auf Pl. 318a befindliche Gebäude wurde bis auf den Stadel abgebrochen.Neu gebaut ei eine Käserei,Schweinestall, Wagenschupfe und Werkstätte. Zugehörungen anno 1852:Wohnhaus,Pferdestall,Ochsenstall, Kuhstall,Dungstätte,Hofraum und Garten,Käserei mit Schweinestall,Wagenschupfe mit Werkstätte;seit 1902 neu das D Dampfkesselgebäude und ein Heustasel.

Besitzstand 1677: Balthes Grimm besitzt ein ottenb.Heiligengut mit 15 Beschlagungen,Haus,Hofstatt,Speicher,Bachkuchen,2V Garten,15J Acker,14T Mähder,2V Prile;ferner v. Jerg Maurus das Herrnegut mit 15 Beschl.einer Hofstatt , 2V Garten,15J Acker,14T Mähder,1/2T Pbiele(die beiden Gütern wurden zu irgend einer Zeit geteilt;Nummer 11 hatte also ursprünglich mindestens 30 beschl.)-4 Roß,1 Füllen, 9 Kühe,2 Schipper,4 Jährige,6 Kälber.Wert 996 fl(dieses zweite Gut ist die heutige Hausnummer 12).-Abgaben an d. Kloster 1695: 2 Malter Vesen und Haber,1/2 Malter Haber Vogtrecht,1,13fl.Heugeld,1/2 Lamm,1 Fastnachtshenne,2 Hühner und ebensoviel vom anderen Hof.

Geschlechterfolge:

1451 Hagg Rudolf,
1522 Blank Hans,
1554 Blank Hans,
1585 Fleschutz Leonhard,
1617 Fleschutz Kaspar,
1650 Grimm Thomas,
1677 Grimm Balthes,
1725 Grimm Josef,
1767 Abröll Josef,
1787 Abröll Leonhard,
1810 Abröll Josef,
1856 Abröll Josef,
1862 Witwer Max,
1879 Schalk Josef,
1888 Schneider Raphael,
1888 Witwer Franz(Rückkauf),
1906 Witwer Franz,
1907 Hafner Alois,
1908 Geiger Florian,
1929 Schaupp Johann(Bauernführer)

Hausnummer 12-beim Brennerbauer.

Bauerngut auf Pl.320 mit Nebengebäuden,Hofraum,Wurzgarten Grasgarten und Prile(=Bewässerungswiesen);Gemeindeteile vom Jahre 1812.-82,71 Tagwerk-jetzt 26,47 ha.Besitzstd. und Abgaben siehe unter Haus 11(das Maurusherrengut),wo=zu dieses Anwesen in alter Zeit gehörte.

Geschlechterfolge:

1451 Zettler Hans,
1522 Rothärmel Christa,
1554 Rothärmel Christa,
1571 Rothärmel Paul,
1585 Rothärmel Jakob,
1617 Rothärmel Georg,
? Maurus Georg(siehe Haus 11)
1677 Grimm Balthes,dann Elias,
1725 Wölfle Andreas,
1739 Abröll Jos.-dann Grimm Bened.
1787 Natterer Johann,
1846 Willer Johann,
1880 Willer Magnus,
1909 Willer Viktoria,
1909 Krug Michael(Einheirat),
1935 Krug Philipp

Hausnummer 13-beim Geiger.

Restkomplex des zertrümmerten Geigerbauerngutes auf Pl. 322 mit Wohnhaus und Nebengebäuden,Garten und Priele , 25,83 Tgw.-jetzt 7,55 ha.-Besitz 1677:Michel Geiger be=sitzt ein Herrengut mit 15 Beschlagungen,2V Garten,1T 2 Viertel Priele,15J Acker, 14 Tgw.Mähder;3 Roß,1 Füllen, 6 Kühe,3 Schipper,2 Jährige,3 Kälber.Wert 572 fl.-Abga=ben 1695 an das Kloster: 2 Malter Vesen und Haber,1/2 Malter Haber Vogtrecht,1 fl Heugeld,1/2 Lamm,1 Fastnacht henne,2 Hühner.Ferner 1 fl Zins vom Kapital,das 1659 e entlehnt wordenmist.

Geschlechterfolge:

1522 Hering Stefan,
1531 Sailer Jörg,
1554 Zick Hans,
1617 Zick Peter,
? Hölzle Kaspar,
1677 Geiger Michel,
1727 Geiger Johann,
1767 Geiger Josef,
1787 Weidhofer Franz Josef,
? Fackler Mathias,
1847 Steidele Franz Sales,
1870 Steidele Agnes,
1870 Steidele Theodor

1918 Haser Franz Josef,
1919 Fackler Alois und Elise

Hausnummer 14-beim Bäuerle.
(Wohnhaus abgebrochen)

Bauerngut auf Plan Nummer 318 mit 93,47 Tgw und Gemeindeteilen vom Jahre 1812. Früher ein Bestandteil des Curtishofes oder Schloßgutes Haus 11. Besitz 1677: Herrengut mit 16 Beschlagungen, 1 T Garten, 1 Tgw. 2 V Priele, 15 Jauchert Ackerfeld, 14 Tgw, Mähder.-2 Roß, 5 Kühe, 2 Jährige, Wert 50 Gulden.-Abgabem an das Kloster Ottenbeuren anno 1695: 2 Malter Haber, 2 Malter Vesen, 8V Haber Vogtrecht, 1 fl 39K Heugeld, 1/2 Lamm, 2 Hühner, 1Fastnachtshenne.-Der Hof wurde bis auf die Stallungen abgetragen. Er stand bis ca 1850

Geschlechterfolge:

1522 Zick Jakob,
1554 Zick Hans,
1571 Zick Hans Jakob,
1600 Zick Jakob,
1617 Zick Jakob,
1650 Zick Jakob der Hauptmann,
1677 Schmalholz Hans,
1695 Schnieringer Fabian (v.Vogelsang) ×)
? Schmalholz Benedikt,
1725 Koch Sebastian,
1767 Koch Johann,
1787 Kochs Witwe, Maria Herz,
1825 Natterer Johann Gg. (Einheirat)
nun erloschen!

×) ∞ 29.10.1686 Anna Maria von Heim

Hausnummer 14 1/2-beim Maurus.

Bauerngut auf Plannummer 362 mit Gemeindeteilen von 1812 Das Gemeinderecht ist von Haus 14.-Besitz: 27,3 Tgw- jetzt 13,28 ha.-Die Roßweide gekauft 1853 von Franz Steidele. Entstanden bei der Vereinödung 1812.

Geschlechterfolge:

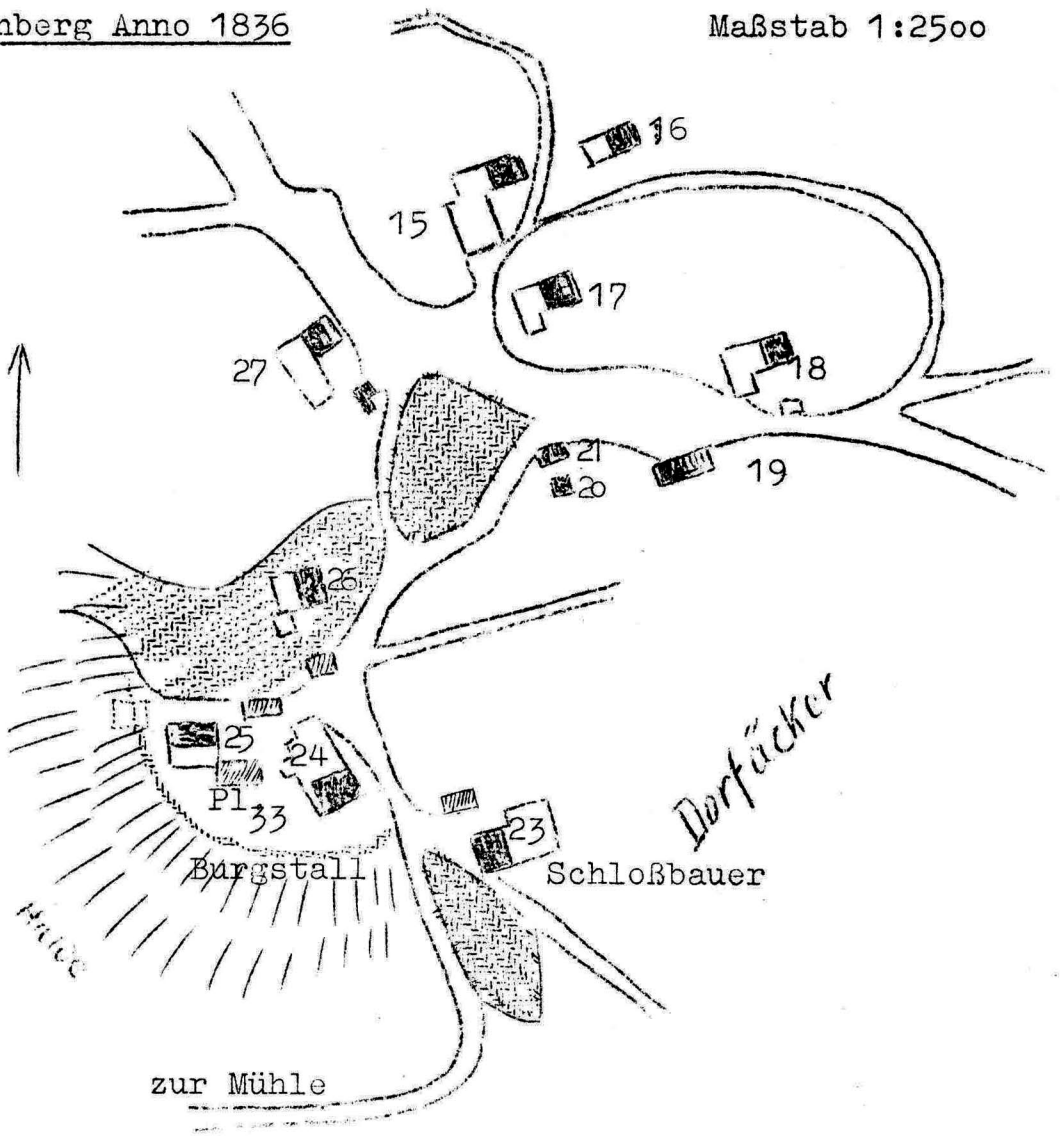
? Johann Hiemer,
1852 Xaver Schölzlers Witwe,
1857 Franz Anton Britzger,
1874 Alexander Britzger,
1885 Maurus Georg,
1936 Maurus Josef

G u g g e n b e r g

(Einst Rittersitz,dann Hauptmannschaft,seit 1819 Gemeinde)

Guggenberg liegt 71m höher als der Markt Ottenbeuren(723m) und erhielt seinen Namen vom Berge selbst,der so recht geeignet ist Ausschau(guggen)zu halten.Urkundlich ist der Ortsname erst seit 1500 bekannt.Das sagt aber nicht,daß d. Berg nicht schon viel früher besiedelt gewesen ist.Der künstliche Schnitt des Hügels und seine Form lassen auf eine ehemalige Burgstelle schließen,die wir auf Plannumm. 33 zu suchen haben.Für Hausnummer 23 ist der Hausname - beim Schloßbauern erhalten.Allerdings wurde diese Bezeichnung fälschlicherweise dem ausgebauten Hof 23 1/2,der erst seit dem 19.Jahrh.besteht,übertragen.

Guggenberg Anno 1836 Maßstab 1:2500



Der Name des Ortsgründers,der ohne Zweifel ein Ot= tenbeurischer Dienstmann war,ist uns urkundlich n nicht überliefert.Vermutlich ist sein Guggenb.Le= hen schon sehr früh an das Kloster zurückgefallen, weshalb sich im Totenbuch von 1170 kein Eintrag b befindet.Vom ehemaligen Schloß Guggenberg auf Pl. 33 führt ein alter Weg über die Schelmenhaid zum Guggenberger Kirchlein,jetzt St.Sebastian und zur Ober-Mühle,die früher an anderer Stelle stand.An Stelle der Gottesackerkapelle stand in uralter Z Zeit schon ein Kirchlein und daneben ein Klaus = nerhäuschen.Das Gebiet war noch hinüber bis zur M Mühle bewaldet.Das genannte Kirchlein und die Ober mühle gehörten einst zu Guggenberg.Die Selbsändig= keit Guggenbergs bezeugen ferner die Flurnamen "Dorfäcker" und Kohlstatt(wahrscheinlich eigene S Schmiede);dann auch das Vorhandensein eines Zehnt= stadels.Das Haus für den Dorfhirten,genannt beim Hirtensimon stand auf Plannummer 67.
Um 1500 standen in Guggenberg 8 Gotteshausgüter,wo von eines ein Erblehen war.Die Besitzer hießen:Oß= wald Zettler,Adam Prög,Hans Päppel,Hans Natterer , Michel Steger,Melchior Schmied,Jos Vögelin(Erble= hen),Peter Hagg-zuvor Josen Hayland seelig.Alle zu Guggenberg gaben dem Kloster jährlich für den Hat= zen(jetzt Hatzenbrunn)auf dem nach mündlicher Über lieferung ein Schloß gestanden sei,4 rheinische fl.

Hausnummer 15-der Hiemerhof.

Bauerngut auf Plannummer 1;Wohnhaus,Nebengebäude , Grasgarten am Buchweg(ist Waldweg);an Feldern gehö ren dazu u.a.3 Grasgärtle,der untere Buchacker,Pl. 6o,im Unterfeld,Pl 12 am Bach,95 der Hirtengassen= acker(Dorfäcker),15o Ölbrechtsmahd,151 Kiesgrube i Straumen,182 das Lachenholz in der Lachen,152 der Straßacker,16o der Grünbaumacker im Weiherfeld,161a das Weihermahd,171 der Weiheracker,172 das Tiroler Mahd,191 die äußeren Holzteile(von der Verteilung der Gemeindegründe an die Rechtler Anno 1792),2oo die inneren Holzteile,216 Herrenbrunnenholz,230 am Hatzagarten(Schloßplatz?)255 Reutacker,28o oberes

Röcklemahd,288 im Mislesmahd(von Vermessungen).-Besitzstand 1677:Sebastian Madlenors Herrengut zu Guggenberg-vorher Hans Kempter,besteht in Haus,Hofstatt,1T Garten, 18J Ackerfeld,14T Mähder,zusammen 14 Beschlagungen.- 2 Roß,1 Jähriges(Roß),4 Kühe,4 jährige Rinder,1 Schipper (Ochse).Das ganze Gut ist geschätzt auf 491 fl,wovon d. Steuer zu geben ist.-Anno 1852 Gemeinderecht und 27,99 Tgw.-Zukauf 37,3 Tgw+11,5 Tgw=ein Gesamtbesitz v.78,41 Tgw-heute noch 12,68 ha.
Anno 1695 mußte als Gült an das Kloster Ottenbeuren gegeben werden:1 Malter 2 Viertel 3 Metzen Vesen und ebensoviel Haber,1 fl 2oK Heugeld,1 Henne,2 Hühner,24k ins Bauding und 1 Fl.für gelichenes Kapital.-Im Jahre 1923 wurde das Wohnhaus neu gebaut.Der ganze Besitz gehörte zu Haus 23 in Ottenbeuren.

Geschlechterfolge:
1500 Natterer Hans,
1522 Natterer Klaus,
1531 Zettler Kaspar,
1571 Menhild Hans,
1600 Kirchhoff Christa,
165o Kirchhoff Hans,
? Kempter Hans,
1677 Madlener Sebastian,
1695 Abröll Michel,
? Hiemer Franz,
1725 Menhild Jakob,
1739 Hiemer Martin(Hauptmann),
1780 Hiemer Alexander,
1823 Hiemer Josef(Ü 2975 fl),
jetzt zu Haus 23 in Ottenbeuren.

Hausnummer 16-beim Viktorian.

Sölde auf Pl.4,ausgebaut vom Hiemerhof.1/3 Anteilsrecht an unverteilten Gemeindegründen.-Wohnhaus und Nebengebd. Pl.154 bei der steinernen Saul,2o8 Herrenbrünnele in der Schelmenhaid,213 Hatzenbrunnenholz,242 Kohlstattholz.Bei der Verteilung 1792 wurden zugewiesen die Pl.Nr.37 u.43 Gesamtbesitz 9,o2Tgw-heute 7,56 ha.

Geschlechterfolge:
Grimm Afra,
1853 Hölzle Hildegard,
1859 Hölzle Fidel,
19o2 Hölzle Benedikt,
19o3 Hölzle Michel u.Hilde,dann Benedikt,
1930 Hölzle Hildegard,
1936 Hölzle Benedikt

Hausnummer 17-beim Kopfbauer.

Ein Hofgut auf Pl.6 in Guggenberg,mit Wohnhaus,Nebengebäuden und Grasgarten;das Stüble wurde 1869 an Hausn.18 verkauft.1903 Wohnhaus und Ökonomiegebäude abgebrochen und neu gebaut.Bei der Gemeindegrundverteilung 1792 wurden zugewiesen die Plannummern 38,39,40,41,42;Besitzstd. 1852: 32,11 Tgw-jetzt 14,59 ha.-Auf dem Haus das Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil.-Besitzstand 1677:Hans K Kopfs-vorher Kaspar Vögeles Herrengut faßt Haus,Hof,Speicher,2V Garten,15 J Acker,6T Mähder,-2Roß,1Jähriges,5 K 2 Rinder,3 Kälber.Wert 391 fl.-Abgaben 1695:15 Viertel Haber und Vesen,35k Heugeld,1 Fastnachtshenne und 1Huhn.

Geschlechterfolge:

1522 Schmied Melchior,
1531 Maier Anton,
1554 Maier Anton,
1600 Vögele Hans,
1617 Vögele Kaspar,
1650 Kempter Ulrich,
1677 Kopf Hans(Hausname),
1725 Leutherer Hans Jerg,
1739 Keßler Johann,
? Alatzee Josef,
1767 Klotz Hans Michel,
1787 Maier Johann Michel,
1843 Maier Josef,
1865 Maier Magdalena,
1881 Maier Sebastian,
1892 Notz Alexander,
1902 Näher Roman und Maria,
1921 Näher Johann

Hausnummer 18-beim Heißenbauern.

(um 1500 das 1/2 Haggengut)

ein Bauernhof auf Plannummer 8 mit Wohnhaus,Nebengebäuden,Hofraum und Wurzgarten;Gemeinderecht zu 1 ganzen N Nutzanteil an unverteilten Gemeindegründen und Teile v-1792 und zwar die Pl.Nr.47 und 48,sodaß der Besitz anno 1852 anwuchs auf 56,66 Tgw-jetzt 14,3 ha.-Im Jahre 1869 von Magd.Maier Hausnummer 17 das Pfründhaus samt 4 Dez. um 236 fl.gekauft.

Besitzstand 1677:Georg Muchles-vorher Dionys Bauschmids Herrengut faßt 7 Beschlagungen,2V Garten,12J Acker,3 T Mähder;ferner gehört dazu von Hans Kustermann 1/2 Hofstatt mit 1V Garten,11J2V Acker,10T Mähder-d.i.zusammen 14 Beschl.-1Tgw Mahd gehört zum Hof,ferner 1V Acker im

Möslins.-2 Roß,1 Jähriges,5 Kühe,2 Jährige,3 Kälber.Wert 529 fl,die zu versteuern sind.-Anno 1695 war an Gilt dem Kloster abzuliefern:1 Malter Vesen und Haber,1fl 27 Krz. Heugeld,1 Henne und 1 Huhn.

Geschlechterfolge:

1500 Josen Hiltprandt-Peter Hagg-dann seine Witib Barbara Ziffin,
1522 Jakob Hagg und Barbara Velkin(1/2 Gut),
1554 Sommer Hans,
1600 Vögele Michel,
1617 Kustermann Christa(1/2 Haggengut),
1650 Prell Hans und Königsberger Alexander,
? Bauschmid Dionys,
1677 Muehle Georg,
1695 Grimm Hans,
1725 Heiß Michel(Hausname),
1767 Grimm Anton,
1787 Grimm Johann,
? Britzger August,
1854 Geiger Theodor,
1858 Geiger Viktoria,
1859 Schmalholzsche Eheleute,
1870 Schmalholz Georg,
1892 Zinth Georg,Brauereibesitzer v.O'Kammlach
1893 Rinninger Philomen u.8 Geschwister,
19o5 Rinninger Xaver,
19o8 Hafner Gebrd.von Ottenbeuren,
19o8 Willer Magnus,
1911 Schindele Josef und Theres,

Hausnummer18 1/2-beim Koch.

Sölde mit 15,32 Tgw.-jetzt 7,29 ha;erbaut 1863 von Peter Riegg;Ausbau von Haus 27.Bemerkung im Steuerkataster:"Lt Umschreibverzeichnis Nummer 29 wurde dieses Gut beim Verkauf seines Anwesens Hausnummer 27 in Guggenberg vorbehalten und hierher gezogen und zwar mit oben angegeben Grundstücken".

Geschlechterfolge:

1863 Riegg Peter von Haus 27(Erbauer),
189o Riegg Kreszenz,
1891 Koch Alexander(Ankauf)
1916 Koch Xaver,
1932 Koch Thomas

Hausnummer 19-beim Schuster.

Schustersölde auf Pl.10 1/2;die Räume sind alle unter 1 Dache.Auf dem Haus das Gemeinderecht zu 1/3 Anteil an n noch unverteilten Gemeindegründen.1792 zugeteilt die Pl. 45.Angekauft Ausbrüche von Haus 23.Grundbesitz anno 1852 19,66 Tgw-später 21,6 Tgw-heute 6,97 ha.-Anno 1725 ein halbes Haus.

Geschlechterfolge:

1700 Lohr Josef der Weber,
1725 Schalk Jerg,
1767 Bayer Ignatzi der Schuster,
1787 Bayers Ign.Witwe,
? Ritzler Wendelin(Tausch),
1850 Gregg Konrad,
1871 Gregg Georg,
1900 Gregg Josef,
1932 Gregg Afra,
1932 Kutter Andreas(Einheirat)

Hausnummer 19 1/2-beim Weber.

Eine Sölde,genannt Webersöld ,auf Pl.11.Auf dem Haus 1/3 Gemeinderecht,etwas Grundstücke zugeteilt erhalten bei der Gemeindegrundverteilung 1792.Grund 11,89 Tgw-heute nur noch 0,912 ha.Um 1700 nur 1/2 Häusle mit etwas Gart. darin hatte noch 1767 das Wohnungsrecht Michel Abrölls Witwe-vorher Michel Hiemer(ein Stüble mit Kuche u.Kammer)

Geschlechterfolge:

1700 Lohr Josef(s.Haus 19),
1725 Abrell Michel der Weber,
1767 Riegg Hans Jerg der Weber,
? Rietzler Michel,
1844 Riegg Johann Georg,
1861 Riegg Margareta Witwe,
1879 Riegg Franz Josef,
1914 Riegg Georg

Hausnummer 20-beim Schatz.

Ein Leerhaus auf Plan 16a mit 9 Dez.Garten.-1767 bewohnt von Michel Hiemers Witwe(ein Häuslein ohne Grundbesitz)-dann Anselm Schatz-1838 Joh.Gg.Schatz-1877 Julianne-sie heiratet Frz,Anton Becherer-192o Becherer Alois-1921 Sebastian Wölfle(von Haus 21)-1931 Wölfle Wendelin-1937 K. Hemmerle

Hausnummer 21-beim Spinner.

Ein Leerhaus mit 12 Dez.auf Plannummer 17a,erbaut vom H Hauptmann Peter Hiemer;dazu gehörte 1725 eine Beschlagu. = ca 3 1/2 Tgw.und J.Bewohner:1725 Christ.Riegg der Zimmermann-1767 Kille Johannes-?-1840 Demmeler Josefa-184o Riegg Josef-1876 Michel-1881 Josef-1882 Ritzler Theodor 1883 Wölfle Sebastian(siehe Haus 20)-19o2 Wölfle Seba.-1931 Wölfle Sebastian-1931 Wendelin-1937 Hiemer Karl

Hausnummer 22-beim Michele.

Rest des Hofgutes beim Michele auf Plan 23a mit 66,1 Tg Grundstücken-heute 10,17 ha.Bei der Gemeindegrundvertl. 1792 wurden zugewiesen die Plannummern 188 die Teufelsküche,179,27o,271.-Auf dem Haus das Gemeinderecht an unverteilten Gemeindegründen.-Besitz 1677:Hans Geigers-vorher Michel Herings Herrengut faßt Haus,Hofstatt,2V Garten und 12 Beschlagungen;davon sind 15 J Ackerfeld und 4 Tgw Mähder an der Geißwiesen.-2 Roß,3 Kühe,1 Jähriges 1 Kalb.Wert 337 fl.-Abgaben 1695: 15V 2 Metzen Haber und Vesen,35K Heugeld,1 Henne und 1 Huhn.

Geschlechterfolge:

1522 Peppel Hans,
1554 Peppel Hans,
1571 Sauter Melchior,
1585 Reichart Jerg,
1600 Sauter Martin,
1631 Hering Michel,
1650 Schaller Hans,
1677 Geiger Hans,
1695 Geiger Andreas,
1725 Geiger Michel,
1767 Geiger Math.,
? Rehm Johann Melchior,
1852 Zedelmayer Johann(Zedelhauser?)
1858 Abröll Bernhard,
186o Maier Veronika,
186o Fillinger Xaver,
1894 Mang Anton,
1922 Mang Anton,
1928 Menhild Willibald

Hausnummer 22 1/2-beim Hartmann.

Sölde mit Wohnhaus,Stadel,Stall alles unter 1 Dach.Auf Plannummer 18a mit 25,58 Tgw-jetzt 8,97 ha,ausgebrochen aus Haus 22 um 1800 von Melchior Rehm von Schlegelsberg 1/2 Gemeinderecht von Haus 22 herüber genommen.Am 5.3.52 hat Gg.Hölzle das Anwesen eingetauscht gegen Haus 12 in Schlegelsberg und gibt 4ooo fl.darauf.Anno 1929 wurde d. Gebäude abgebrochen und neu gebaut.Der Hof steht ca seit 1800 und verdankt sein Dasein dem Melch.Rehm.

Geschlechterfolge:

Rehm Melchior,
1852 Hölzle Georg(Tausch),
1862 Hartmann Wendelin,
1886 Hartmann Kresz.und Kinder,
1894 Hartmann Josef,
1923 Hartmann Kresz-1924 Egger Math.

Hausnummer 23-beim Pröller

(Schloßbauer)

Rest des Pröllerhofgutes auf Plannummer 23 auch das Sch Schloßbauerngut genannt.Das Gut wurde nach der Säkulari sation zertrümmert und die Felder zum Teil an die Bau = ern versteigert.Die verbliebenen 26,98 Tgw.-jetzt 12,63 ha sind nur noch ein Rest des einst größten Hofes auf d. Guggenberg.Dazu gehörte um 1500 auch das Haggengut.Auf dem Haus ist das Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an noch unverteilten Gemeindegründen.Xaver Send hat am 6.9.1853 gemeinschaftlich mit Franz Sales Königsberger das Anwesen aus der Gant des Josef Willer nebst anderen Besitzungen um 1920 fl erworben.1853 mit Königsberger ge teilt und den Rest von 26,98 Tgw dann allein erworben . Besitzstand 1677: Hans Prölls Herrengut-vorher Kaspar R Ruf faßt Haus,Hof,Bachkuchen,Speicher,1 T Garten,9 Be . 12 J Acker,3T Mähder,1 1/2 T Am Ayberg und von Hans Ku= stermann 1 Herrengut mit 7 Be.,dabei sind 11J,2 VAcker, 10T Mähder,1T gehört zum Hof,1V Tgw.im Möslins.Ferner be sitzt er eigenes Häusle und Gärtle(nicht Lehen).-3 Roß, 1 Jähriges,5 Kühe,2 Schipper,3 Rinder,4 Kälber.-Wert 64 fldie versteuert werden müssen.-Abgaben an das Kloster 1699:1 Malter Vesen,1 Ma Haber,34K Heugeld,1 ganze und 1/2 Henne und 2 Hühner.

Geschlechterfolge:

1500 bis 1571 wie beim Haggengut,
1571 Ruef Michel,
1600 Ruef Anton,
? Ruef Kaspar,
1650 Pröll Hans,
1677 Pröll Hans(16 Beschlagungen),
1695 Pröll Jerg,
1725 Epple Josef,
1767 Pröll Jerg,
1787 Pröll Franz Josef,
? Willer Josef,
1853 Send Xaver u.Königsberger Franz,
1877 Send Alexander,(siehe 23 1/2)
1890 Zettler Xaver(Tausch),
1919 Zettler Ludwig,

Hausnummer 23 1/2(früher 1/5)

Das Bauerngut wurde neu gebaut anno 1860.Die Grundstücke 33,35 Tgw-jetzt 30,08 Tgw sind von Haus 23.Der Hof wurde von Königsberger Franz ausgebaut f.seinen Sohn Josef,dem

er auch das halbe Gemeinderecht mitgab.Der Hausname-beim Schloßbauer,der auch in der Generalstabskarte Ottenbeur. 727 eingetragen ist,wird hier falsch geführt und gehört nur auf Haus 23;denn in der Nähe des Hofes 23 1/2 stand zu keiner Zeit ein Schloß.Der Hausname sollte keine Mitgift sein.

Geschlechterfolge:

1860 Königsberger Josef(vom Vater um 3150 fl)
1890 Steidele Josef und Königsberger Anna,
1922 Steidele Georg

Hausnummer 23 1/2(doppelt?)

Ein Anwesen mit 24,11 Tgw-jetzt 8,04 ha und 1/2 Gemeinderecht.Ausgebaut von Haus 22 anno 1859/60 von Zedelhauser Johann für seinen Sohn Anton.

Geschlechterfolge:

1859 Zedelhauser Anton,
1865 Engel Sebastian,
1869 Koch Johann,
1885 Biechele Anton,
1890 Weißhaupt Max und Send Alex,
1900 Veit Leopold

Hausnummer 24-beim Bestenbauern.

Bauernhof auf Pl 33,Gemeindeteile von 1792 und zwar die Plannummern: 180,272,273,276;Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil.Grundbesitz 74,82 Tgw-jetzt 22,93 ha.Anno 1852 aber 66,23 Tgw.Das Anwesen ist 1934 abgebrannt und wieder neu gebaut worden.-Besitz 1677:Herrengut mit 12 Beschl,davon 3 T Garten,16J Acker,7T Mähder und 2 Tagw. Wechselmahd im Eyberg.1 1/2T Mahd gehört der Pfarrkirche in Ottenbeuren.-2Roß,3K und 3 Kälber.Wert 339 fl.-Abgab an das Kloster 1695: 1Malter 2V 3 Me Haber und Vesen, 1 fl 20k Heugeld,1 Huhn und 1 Henne.24K ins Bauding und 1 fl für geliehenes Kapital.

Geschlechterfolge:

1522 Prög Adam,
1554 Sauter Hans,
1617 Schmalholz Michel,
1650 Tschugg Sebastian,
? Schmalholz Michel,
1677 Abröll Michel,
1700 Hiemer Franz,

1725 Menhild Jakob,
1767 Hiemer Martin,
? Grimm Josef,
1848 Grimm Johann,
1875 Grimm Alexander,
1881 Grimm Johann,
1920 Grimm Johann

Hausnummer 24 1/2-Molkereigenossenschaft

Guggenberg

als Wohnhaus erbaut 1875 von Johann Grimm,Haus 24.Seit 1898 Molkereigenossenschaft Guggenberg.

Hausnummer 25-beim Jäck(Jakob).

Ein Bauerngut auf Plannummer 32,mit Gemeinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil und Gemeindeteilen von 1792 und zwar die Plannummern 223(Mergelgrubweide am Kohlstattholz-Mergel wurde zur Düngung verwendet)und 257-261;ferner g gehören dazu Ausbrüche aus Haus 23.An Stelle des Hofes (alte Hofstelle)muß um das Jahr 1000 das Schloß der ot= tenbeurischen Dienstmannen gestanden haben.Das Gebäude ist 1936 abgebrannt und wurde etwas östlich wieder neu gebaut mit einer Hocheinfahrt.-Besitzstand 1677:Jakob H Hiemer der Hauptmann besitzt ein Herrengut mit 14 Besch Haus,Hofstatt,2V Garten,18J Acker,20 T Mähder.-3 Roß, 1 Füllen,5 Kühe,1 Schipper,3 Jährige,3 Saugkälber.Wert 571 Gulden.-Abgaben an das Kloster 1699: 1 Malter Haber und Vesen,2 fl Heugeld,1 Henne,2 Hühner und 1oo Eier.

Geschlechterfolge:

1500 Zettler Oßwald,
1531 Zettler Melchior,
1585 Zick Jerg,
1617 Zick Jerg,
165o Hiemer Jakob,
? Ganthner Jerg,
1677 Hiemer Jakob der Hauptmann,
1695 Hiemer Peter,
1739 Hiemer Jakob,
1767 Hiemers Witwe,
1787 Hiemer Alexander,
1829 Hiemer Alexander,
1866 Hiemer Josef,
19o3 Hiemer Josef,
1921 Lerchenmiller Michael

Hausnummer 26 - beim Bayer.

Bauerngut auf Plan 22 mit 68,61 Tgw-jetzt 15,87 ha.Ge =

meinderecht zu 1 ganzen Nutzanteil an noch unverteilten Gemeindegründen .Gemeindeteile vom Jahre 1792 und zwar die Plannummern 174 bis 175.Besitz 1677:Herrengut mit Haus,Hofstatt,1/2T Garten,18J Ackern12 Tgw Wiesen=zusammen 15 Beschlagungen.-2 Roß,5 Kühe,1 schlechte Kuh,1Sch 2 Jährige und 4 Kälber.Wert 457 fl.
Abgaben an das Kloster 1695: 1 Malter Haber und Vesen,1 fl Heugeld und 18 K,1 Fastnachtshenne,1 Henne,2 Hühner.

Geschlechterfolge:

1500 Vögelin Josen,
1522 Vögelin Josens Erben,
1531 Vögelin Kaspar und Karrer Math.,
1554 Vögelin Kaspar und Briechlin Veit,
1585 Vögelin Michel,
1600 Leutherer Martin,
1650 Schmalholz Balthus,
1677 Schweighart Elogius,
1725 Deniffel Alexander,
1767 Deniffel Alexander,
1787 Deniffel Ignaz,dann Viktoria,
1843 Müller Martin (Einheirat),
1871 Rampp Georg,
1902 Rampp Josef

Hausnummer 27-beim Bauer.

Hofgut auf Plan 19 mit ganzem Gemeinderecht und Gemeindeteilen von 1792 und zwar die Plannummern 251 a-e.Grundbesitz 59,78 Tgw-jetzt noch 4,26 ha.-Besitzstand 1677 : Georg Vögele besitzt ein Erblehen mit Haus und Hofstatt 15 vollen und 3 leeren Beschlagungen,2T im Stüblings,2V Tagwerk am Hohlweg ist Eigentum.-3 Roß,2 Jährige,5 Kühe 3 Jährige,4 Kälber.-Abgabe 1695 an das Kloster:1 fl 49k Gilt,1 Fastnachtshenne und 2 Hühner.

Geschlechterfolge:

1500 bis 1600 wie Haus 26
1617 Vögele Balthus,
1677 Vögele Georg,
1695 Geromiller Balthes,
1700 Geromiller Josef,
1725 Albrecht Johann,
1767 Albrecht Theodor,
? Dodel Josef,
1844 Albrecht Theodor,
1862 Losch Georg,
1864 Send Xaver,
1868 Send Johann Georg,
1895 Funk Johann,
1900 Martin Franz Josef,
1908 Högg Georg,

1910 Lanbacher Josef,
1928 Lanbacher Josef

Hausnummer 27 1/2(früher 23 1/4)

Leerhaus erbaut 1877 von Xaver Send(Hausnummer 23).Zum Haus gehören heute 21 Dezimale.-1889 Moritz Send-1933 K Karl Flock-1936 Fikler Anton

Hausnummer 28-beim Hirtensimon

das ehemalige Hirtenhaus auf Plannummer 67;seit undenklichen Zeiten Eigentum der Gemeinde(Ort)Guggenberg.Ausbrüche aus Haus 12 und 23.-Rosina Fischer kauft es 1853 um 1575 fl von Franz Xaver Königsberger.1911 wurde es abgebrochen und neu gebaut.Dazu gehören heute 7,7o Tgw.

Geschlechterfolge:

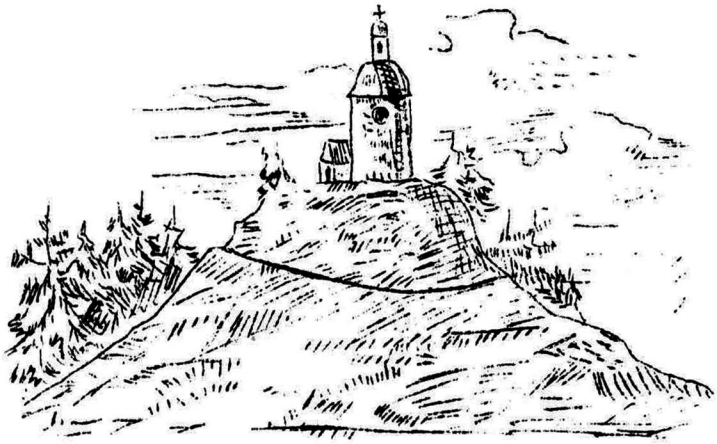
Königsberger-Fischer Rosa-1851 Mayer Johann Michel-1858 Mayer Mathias,-189o Mayer Johann-1935 Mayer Alex

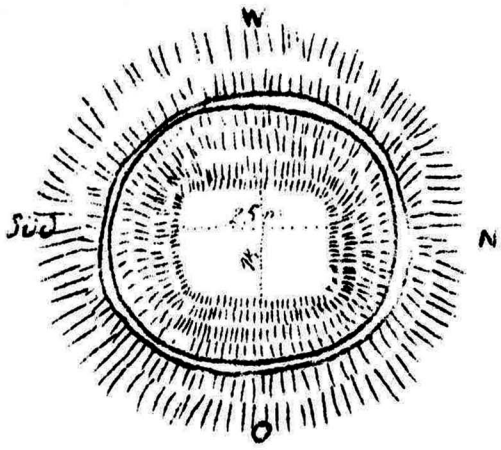
Hausnummer 28 1/2(früher 27 1/2)

Eine Sölde mit 1,o4 Tgw.-jetzt 0,oo7 ha;erbaut 1870 von Franz Josef Hölzle-1871 Hölzle Josefa Witwe-19o1 Maurus Michel,-19o3 Mayer Johann-1935 Mayer Alexander(siehe 28)

OVOVOVOVOVOVOVOVO

Der Frolis=od.Buschelberg.



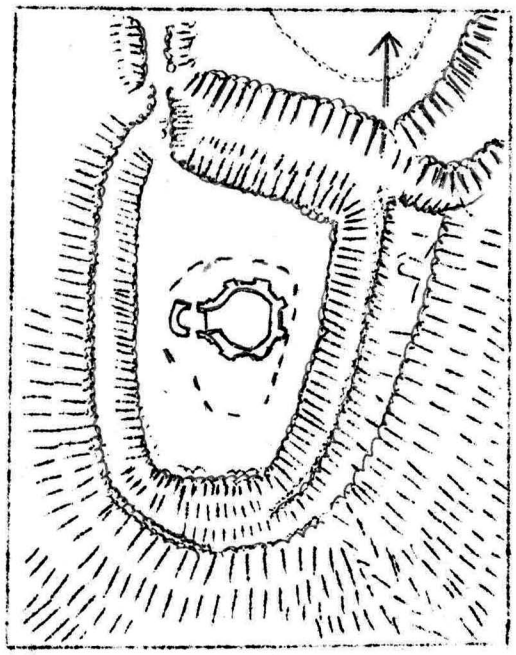


Ansicht mit Burgstallskizze nach
Baumann I,Seite 548.

Der Frolis=oder Buschelberg.

Zwei km östlich von Ottenbeuren liegt der Buschelberg.Der Name sei abgeleitet von Burgstall.Das Schloß Frolis,das zwischen dem 11.und 12.Jahrhundert noch auf dem Berge s stand,gehörte dem Berthold Getinbreiter und seinem Bru= der von Dennenberg,der um 1170 seine Lehen in Dennenberg und Frölis dem Kloster Ottenbeuren zurückgab.Die bisheri= ge Annahme,auf dem Buschel seien die Ritter Arnis von Ot tenbeuren gesessen ist nicht richtig.Diese hatten ihre Burg im Flecken selbst(Fronfeste).Baumann hat von einem Burgstall im Ort selbst nichts gewußt;nur deshalb ist ihm dieser Fehler unterlaufen.

Burgstall Frolis



Maßstab 1:1000

Zeichnung nach Dr.Eberl.

Die Burganlage ist klein,mittelalterlich,umgeben mit Wall und Graben(siehe Skizze!).Im Burggraben war der Brunnen mit einem Notausgang.Daher stammt die Sage,daß vom Bu = schelberg zum Schloß Hawangen ein unterirdischer Gang ge führt habe.Der Brunnen wird heute noch das Teufelsloch genannt.Die Sage erzählt:

Das Teufelsloch führte früher in einen unterirdischenG Gang,der zum Schloß Hawangen führte(Burgstall Hawangen ist bei der Kirche).Die im Teufelsloch verborgenen Schät

ze stammen von dem versunkenen Schloß.Sie sind aufbewahrt in einer eisernen Kiste,die von einem Pudel mit feueri= gen Augen bewacht wird.Der Pudel ist der Teufel.Neben i ihm sitzt eine alte Frau.Wer den Pudel bezwingt,erhält von der Frau die Schätze ausgehändigt.

Jede Sage hat einen wahren Kern.So auch diese.Wahr ist die Geschichte vom Teufelsloch soweit,daß wirklich heu= te noch ein solches im östlichen Burggraben vorhanden i ist.Das war aber nichts weiteres als der Burgbrunnen Stieg in Notzeiten der Burgherr mittels einer Leiter in den Brunnen,so fand er in geringer Tiefe einen eingebau= ten unterirdischen Quergang,der außerhalb der Burganlage und im Rücken der belagernden Feinde in die rettende Frei heit führte.Ein befreundeter Nachbar,in unserem Falle d der Hawanger Ritter,nahm den Bedrängten und seine Fami= lie in seinen Schutz.Von dem geheimen Notausgang war d. Bevölkerung nichts bekannt und so entstanden dann die Sa gen von den unterirdischen Gängen,die wohl vorhanden wa= ren,aber nie so weit führten.

Die Geschichte mit der Schatztruhe ist wohl keine belie= bige Erfindung.Sie kann aber auch kaum mit dem Schloß in Verbindung gebracht werden,denn die Leute haben doch ge= nau gewußt,daß die Bewohner solcher Dienstmannenburgen auch nichts weiteres waren als arme Schlucker,die nicht viel zu verstecken hatten.Dieser Teil der Sage ist viel älter als das Schloß und führt uns zurück zum alten Na= men des Berges,der einst Fro-Berg hieß.Dort opferten die ersten Siedler,die Uetbauern ihrem Gotte des Ackerbaues Fro .Daß auf dem Frolisberg eine alemannische Opferstel= le war,beweisen außer dem Namen die weiteren Sagen vom wilden Heere und vom Rasselwagen.

"Das wilde Heer nimmt seinen Ausgang vom Buschelberg, jagt dann über den Guggenberg,zur Schelmenhaide(=Heiden leichnam)also über die Gräber der Verstorbenen,zum obe= ren Markt.Wehe dem,der dann seinen Kopf aus Neugierde aus dem Fenster streckt!Er schwillt dann so an,daß ihn der Neugierige nicht mehr zurückbringt.-Um die Weih = nachtszeit ertönt im Berge Musik;wer sie hört,kann das Wuetes-oder Wotansheercerschauen."

Diese Sage bestätigt uns,daß auf dem Froberge eine Kult=

stätte war,auf der neben dem Gott Fro auch Wotan ver=
ehrt wurde.Daß das Wuetes gerade über die Schelmenhaide
jagen mußte,soll uns nicht wundern.Nach dem Germanisch.
Glauben dürfen sich ja auch die Verstorbenen an der Jagd
beteiligen.
Aus dieser Sage entwickelte sich im Laufe der Jahrhunder
te die Geschichte mit dem Rasselwagen auf dem auch der
bekannte D u r o c h e r(sprich:Durosche')sitzt,weil er
nach der Säckularisation die Buschelkapelle schließen m
mußte(Durocher stammt aus französischem Adel und war Emi
grant;siehe Gedenktafel an der Friedhofkapelle).Schon m
mancher Ottenbeurer hat den Rasselwagen gehört und hat
sich nicht mehr zu mucksen getraut.Das Interssante ist,
daß noch zu Beginn des 19.Jahrhunderts der so gefürchte=
te Rasselwagen in den Köpfen spuckt,und einer aus der N
Neuzeit sogar mitfahren muß.Das ist wieder ein Beweis ,
daß gerade diese Sage nicht neu ist.Der Rasselwagen hat
den gleichen Weg wie das Wotansheer und kommt auch den
oberen Markt(von Eldern-Kloster geschlossen)herunter,un=
ter furchtbarem Gerassel.Unglück kommt über jeden der d
dem Gefährte begegnet oder der es hört.
Diese Sage steht in enger Verbindung mit dem alemannisch.
Fro-Kult.Um die Allerseelenzeit fuhr Fro auf einem mit 2
Ebern bespannten Wagen durch die Fluren und zu den Grä=
bern der Verstorbenen.Alle Seelen der Verschiedenen fah=
ren mit(vergl.Wilde Jagd).Die Verstorbenen waren aber s
sehr gefürchtet bei unseren Vorfahren.Warum sollte man
dann den Rasselwagen nicht auch fürchten?
Um den Gott des Ackerbaues(Fro)gütig zu stimmen,opferten
ihm die Uetbauern das Schwein(den Eber)und Feldfrüchte.
Die opfer fanden vor und nach der Ernte als Sühn=u.Dank=
opfer statt.Der Brauch ist noch nicht ausgestorben.Wir
kennen den Kräuterboschen und auch das Schweineschlach=
ten der Bauern vor der Ernte und nach derselben auf Kirch
weih.Nur ist der Unterschied,daß heute der Bauer sein F
Fleisch selber ißt,während in alter Zeit Gemeinschafts=
essen stattfanden.Aber auch damals schon ist der Gott zu
kurz gekommen.Fro mußte sich mit dem Eberkopf begnügen.
Das waren die öffentlichen Opfer.Daneben bekam Fro,Wotan
und Donar auch geheime,besonders Schmuckstücke und Geld.

Solche Gaben,die in irgend einem Anliegen geopfert wurd den,haben die Spender häufig auf der Kultstätte in die Erde oder unter einer Quelle vergraben.Wehe dem,der nach diesen Schätzen gegraben hat!Von solchen geheimen Opfern unserer Vorfahren hat man auch in der ersten christlich. Zeit noch genau gewußt.So entstanden dann die Sagen von den verborgenen Schätzen im Berge und den bestraften S Schatzgrabern.Vom Frolisberg wird deshalb weiter erzählt: "Ein Hirtenbüblein hütete in der Nähe des Teufelsloches das Vieh.Aus Neugierde kroch er in die Öffnung.Weit drang er in dem dunklen Gange vor.Da gelangte er in ein großes Gewölbe(Burgkeller?)in welchem ein großer Haufen Geld l lag.Eine alte Frau hütete den Schatz und fragte den Kna= ben wieviel er Geld wolle.Der Junge verlangte aber nur 1 Groschen zu einer neuen Geißel.Die Frau gab ihm die ver= langte Münze und der Hirte kehrte zur Herde zurück.Als ihn die Erwachsenen,denen er davon erzählt hatte,wieder hineinschicken wollten,daß er mehr Geld bringe,habe er den Eingang zum Gewölbe nicht mehr gefunden."
Wer ist die alte Frau im Berge?Seit der christlichen Zeit ist es des Teufels Großmutter.Bei den Alemannen aber war sie die gute Frau Holle(die Holde)die sie mit ihrem Fre verehrten,weil auch sie der Erde Fruchtbarkeit bringt. Ihr wurde nicht minder geopfert: auch sie hat Anteil an den Schätzen.Die Geschichte mit dem Hirtenbüblein ist s sichtlich erdichtet: denn damals wurde das Vieh gemein = schaftlich ausgetrieben und von einer Erwachsenen Person, dem Dorfhirten Tag und Nacht behütet.Wahr wird sein,daß ein Hirte einen Keller gefunden hat und darin eine Mün= ze fand.Als er wieder suchen wollte,wird das Gewölbe ver schüttet gewesen sein.Die Frau hat er nie gesehen.Sein Fund aber verführte manchen zum Schatzgraben.Es wird er= zählt:"Der Buschelberg ist vom,Tage des hl.Bartholomäus (24.August)bis fast Mitte September mit Glassplittern ü übersät,daß das Funkeln und Glitzern weithin sichtbar i wird.Man könnte meinen der ganze Berg sei aus Kristall. Will man aber die Herrlichkeit näher beschauen,so ist al= les verschwunden,es war Täuschung und Blendwerk.Nach der Sage rührt der Schimmer von den Schätzen im Berge,die v. unbekannten Mächten an die Sonne geschafft werden. Da

lockte einige Männer der Gewinn und sie begannen nach d. Schatz zu graben.Nach langer mühevoller Arbeit stießen sie auf eine mächtige Kiste.Dieselbe war fast bis zur O' Fläche gebracht;da rief einer der Schatzgräber hocher = freut:Itzt hammerse!Im gleichen Augenblick versank die Truhe und wurde seitdem nie wieder gefunden.Die Männer hätten ihr Werk schweigend vollenden sollen."
Der Berg hieß bis zum Verfall des Schlosses nicht Busch. sondern Frolisberg oder Froberg.Das bestätigen die heute noch üblichen Bezeichnungen der Flurnamen um den Burgst. Sie heißen Frölinser Holz,Fröliser Weg,Fröliser Staig = Weg zum Burgstall.Folglich hieß auch der Berg und das S Schloß Frolis.Der heutige Bauernhof Frölins gehörte einst zum Schloß Frolis.Die Namengebung war also folgende:Fro= berg(Kultstätte)-Frolisschloß-nach dessen Verfall Burg stall oder Buschel-der alte Name wurde nun übertragen a auf den Bauernhof Frolis-jetzt Frölins.Daß gerade auf d. alten Kultstätte ein Schloß erbaut wurde,braucht uns n nicht zu wundern.Im Volke spuckten nach Einführung des Christentums immer noch die alten Götter,waren doch kaum 300 Jahre vergangen.Die Kirche hatte aber ein Interesse daran die alte Opferstelle,die immer noch in Ehren ge = halten wurde,endlich ganz aus dem Gedächtnis verschwin= den zu lassen,Da konnte nichts besser dazu beitragen al= ein neuer Bau und ein neuer Herr.Die Alten aber erzähl= ten ihr Wissen um den Berg den Jungen.Wahres verschmolz mit Unwahrem,Altes mit Neuem,Heidnisches mit Christli = chem;die Opfergaben häuften sich zu Schätzen in der Tru= he,Freya wurde ein altes Weib,Heiligtumsschänder zu S Schatzgräbern.Die Kultstätte wurde verflucht und ein Teu felsloch.Was uns noch blieb ist die Sage.
Auf dem Burgstall entstand 1714 die Buschelkapelle.Den Grundstein legte am 8.Mai 1714 Theodor Schütz.Schon nach 1 Jahre,am 2.Brachmonat 1715 war der Bau der St.Micha = elskapelle,welche zuvor schon Abt Gordian erbauen lassen wollte,soweit fertiggestellt,daß Gottesdienst darin ge= halten werden konnte.Der Bau kostete 1000 fl.Johann Zim= mermann marmorierte den Altar und fertigte alle Gipsar= beiten.Der Bischof von Augsburg trat alle seine geistl. Rechte auf die konsekrierte Kapelle an den Abt ab.

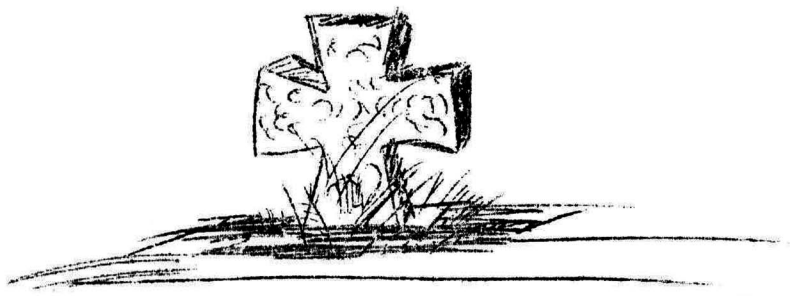
Anno 1718 leitete man in das Kloster durch 600 Röhren, das von Ärzten für sehr heilsam befundene Wasser des Buschelberges in das neue Badhaus des Klosters herein. Auf dem Buschelberg stand auch einst ein Badhaus,wel = ches vielfach"und bis zur Unordnung besucht wurde,wes= halb hierin der Abt zu Ottenbeuren ein Änderung traf u. das Badhaus abbrechen ließ."
Am 31.Mai 1726 wurde die Buschelkapelle und auch die Klo sterkirche St.Anna zu Klosterwald von Weihbischof Jakob Mayr eingeweiht.-Anno 1774 wurde dann der Weg über die Michaelskapelle erbaut(siehe Feyerabend III,655,657,664 700,IV 154).
Nach der Klosteraufhebung wurde im Jahre 1805 von dem R Rentbeamten Wiggermann auch die Buschelkapelle geschlos= sen.Im Sommer 1808 ließ dann der Rentbeamte Durocher die Kapelle in ein Jagdschlößchen umbauen.Im Herbste des gl. Jahres aber wurde eingebrochen,die Einrichtung zerstört und alles Wertvolle gestohlen.Von dieser Zeit ab blieb der schöne Rundbau vernachlässigt und zum Tummelplatz d Buben,Fast wäre die Kapelle zur Ruine geworden.Deshalb faßte 1852 der Prior und Pfarrer P.Alexander den Plan , die Kapelle wieder herzustellen.Sie wurde mit einem Kos stenaufwand von 1800M erneuert,der Fußweg auf den Berg neu angelegt un am Südwestabhan ge vor der Kapelle eine hübsche Anlage hergestellt,von der heute allerdings kaum mehr etwas zu sehen ist.Der weitere Plan,dem Fußwege ent= lang die 14 Kreuzwegstationen zu errichten,kam nicht zur Ausführung.Nur die erste Station wurde fertig und ist d. kleine Marienkapelle(jetzt gemauertes Bildstöckle)am We= ge unterhalb Frölins.
Um diese historische Stelle auch den kommenden Generati= onen in Erinnerung zu halten,haben wir in der Kapelle auf Stein geschrieben:

Buschelkapelle/
einst germanische Opferstätte des Ackerbau-Gottes Fro / dann Burg Frolis / bis 1172 des Ritters Berthold von Dennenberg / seit 1714 St.Michaelskapelle / 1805 geschlossen/ 1808 Jagdschloß Durocher/seit 1852 wieder Kapelle

F r ö l i n s

um 1500 noch F r o l i s,dann Frolins-Frölins geschrie=
ben,hat den Ortsnamen nicht von einem Besitzer ähnlichen
Namens erhalten,sondern von der auf dem Berge gestande=
nen altschwäbischen Fro-Opferstätte(siehe Buschelkapelle)
Im 11.oder 12.Jahrhundert wurde auf den Buschelberg eine
Burg gebaut.Der dazu gehörige Bauhof oder Schloßhof war
das Froliser Bauerngut,das 1677 noch 24 Beschlagungen z
zählte.Der eigentliche Burgweg führte über das Frölinser
Gut nach Ottenbeuren;ein anderer alter Weg führte nach
Dennenberg und besagt,daß beide Burgen auf Frolis und D.
in enger Beziehung gestanden haben.Älter als Dennenberg
aber ist Frölins.Wenn es in der Urkunde heißt,daß Berth.
Getinbreiter und sein Bruder ihre Lehen zu Dennenberg u.
Frölins,zusammen 300 Tgw.an das Kloster zurückgeben, so
muß das Gebiet damals zusammengehört haben.Als ziemlich
bestimmt darf man annehmen,daß die beiden Brüder ihr Ge=
biet geteilt haben und jeder eine Burg gehabt hat.So kom
men wir zu einem Burgstall zu Frölins(Buschel)und Dennen
berg.Seit der Rückgabe an daw kloster aber blieb die Fl.
Flurmark getrennt bis zum heutigen Tage.Die Flur zu Den-
nenberg und Frölis hatte noch 1677 nach dem ottenb.Steu=
erbuch 101 Beschl.=303 Tgw.oder über 10 huben.-Urkunde:
"Bertoldus qui Getinbratter dicebatur ministerialis huius
ecclesia ad conversionem veniens predia et beneficia sua
in Frolins et in Tenniberc et in aliis locis ad X huo =
bas computata contulit monasterio,ad anum 1172."
Deutsch: Berthold ein freier Dienstmann der hiesigen Kir
che,welcher damals unter seinem Beinamen als Getinbrat=
ter bekannt war, rehrte bei seinem Eintritt in den Or=
den(Klostereintritt)seine sämtlichen Lehengüter,die er
in dem benachbarten Frölins und auf dem nächstgelegen T
Tennenberg als ottenbeurische Lehen besaß,welche zusam=
men 10 Huben ausmachte(=300 Tgw-Feyer.II,159).

250 Meter vom Frölinser Bauerngut an der Straße nach d
Dennenberg steht ein aus Nagelfluh gehauenes Sühnekreuz
(nicht Schwedenkreuz),welches einst ein Mörder zur Süh=
ne dem Ermordeten setzen mußte.Es ist 1,15m hoch,1,14
m breit und 0,27m stark,ohne Zeichen.Das Kreuz darf n
nicht entfernt werden!



Hausnummer 33-das Fröliser Bauerngut,
(einst Bauhof zur Burg Frolis)

Auf Plannummer 824 Hofgut mit Nebengebäuden;Pl.825 ein Pfründhaus,auf 826 ein Gärtle.187,21 Tagwerk-heute 33 ha.Flurnamen:Pl.830 Buschelberg,831 Fröliser Holz,832 die Halde,832 1/2 Kiesgrube,833 im Frölinser Holz,838 Marktweg,-Bis nach dem 30jähr,Kriege war der Hof an 2 Besitzer verliehen;seit 1864 stehen 2 Höfe.Besitz 1677: Thoma Bettrich-vorher Hans Aichele besitzt ein ottenb. Herrengut mit 24 Beschl.Haus,Hofstatt,Speicher,und Sch Schopf,2 T Garten,36J Acker,13T Mähder;ferner von Konrad Hölzle die Hofstatt und 2 Tgw Garten,36J Acker,13 Tgw Mähder,4 1/2 Tgw im Regglins.Wert 1110 fl-4 Roß,2 Füllen,9 Kühe,7 Schipper,5 Kälber,5 Jährige.-Gesamtwert 1600 fl.-Abgaben an das Kloster 1695:1 Malter 8V 1Me Vesen,1 1/2 Malter Haber,4V 1 Me Haber Vogtrecht, 2 fl 19K 2 Heller Heugeld,1 Fastnachtshenne,2 Hühner, 30 Eier;ferner ebensoviel von der anderen Hälfte des Hofes.

Geschlechterfolge:

Hof geteilt

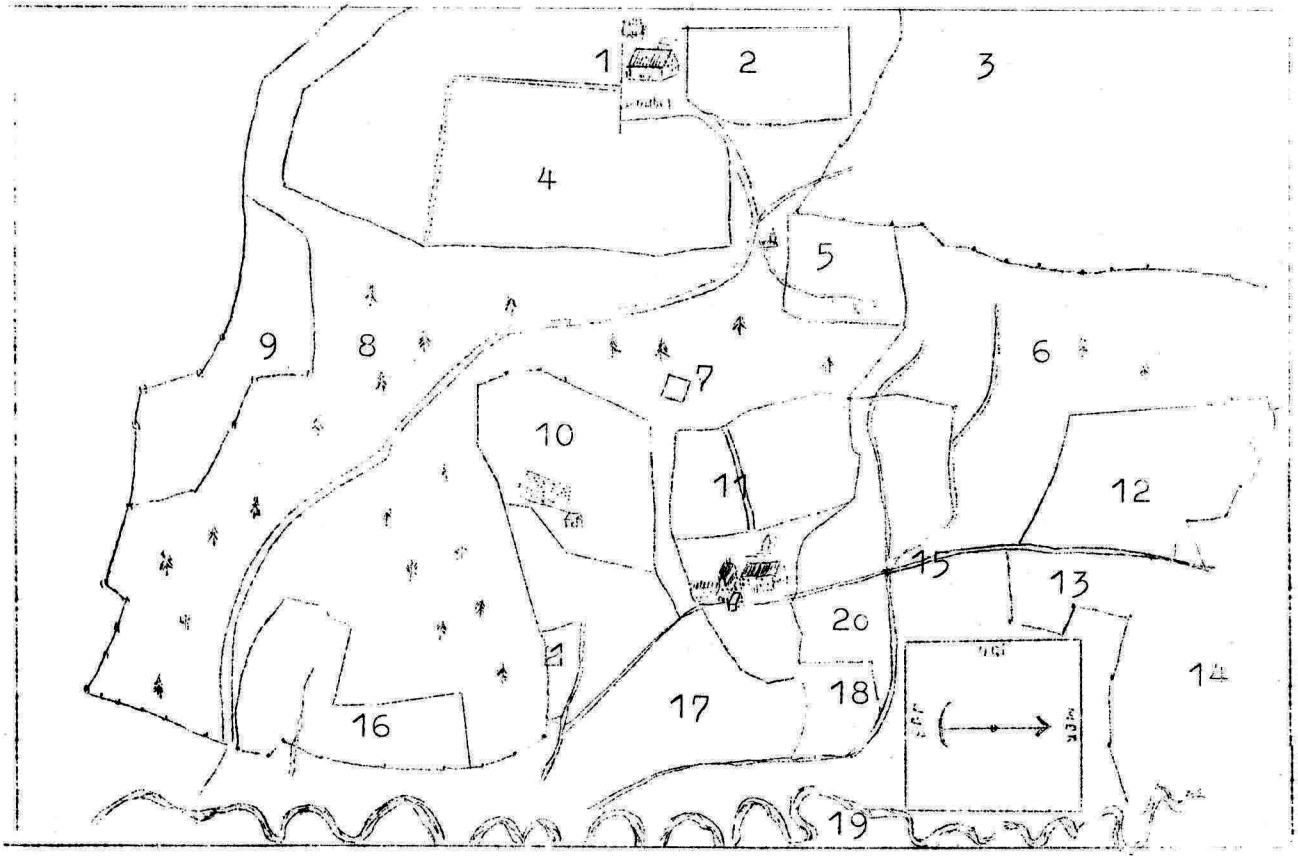
1522 Vögele Michel,	1522 Herlin Hans u.Mang
1531 Vögelin Baltes,	1531 Steger Mathias,
1585 Vögelin Jerg,	1585 Steger Michel,
1617 Vögele Jerg,	1617 Hornung Hans,
1650 Aichelin Hans,	1650 Hölzlin Konrad,
1677 Bettrich Thoma,	1677 Bettrich Thoma

1725 Mayer Georg(hat 48 Beschl.)
1767 Tschugg Gottlieb-1787 Fröhlich Franz-1830 Rothärmel Josef-1859 Kreszenz-1864 Michel-1888 Josefa-1890 Josef-1899 Notz Alex.-1903 Riedele Martin-1911 Riedele Anton

Hausnummer 33 1/2-beim Maier.

Ein neu gebildetes Anwesen seit 1864 mit 59,4 Tgw.-heute 21,21ha.Bei der Übergabe an Michel Rothärmel (33)von deiner Mutter erbaut.-Geschlechterfolge:
1864 Rothärmel Kresz(Erbauerin)-1874 Rothärmel Anton-19 1920 Rothärmel Viktoria-1921 Maier Benedikt

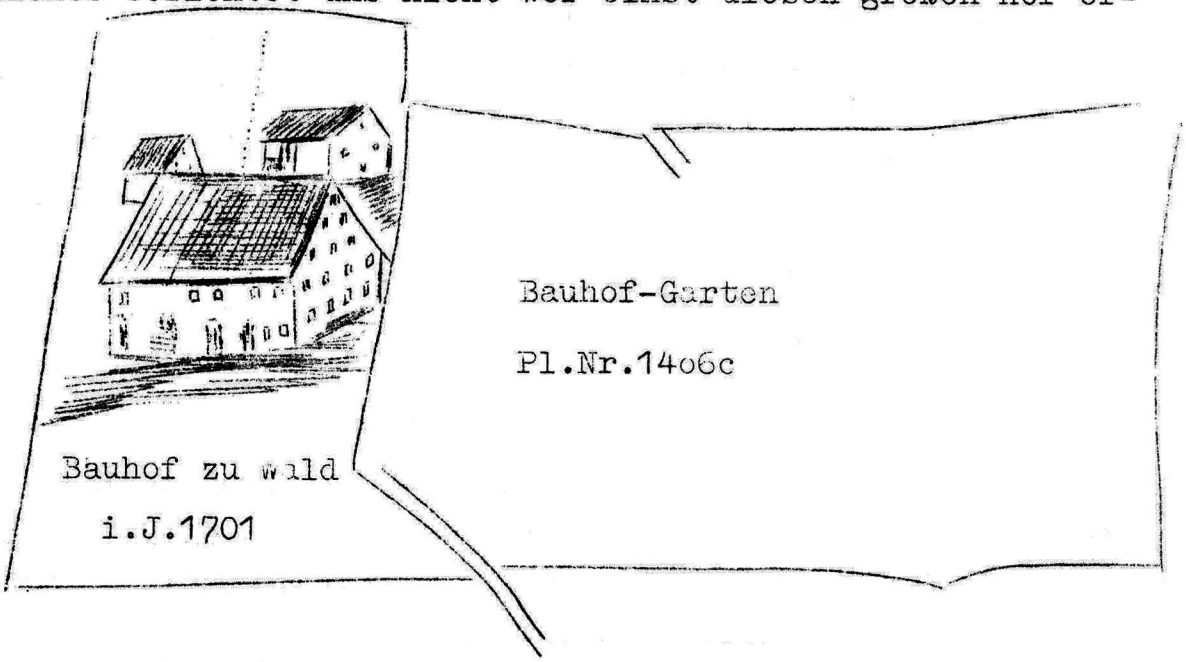
Klosterwald



Plan des Hochlöbl.Reichs Stifts u.Gotteshaus Ottenbeyren Bauhof zu Wald,so den 12.g'bris 17o1 durch den Feldmesser Joh.Georg Bergmann abgemessen und auf solche Weis in Grund gelegt worden. Zeichen:Nr.1=Bauhof zu Wald,2=Garten neben dem Bauhof gelegen,3 Eggisrieder Viehweid am Walder Rain,4=Ackerfeld neben u.vor dem Bauhof,5=Garten beim Tränktrog,wovon etwas umgebrochen worden , 6=Wiese unter dem Walder Rain,7=Krautgarten,8=Viehweid im Buech genannt,9=Zehrschachen,10=der untere Garten bei dem kleinen Häus len genannt,11=das Klösterlein Wald samt dessen Umfang in 8 1/2 Jauchert und 71 Ruthen besteht,12=neu aufgestocktes Ackerfeld , 13=der Garten am Hungerberg,14=Acker unter dem Kreuz,15=Fußstaig nach Wald und von da nach Ottenbeuren,16=Wies unten am Fußstaig gelegen,17=Wies unter dem unteren Garten samt den 2 eingetausch ten Stücken,18=eingetauschte Wies von Hans Staudten zu Hawangen, 19=Günzfluß,20=Wiesmähder gleichfalls nacher Hawangen,21Mahd von Hawangen eingetauscht.(Die Zeichnung liegt im Klosterarchiv Ot= tenbeuren,Plansammlung Seite 165).

1.Der Bauhof zu Wald.

Das einstige große Waldgebiet liegt außerhalb der Gemeinde=flur Ottenbeuren und gehörte einst zur großen Mark Hawangen, die zu unbekannter Zeit von dem edlen Geschlechte der Wel=fen samt dem Dorf an das Kloster Ottenbeuren geschenkt wur=de.Der Höhenrücken wurde somit von Hawangen aus gerodet und besiedelt.Als ältestes Gebäude haben wir den ehemaligen Bau=hof zu wald(siehe Plan)anzusprechen.Er stand auf Plannummer 1406 etwas östlich des heutigen Klosters.252,30 Tgw.Acker u. Mähder lagen um den Hof(Kataster);somit war er einer der grö ßten der Umgebung Ottenbeurens.Zum Klösterlein St.Marx dage=gen gehörten nur 8 1/2Jauchert(siehe Pl.Ziffer 11).Die Ge = schichte berichtet uns nicht wer einst diesen großen Hof er=



baut und bewirtschaftet hat.Selbst Feyerabend berichtet nichts über ihn außer Seite 381 in Band III:Anno 1628 baute Abt Gre gor den Meierhof zu wald,wo zuvor ein schlechtes Bruderhaus stand.-Das ist eine Verwechslung des Chronisten;denn das Bru derhaus stand beim Kirchlein St,Marx,nicht auf der Höhe.Prä= parandenlehrer Raith v.Ottenbeuren berichtet hier richtig a aus anderer Quelle:Abt Gregor baute 1628 ein größeres Wohn= haus,wo zuvor das Bruderhaus stand.Dieser Bauhof hat mit dem Kloster zunächst gar nichts zu tun.

was ist ein Bauhof?Das ist der zu einem Schloß gehörige Hof. Für solche Höfe gab es nie eine andere Bezeichnung als Bau= hof,Meierhof oder Schloßbauer,ganz alt auch Fronhof. Eine

weitere Bestätigung,daß zu Wald ein Schloß stand,finden wir im ottenb.Steuerkataster von 1856 in dem es heißt : "Laut Urkunde vom 14.7.1865 hat die Witwe Ariadne von Schütz ihrem 3 Kindern an dem Schloßgut zu Klosterwald das Miteigentumsrecht eingeräumt."Daß Wald einst Rittersitz war beweist ferner das Vorhandensein einer uralten Kapelle,St.Marx genannt.Diese gehörte zum Schloß.Ein K Klausner hat sie nicht erbaut;woher hätte er die Reliquien gebracht?Auch das Kloster Ottenbeuren hat sie nicht erbauen lassen,denn im Altarstein fand man ein bischöfl. Sigel-nicht aber ein klösterliches Zeichen;außerdem wurde St.Marx als Filiale von Hawangen betrachtet.Die Kapelle war somit einst Kirchlein zum Schloß Wald.Ein Ritter hat es gebaut.Dann ist er zum Bischof gegangen und erbat sich Reliquien und die Erlaubnis darin hl.Messe lesen zu dürfen.Dazu wurde der Geistliche von Hawangen angefordert.

Nach meiner Überzeugung muß der Erbauer des Schloßes,d. Bauhofes und Kirchleins zu Wald aus dem Rittergeschlechte von Hawangen gewesen sein.Diese Annahme bedingt die Lage und die Zugehörigkeit der Grundstücke zu Flur Hawangen.Zu welcher Zeit Ottenbeuren sich das Gebiet erwarb,ist uns urkundlich leider nicht überliefert.Doch muß um 1170 das Schloß noch gestanden haben.Im ottenb. Dienstmannenverzeichnis vom Jahre 1170 lesen wir einen Helwig und Conrad von Wald(Baumann I,338).Baumann ist nicht sicher welches Wald.Neben oben genannten werden aber die Ritter von der Aichhalde bei Hawangen und die von Sontheim genannt.Es muß also unser Wald damit gemeint sein.-Eine andere Urkunde lautet:"Mit Hilfe der vorgenannten Irmgard,der Schwester des Klostervogtes Rupert,konnte das Kloster(ottenb.)ferner auch das von dem Schwabegger Dienstmanne Berengar an den Ritter Gottfried von Rainstetten um 30M Silber versetzte Gut Walde einlösen,nachdem ihm Berengar das Lösungsrecht und auf dessen Bitten sein Herr Wernher von Schwabegg das Eigentum dieses Gutes überlassen hatte(Zeit nach 1130;Baum.I,438) Baumann weiß wieder nicht welches Wald.Dagegen dürfen w mit guten Gewissen an obigen Dienstmännern(1170)festhalten.Nach Abbruch des Hofes viel der ganze Besitz an das

Kloster.Letzte Besitzer(samt dem Kloster)waren die Witwe des Paul Sgismund von Schütz,Ariadne von Schütz samt ihren 3 Kindern Friedrich v.Schütz,Jakob von Schütz und Regina Freifrau von der Tann.Seit 18.9.1865 im Besitz der Englischen Fräulein von Mindelheim,welche den ganzen Besitz mit 252,30 Tgw.um 70ooo fl.erwarben.

2.Sankt Marx,eine uralte Kapelle zu Wald.

Alte Leute sagen,die Kapelle sei unterhalb Klosterwald bei der Linde und am alten Fußweg nach Westerheim gestanden. Da haben sie recht.Den Beweis aber liefert wieder der Plan von 17o2(der genannte Fußweg führt am alten Kloster vorbei) und auch der Flurplan vom Jahre 1836 mit den eingetragenen Flurnamen:14o1 der Ziegelacker unterm Hof,14o4 oberer Ziegelacker,14o2 Ziegelacker,14o7 Grasgarten an der Günz.Die heute noch vorhandenen Ziegelreste(auch Mauerreste)stammen vom alten Kirchlein und Kloster St.Marx,welches auf Plannummer 14o7f stand,ca 200m von der Günz entfernt.
"Im Jahre 1594 ließ der Abt Gall zu Ottenbeuren die uralte,damals baufällige Kapelle zu St.Marx abtragen und neu erbauen.In dem Altarstein befand sich ein klei=



Klösterlein Wald
17o1
auf Pl.Nr.14o7 f

nes Geschirr mit zerfallenen Reliquien und mit einem alt bischöflichen Sigel,versehen mit einer unleserlichen S Schrift;man legte sie abermals in den neuen Altarstein. Einweihung am 14.Sonntag nach Pfingsten;2 Seitenaltäre. Die Kirchweih wurde auf den Sonntag vor St.Gallentag fest gesetzt;die Kapelle selbst aber wurde wie ehedem als Filialort von Hawangen betrachtet(Feyer.III,284).Neben der Kapelle stand ein kleines Häuschen,ursprünglich wohl für den Geistlichen erbaut,damit er sich darin nach seinem R Ritt von Hawangen umziehen und wärmen konnte.Nach dem Abgang des Schlosses war Kirche und Häuschen wohl verlassen;der Pfarrer kam nicht mehr und die Bewohner des Bauhofes mußten nach Hawangen in die Kirche.Das Kirchlein kam wieder mitten in den Wald zu stehen und war gerade recht für einen Waldbruder der die Einsamkeit liebte.Im Jahre 1628 baute ihm dann Abt Gregor ein größeres Haus, welches dann 1681 das erste Klostergebäude wurde. Nun w wurde auch der Pfarrer von Hawangen wieder verpflichtet in der Kapelle monatlich 1 mal hl.Messe zu lesen.Er bekommt dafür(damit der Kleinzehnt nicht gereicht werden muß)5 fl.Zum Ausritt stellen ihm die 2 Bauern zu Hawangen,welche den Widumhof besitzen,1 Pferd.-Anno 1695 in Wald 1 Familie(Bauhof)"/Sonth.II,241,244).

3.Wie das Klösterlein bei St.Marx entstand.

Die abgeschiedene Einsiedelei im Walde hat es der frommen Jungfrau Maria Mayer(in)von Westerheim besonders angetan.Sie hatte den Entschluß gefaßt,sich hier ein Ordenshaus zu gründen.Der Abt von Ottenbeuren war nicht abgeneigt und verkaufte ihr am 18.Dez.1681 das 1628 erbaute Wohnhaus bei St.Marx samt Bachküche,Kraut=und Obstgarten und mit dem auf dem Gute haftenden Recht 6 Stück in den Hawanger Trieb auszuschlagen.Gesamtpreis 850 fl.Er überließ das Anwesen für "frei,ledig und unsteuerbar"vorbehaltlich des Rückkaufsrechts,falls die Stiftungsabsicht nicht durchgeführt würde.

Bald hatten sich bei der Ordensgründerin Maria Mayer soviel fromme Jungfrauen eingefunden,daß das Haus nicht w mehr Raum genug für alle bot.Auch diesmal leistete das Stift Ottenbeuren Hilfe.Am 11.April 1685 wurde durch den eigens dazu geladenen Reichsabt von Irsee der Grundstein

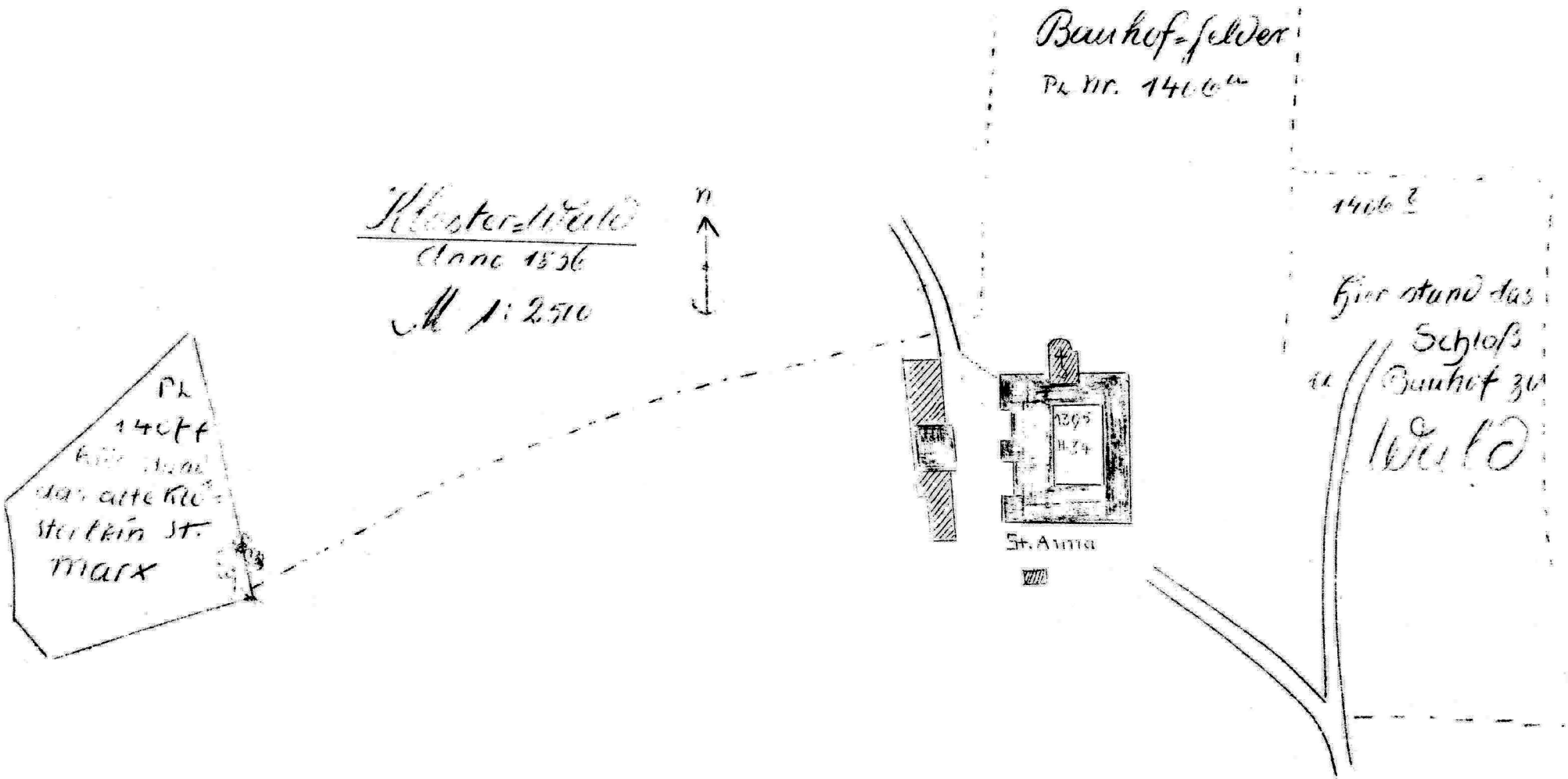
zu einem neuen Klostergebäude bei der Kapelle gelegt.Den Plan entwarf der Ottenbeurer Pater Lambert Katan aus F Feldkirch.Ausführender Maurermeister war 1684--1690 Michael Weisenbach,der auch in Eldern tätig war.Dem Maurermeister wurden am 11.11.1690-200 Gulden bezahlt.Von diesem Haus befindet sich eine alte Darstellung im Kloster Nonnberg bei Salzburg.Sie zeigt eine einfache Anlage in Art einer bäuerlichen Hofstelle(2 neue Kopien im Klostermuseum Ottenbeuren und eine in Klosterwald.

"Bis dahin war eine eigentliche klösterliche Regel formell noch nicht festgelegt.Es fanden sich zu der frei = en geistlichen Gemeinschaft weiterhin soviele Mitglie = der,daß man in St.Marx Not litt und die Gründung wohl b bald wieder untergegangen wäre,wenn sie nicht das Benediktinerinnenstift Nonnberg bei Salzburg derselben angenommen hätte.Am 18.Dez.17o6 kam durch Vermittlung des Klosters Ottenbeuren eine Abordnung von Nonnberg,um im Auftrage der dortigen Äbtissin M.Anna Ernestine Gräfin von Thun die Niederlassung von St.Marx zu besichtigen . Als man sich von der Notlage und der Unzulänglichkeit d. bestehenden Gebäude überzeugt hatte,nahm das Stift Nonnberg als Mutterkloster die Frauen von St.Marx unter seinen Schutz.Das Klösterl galt fortan als-COLONIA-von Nonnberg.Es wurde die Benediktinerregel eingeführt und der Bau einer richtigen Klosteranlage beschlossen.Die Äbtissin von Nonnberg stiftete dazu 6000 fl.Das Reichsstift Ottenbeuren hatte nicht einzuwerden.Am 2.4.17o7 wurde zu Ottenbeuren eine Urkunde ausgestellt,in welcher der Verkauf des dem Reichsstift gehörigen Hofes zu Wald-oberha. von St.Marx,-mit Haus und Stallung unter einem Ziegel = dach,Stadel,Felder und Weiden-(ist der Bauhof)an das neue Frauenkloster abgeschlossen wurde(siehe Plan 17o1).Ein großes Ölgemälde aus dem Jahre 17o8 im Ottenb.Kloster ü museum zeigt die Äbtissin von Nonnberg,im Hintergrunde noch das alte kleine Kloster unten bei St.Marx.17o8 kam noch einmal eine Kommission von Nonnberg.Dabei versprach der junge Graf von Thun einen Beitrag von 3000 fl. 17o9 wurde mit der regelrechten klösterlichen Organisation begonnen,die formelle Stiftungsurkunde wurde 1710 in Nonnberg ausgestellt.Man beschloß den Bau eines weitschichti

gen Klosters-auf der oberhalb von St.Marx sich erheben=
den östlichen Randhöhe des Günztales,bei dem von Ottenb.
gekauften Hof."
Zwischen Ottenbeuren und den Nonnen gab es alsbald weg.
des Forstrechts und der Zehntpflicht Streitigkeiten.Am
26.4.1713 aber gelang eine Vereinbarung über die ver =
schiedenen Irrungen in Territorials=und Gerichtssachen.
"Dann aber entbrannte eine andere scharfe Auseinander=
setzung tw.Ottenbeuren und dem bisch.Ordinariat in Augs
burg um die Abgrenzung der geistlichen Rechte Ottenbeu
rens gegenüber dem Frauenkloster.Am 21.1.1714 kam es in
diesem Streite sogar zu einer bischöflichen Bannung ds.
Klosters Ottenbeuren,die jedoch am 16.3.wieder aufgeho
ben wurde.Schließlich wurden auch diese Zwistigkeiten
gütlich beigelegt"- Nach dem Spanischen Erbfolgekrieg
begann der Bau des neuen Klosters.Die Pläne sind vom Ot
tenb.Prior P.Christoph Vogt.Am 17.4.1714 legte Abt Rup.
Neß von Ott.den Grundstein.1721 wurden die 3 Schnitzal=
täre sowie die Kirchenstühle der abgebrochenen Nikolaus
kapelle dem Kloster Wald geschenkt.Die neue Klosterkir=
che-St.Anna zu Wald-wurde am 4.1o.1729 eingeweiht.Die=
sen Festtag konnte die Gründerin des Klosters(Mar.Mayer)
nicht mehr mitfeiern.Sie wurde schon am 20.5.1723 in d.
Gruft des neuen Klosters bestattet.Die Grabplatte hat
folgende Inschrift:

S:M:
SCHOLASTIKA MAIRIN:DIESES CLOSTERS
ANFENGERIN OBIIT 1723 + 20.MAI.

Die alte Kapelle St.Marx an der Günz blieb bestehen und
wurde 1734/35 sogar renoviert und mit neuen Altären aus
gestattet-wurde aber 18o6 abgebrochen.Am 16.5.1800 litt
das Kloster durch franz.Plünderungen Schaden.18o4 wurde
das Kloster aufgehoben und kam 1816 durch Kauf vom bay=
erischen Staat um 13 8oo fl in den Besitz des Paul Sig.
von Schütz zu Memmingen.Er verkauft die Gemeindeteile v
18o8(Pl.Nr.882 a und b,883)am 24.2.1854 an Franz Sales
Schneider von Eggisried um 12oo fl.Der Besitz sank som.
herab auf 231,95 Tgw.Diese Grundstücke kaufte am 3.4.
1856 der Bauer Josef Schalk von Eggisried um 1o3o fl.Im
Jahre 1864 hat den Gesamtbesitz die Witwe Ariadne von


Bauhof-felder
Pl. Nr. 1406
1406 □
Hier stand das
Schloss
Bauhof 36
Klosterfelder
Anno 1536
M 1:2500
N
Pl
1406
1395
1434
St. Anna

Schütz zum Alleineigentum erhalten,und räumte dann ihren 3 Kindern das Miteigentumsrecht an dem Schloßgute zu Wald ein.Ihr Gemahl Paul Sigmund von Schütz(Bürgermeister der Stadt Memmingen)benützte das ehemalige Kloster als Sommeraufenthalt;er bewohnte nur einige Zimmer.Der übrige leere Bau verwahrloste.Fensterstöcke u. Fußböden wurden zur Heizung verwendet.Die Kirche diente als Wagenremise,der Chor als Hühnerstall.Die Orgel wurde nach Attenhausen verkauft;die Altäre und Kanzel kamen nach Holzgünz.
Am 18.9.1865 kauften die Engl.Fräulein den gesamten Besitz um 70ooo fl samt 252,3 Tgw.Grundstücken.Nun wurden umfangreiche Erneuerungsarbeiten vorgenommen.Am 21.Juni 1866 fand die Neueinweihung der Klostergebäude statt.
(Nach Dr.Lieb.-Eine ausführliche Darstellung der Klost. geschichte war hier nicht möglich und kann nachgelesen werden in den Ottenbeurer Heimatblättern Nr.15 Jahrg.34)

3.Bericht der Priorin

Maria Josepha Fesenmayr zu Klosterwald am 18.Sept.1796 über das Betragen der französischen Truppen:"Wir hatten einen Schrecken nach dem anderen auszustehen.Als die F Franzosen Eggisried ausraubten,liefen die dortigen Bewohner in den Wald,weinten und schrieen.Der Lärm drang in unser Kloster und wir gerieten in entsetzliche Angst und glaubten nichts anderes,als daß wir auch ausgeplündert und dazu noch mißhandelt werden.Da wir nicht entfliehen konnten,rief ich dem Konvente zu:Kinder,folgt mir nach in die Kirche,dort wollen wir Schutz suchen u. nicht voneinander weichen,dem Feinde das Kloster überlassen,aber wir bleiben.Während wir in der Kirche verweilten und beteten,zogen die Franzosen von Eggisried nach Stefansried und ließen unser Kloster in der Mitte liegen,als ob sie es nicht gesehen hätten.In Stefansr. begannen sie wieder zu rauben und zu plündern.Gott sei unendlicher Dank gesagt,daß sie uns gänzlich verschonten.Der Prälat von Ottenbeuren war um uns sehr besorgt da wir doch an dem abgelegenen Orte aller Gefahr ausgesetzt waren.Er ließ uns durch den Kammerdiener sagen, ich solle mit den jungen Frauen und Schwestern nach Ottenbeuren kommen.Wir begaben uns dorthin und wurden mit

der nötigen Nahrung versehen,die älteren Frauen und S Schwestern aber blieben mit dem Beichtvater im Kloster auch zur Zeit der größten Gefahr.Es lief aber alles gut ab,nur eine Schwester wurde vor Angst irrsinnig.Am 4ten Tage nach unserer Flucht konnten wir von Ottenbeuren w wieder in unser liebes Kloster zurückkehren....Wir ha= ben auch einen ausgewanderten Geistlichen aus Barmher= zigkeit aufgenommen,der schon alt und kränklich ist u. kein Wort deutsch sprechen kann.Wegen des Waffenstill= stands forderte von uns der Kanzler 100 Karolin,durch die Fürsprache des Abtes aber hatten wir nur 500 fl zu bezahlen.Es ist freilich auch dies für uns ein großes Opfer,da unser Kloster keine Stiftung,keine Gilten und keine Untertanen hat,nichts als einige Kapitalien,von deren Zinsen wir kaum die nötigen Ausgaben bestreiten können.Das große Gebäude verursacht viele Unterhaltungs kosten.Wir müssen sehr sparsam leben,brauchen in der W Woche nicht mehr als 12 Pfund Rindfleisch und 12 Pfund Kalbfleisch und genießen niemals Wein.Doch wir sind da= mit zufrieden." (Sonth.II,411).

O/O/O/O/O/O/O/O/O/O/O

scherei erhalte.Kneipp erklärte:"Ich bin kein Pfuscher. Einen Pfuscher heiße ich den,der etwas können soll und es nicht kann oder etwas heilen will und es nicht kann". Durch ihn ist das einstige Dorf Wörishofen heute zum internationalen,weltberühmten Badeort geworden.Nachdem er sein Buch-Meine Wasserkur-geschrieben hatte wuchs seine tgl.Besucherzahl bis zu 100;außerdem brachte der Postbote tgl.fast ebensoviele Briefe,die Kneipp beantworten sollte.So konnte er die Arbeit allein nicht mehr bewältigen.Im Jahre 1890 gründete er dann den Kneippverein. Seit 1891 erscheinen die Kneippblätter.Die Sprechstunden zeiten wie die Kuren wurden geordnet.Wie notwendig all das war,ist daraus ersichtlich,daß in den ersten 10 Monaten des Jahres 1891 nicht weniger als 14 o94 Kranke b. Kneipp Rat und Hilfe suchten.Auch wurden an zahlreichen Orten Kneipp'sche Heil-und Badeanstalten ins Leben gerufen,wodurch Wörishofen etwas entlastet wurde.Doch kamen auch in den folgenden Jahren jährlich 9 bis 10 tausend Kranke nach Wörishofen.

Kneipps Samaritertätigkeit wurde belohnt durch hohe Auszeichnungen.Papst Leo ernannte ihn zum päpstl.Geheimkämmerer 1894.-Der Patriarch von Jerusalem ernannte ihn zum Komthur des Ritterordens vom hl.Grabe.Auch zur kgl.Tafel wurde Kneipp gezogen.Fürsten,Grafen,selbst Erzherzog Josef von Österreich besuchten ihn in seinem Dorfe.

Durch seine vielen Schriften und Kurgäste hätte Kneipp m Millionär werden können.Doch er wollte arm aus der Welt gehen.Das Geld verwendete er für die Bedürftigen,für die Kirche und für seine Bauten:1891 das Priesterkurhaus,1892 das Kinderasyl,dann das Kneippianum.Die bauten kosteten 600ooo Mark.

Nach seinem letzten Besuch in Ottenbeuren(5.3.1897)wurde er krank.Rasch verschlimmerte sich sein Krebsleiden,dem er am 17.Juni 1897 erlag.Sein Hinscheiden erfüllte Tausende von Herzen mit Trauer.Über tausend Telegramme von Wörishofen verbreiteten die Todesnachricht in alle Welt hinaus.

Die Pfarrei Ottenbeuren aber,besonders die Filiale Stefansried dürfen es sich zur hohen Ehre anrechnen,Vater Kneipp den Ihrigen nennen zu können(nach Sonth.S.321).

I N H A L T S - V E R Z E I C H N I S

STEFANSRIED: Siedlungsgeschichte,Die Burg,die Ritter,d die 5 Raubritter,Schloß Hundtsmoor,Hofge= schichte.-Zeichnungen:Kirche,Flurplan,Burg stall,Ortspläne vor u.nach dem Brande.... Seite..... 3 - 20

GUMPRATSRIED:Siedlungs=u.Hofgeschichte,Plan..... 21

DENNENBERG :Siedlungs=u.Hofgeschichte,die Ritter,der Meierhof,Ortsplan,Lage des Burgstalls..23

EGGISRIED :Sidlungs=u.Hofgeschichte,Ortsplan.....30

LANGENBERG :Siedlungs=und Hofgeschichte,O'Plan.....38

WETZLINS :Hofgeschichte.....46

HALBERSBERG :Ortsentstehung,Burgstall,Ritter,der Cur = tishof,Hofgeschichte,Ortsplan.....47

GUGGENBERG :Ortsentstehung,Hofgeschichte,der Schloß = bauer,Lage des Burgstalls,Schelmenhaid 52

BUSCHELBERG :Der Frolisberg-jetzt Buschelberg,Sagen v. Frolisberg,altschwäbische Opferstelle,Rit tersitz,Burgstall,St.Michaelskapelle,Jä = gerhaus,Badhaus,Zeichnungen.....64

FRÖLINS :der Weiler,Hof zur Frölisburg,Sühnekreuz

KLOSTERWALD :Der Bauhof mit Plan von 1701,Rittersitz 71 die alte Schloßkapelle St.Marx,das Klö = sterlein St.Marx,Neubau d.Klosters St.Aña auf den Berg,Säckularisation,Ankauf durch die Engl.Fräulein v.Mindelheim,Bericht d. Priorin von 1796,Ansichten,Pläne..... 73

ANHANG :Sebastian Kneipp,kurze Lebensbeschreibung 83

Q U E L L E N - A N G A B E

Flurplan der Gemeinde 1836,Flurnamen,Grundbücher,Kata= ster,Urkatster,Archiv Ottenbeuren:Giltbücher 1522-1787 Steuerbücher 1677,1725,Hawanger Schmiedsbrief;Archiv N Neuburg u.München:Lehenbuch v.1450 Nr.18,Steuerbuch v. Jahre 1767.-Eigene Kartei./Zeitschriften:Ottenbeurer H Heimatblätter,Lueg ins Land,Schwäb.Erzähler./Literatur Stonner-Von germanischer Kultur u.Geistesart.-Baumann Geschichte d.Allgäus Bd.I-III.-Feyerabend,Jahrbücher B I-IV,-Sontheimer,Kap.Ottenbeuren Bd.I-V/Baumann,Necrol.

Vom Verfasser bisher veröffentlichte Arbeiten:

Heimatgeschichte Lachen 155 Seiten,Hofgeschichte Lachen 100 Seiten,Siedlungs-u.Hofgeschichte Niederdorf 55 S. do.Wolfertschwenden 85S,do Haitzen 70 S.,do Böhen 116S Böhen in Handschrift 195 S.,Geschichte der Erbhöfe des Marktes Grönenbach(Handschrift und Masch.160 s.,Sied = lungsgeschichte Ittelsburg(Quart)20 Seiten,do Guggen = berg mit Hofgeschichte 85 Seiten.

VOVOVOVOVOVOVOV